


B
3704
2.12(3)

CATALOGUS
CODICUM MANUSCRIPTORUM
BIBLIOTHECAE PALATINAE
VINDOBONENSIS

PARS III.

CODICES HEBRAICI

DIGESSIT

JACOBUS GOLDENTHAL

VINDOBONAE
APUD WILHELMUM BRAUMÜLLER
BIBLIOPOLAM C. R. AULICUM ET ACADEMIAE CAES. SCIENTIARUM
MDCCCLI

Die neuerworbenen

handschriftlichen hebräischen Werke

der

k. k. Hofbibliothek zu Wien,

beschrieben sammt

Ergänzungen zum Krafft'schen Catalog

von

Dr. J. Goldenthal,

Professor der orientälischen Sprachen und Literatur an der k. k. Wiener-Universitaet und correspondirendes Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, ordentliches Mitglied der historisch-theologischen Gesellschaft zu Leipzig, der asiatischen Gesellschaft zu Paris und der deutsch-morgenlaendischen Gesellschaft zu Halle und Leipzig, correspondirendes Mitglied der königlich asiatischen Gesellschaft zu London.



Wien.

Wilhelm Braumüller,

Buchhaendler des k. k. Hofes und der kais. Akademie der Wissenschaften.

1851.

Sr.

Hochwohlgeboren

dem

Herrn Herrn

JOSEF ALEXANDER HELFERT,

Unterstaatssecretär

im kaiserl. königl. Ministerium für Cultus und Unterricht,
sämmtlicher Rechte Doctor, Ehren-Vicepräsident des Institut
d'Afrique in Paris, Mitglied der Prager Juristenfacultät
und der gelehrten Gesellschaft in Krakau etc. etc. etc.

als Zeichen vorzüglicher Hochachtung

gewidmet

vom

Verfasser.

Vorwort.

Seit dem Jahre 1847, als der Catalog der hebräischen Handschriften, welche im Besitze der k. k. Hofbibliothek sich befinden, von dem Scriptor Krafft in Gemeinschaft mit S. Deutsch im Druck erschienen war, erwarb die k. k. Hofbibliothek nach und nach eine neue Anzahl von hebräischen Handschriften, deren Wichtigkeit und Seltenheit ihre Bekanntwerdung in grösserem Kreise ebenso werth machen, als die der früheren. Die Beschreibung derselben erfolgt nun in diesem Catalog.

In Bezug auf den Werth der Krafft'schen Arbeit sprachen wir bereits in den Sitzungsberichten der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften unsere Meinung aus, dergemäss wir die Gelegenheit ergreifen, die nothwendigsten Ergänzungen hier anzuschliessen. Aber selbst das Register geben wir nochmals umgestaltet, und das zwar aus zwiefacher Ursache:

Erstens beachteten jene Catalog-Verfasser bei der Zusammenstellung des Registers die natürliche Anordnung eines alphabetischen Verzeichnisses nicht. Anstatt jedes Werk unter seinen Buchstaben zu setzen, liessen sie das im Hebräischen übliche Vorsatz-Wort ספר Sefer, Buch, vor den Büchernamen stehen, und ordneten so die meisten Werke unter den Buchstaben (ס) Samech, mit welchem das Wort Sefer anfängt. So kam es daher, dass bei ihnen der Buchstabe ח Chet leer ausging, während zum Beispiel das aristotelische Werk חוש והמוחש, Chusch Vehamuchasch, unter Samech sich versteckt. Auf diese Weise hätten sie am Ende gar kein alphabetisches Register nöthig gehabt, sondern könnten alle Werke unter Samech ordnen.

Zweitens zerlegten die Catalogisten jeden Codex, nach den darin enthaltenen Werken, in mehrere Nummern, ohne die Bibliotheks-Nummer mit aufzunehmen. Wenn nun das eine gedruckte Exemplar der Bibliothek, an dessen Rändern zur

Vorsicht die alte Nummer mit Dinte angemerkt ist, durch irgend einen Zufall abhanden kommen sollte, hat die k. k. Hofbibliothek den Schlüssel zu ihren Handschriften eingebüsst. Ein Uebelstand, der den Catalog-Verfassern kaum nachzusehen ist.

Wir haben daher einerseits das Register alphabetisch umgestaltet, und andrerseits, zur dauernden Sicherstellung einer bequemlichen Benutzung der Handschriften, die Bibliotheks-Nummern durchgängig daran gefügt.

Es ist hier auch der Ort, die Verdienste des ersten Vorstandes der k. k. Hofbibliothek, Herrn Hofrathes von Münch-Bellinghausen, anerkennend zu erwähnen, dem die frühere sowohl, als die jetzige Sammlung ihr Entstehen zu verdanken hat. Schreiber dieses Cataloges freuet sich, von demselben jedesmal zu Rathe gezogen worden zu sein. Die k. k. Hofbibliothek nimmt nunmehr auch in dieser Beziehung unter den andern Bibliotheken Europa's ihren Rang würdig ein.

Nicht können wir auch den interessanten Zufall unbemerkt lassen, dass wir den Schluss dieses Werkes druckfertig dem Herrn Hofrathe von Münch-Bellinghausen übergaben gerade am 18. August, dem Geburtstage Sr. Majestät unseres glorreichen Monarchen, des jungen Helden-Kaisers **Franz Joseph des Ersten.** Der Wahlspruch „Viribus unitis" ist in der Wissenschaft nicht minder anwendbar, als in dem gesellschaftlichen Zusammenleben. Wir wollen daher mit vereinten Kräften ein Jeder das Seinige beitragen, zur Förderung der Wissenschaft, zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse. Ein jeglicher Zweig der Wissenschaft bedarf der besonderen Pflege, damit das Gesammte zu einem fruchtbringenden Baume des Erkenntnisses emporschiesse und gedeihe.

Wien, am 30. November 1851.

Professor Dr. Goldenthal.

סדור תפלה

I. 87.

Ein Gebetbuch für alle Tage des Jahres nach italienisch-spanischem Ritus. Der Codex ist auf Pergament in Zwanzigstel-Bogen, 378 Blätter, zu 13 Zeilen auf jeder Seite. Die Schrift, wie sich von selbst versteht, dem kleinen Format angemessen, aber nett und zierlich, mit hie und da angebrachten kleinen Verzierungen. Der Text ist durchaus punktirt, ausser den dazwischen vorkommenden Vorschriften rücksichtlich der betreffenden Ritualien, welche auch eine kleinere Schrift haben. Eine Nachschrift des Schreibers auf dem letzten Blättchen besagt, dass derselbe, Joseph ben Samuel aus Rossina, es am 15. des Monats Tischri im Jahre 253, d. i. 1493, vollendet hatte (בט"ו ימים לירח תשרי שנת זמרו אלהים זמרו כלות המלאכה הזאת על ידי הקטן שבחכמה יוסף בכמ"ר שמואל מרושינה נב"ת). Gleich darauf ist noch halbverwischt die Unterschrift des Censors Camillo Jaghel 1612 wahrzunehmen.

Was den Inhalt betrifft, so enthält es alles, was man in einem vollständigen Werke derart zu suchen pflegt, und als Stück des Alterthums noch manches Ungedruckte an Hymnen.

Dieser äusserst nette Codex wurde der k. k. Hofbibliothek von dem Herrn Elias Igel, Docenten des Hebräischen an der k. k. Lemberger Universität, durch den Schreiber dieses Cataloges und auf dessen Veranlassung zum Geschenk gemacht, in welchem Sinne auch der freundliche Geber eine Erklärung auf zwei kleinen, dem Formate angepassten Pergament-Blättchen, beigefügt hat.

מחזור לראש השנה ויום הכפורים

II. 96

Machsor oder Gebetbuch für das **Neujahrsfest** und den **Versöhnungstag**. Ein Papier-Codex in kleinem Quartformat von 204 Blättern, 21 Zeilen auf jeder Seite. Die Schrift ist rabbinisch-levantinisch, keine kurrent, aber um desto zierlicher und niedlicher. Sowohl die kleinere Textesschrift, als auch vorzüglich die grosse, nur bei Uebersohriften und Anfängen gebrauchte, sind ein schönes Muster von Kalligraphie. An der Manier des Zuges siehet sie dem Arabisch-kufischen ähnlich, aber bei weitem an Nettigkeit und Geschmeidigkeit übertreffend.

Die erste Uebersehriftszeile, welche lautet: בס"ד אתחיל לכתוב מחזור, ist mit Goldtinte geschrieben, wie man diese auch an manchen ferneren Stellen aus dem Halbverwischten erkennen kann. Verzierungen in Farben, roth und grün, sind hie und da angebracht, so dass das Ganze als ein kostbares Bibliothekstück angesehen werden darf. Schade nur, dass das Papier verhältnissmässig zu dünn ist, und die Schrift etwas durchgeschlagen hat.

Vom Ritus zu urtheilen, ist es der Algier'sche und dürften sich auch darin manche ungedruckte Poesien vorfinden. Eine Nachschrift vom Schreiber gibt wohl den Monat und sogar das Jahr der Anfertigung des Codex an, lässt aber doch durch seine Unbestimmtheit in Zweifel. Er beschliesst nämlich das Machsor auf Blatt 200*v* mit den Worten: תם ונשלם שלב"ע על ידי הצעיר בעבדי האל החתום בשולי הנשתוון יום תמישי כ"ג ימים לחדש אלול המרוצה שנת יהי חסֹרך יי עלינו וכו' לפ"ק השם יזכני ויזכה זרעגו לקרית בו אני ובני בנינו עד עילם אכי"ר „Beendiget durch den Unterzeichneten am Donnerstag den 23. des Monats Elul im Jahre חסר"ך".

Nun lässt sich aus der Zusammenrechnung der Buchstaben חסרך die Zahl 92 entnehmen, aber in welchem Jahrhundert? Auf der leeren Seite 180*v* findet sich noch eine Anmerkung von wahrscheinlich späterer Hand, in halb arabischer und hebräischer Sprache, aber äusserst unleserlich, von der jedoch die Ueberschrift: שנת הצש"ט, „im Jahre 5399" deutlich, wie auch die Jahresangabe in der Mitte durch den Vers: שנת חיי"ם שא"ל ממך נתת לו לפ"ק, welche ebenfalls dieselbe Zahl ergibt. Es kann also möglich sein, dass die Handschrift in dem nämlichen Jahrhundert angefertigt worden, und das wäre nach Obigem das Jahr 5392, d. i. 1632 gewöhnlicher Zeitrechnung. Wir lassen diess hingestellt.

Aus der in verschlungenen, dem Oriente gewöhnlichen Zügen, ausgeführte Unterschrift, ist für uns der Name des Schreibers schwer zu enträthseln; das erste Wort kann man allenfalls יצחק „Isak" lesen.

Was den Inhalt betrifft, so reichen die Gebete für den ersten Tag des Neujahrsfestes von Blatt 1*r* bis 29*r*; für den zweiten Tag, nach einem leer gelassenen Blatte von 31*r* bis 56*v*; für den Vorabend des Versöhnungstages von 58*r* — denn das 57. bildet das Titelblatt — bis 83*v*, worauf noch nachträglich bis 84*v* ein poetisches Stück anfangend mit יעביר im wiederholten Refrain.

Das Morgengebet (שחרית), welches mit dem Praeludium: ברוך אשר אשש einleitet, reicht von 85*r* bis 127*v*, darauf nach einem leeren Blatte das Mussaph-Gebet von 129*r*; einschliesslich auch das Mincha-Gebet (תפלת מנחה), bis 180*r*. Das Beschluss-Gebet (תפלת נעילה) von 181*r* bis 200*v*, wo dann die bereits erwähnte Nachschrift des Schreibers. Auf den leeren letzten vier Blättern sind nur noch ein paar kleine Piutim zu bemerken.

Unter den vorkommenden Hymnen gibt es manche, die den Namen שלמה בר יהודה, auch יצחק הלוי בר זרחיה und יצחק בן יהודה גיאת, משה בר' יעקב אבן עזרא גראנאטי, גירונדי u. dgl. im Akrostich zeigen. Das bekannte שב מן הפסילים kommt hier als זולת im zweiten Neujahrstage vor.

III. 118.

מחזור לראש השנה ויום כפור

Machsor oder Festgebetbuch für das Neujahr und den Versöhnungstag. Ein Papier-Codex in Quart, 39 Blätter zu ungefähr 25 Zeilen auf der Seite, Papier recht weiss und stark, Tinte noch frisch und schwarz, und die Schrift schön, mittelgross, afrikanisch-rabbinisch.

Es ist eigentlich ein Fragment des Algier'schen Machsor's, wird zu mehreren Malen durch leere Blätter unterbrochen, enthält jedoch manche interessante Stücke.

Blatt 1*r* bringt das Präludium zum Vorabend des Neujahrs: אחות קטנה תפלותיה. 23*r* eine עקדה anfangend: עת שערי רצון להפתח, und im Akrostich zeigend: אני משה ברבי מימן חזק, aber so, dass jedes dieser fünf Wörter so ganz wie es ist, den Anfang des Verses bildet, zum Beispiel: אני מזכיר היום und משה מימי זדונים. Auch mehrere Pismonim (פזמונים), deren eines im Akrostich שלמה hat, (Anfang: שני ימים מקיימים), vielleicht Salomo ben Gebirol, oder auch R. Salomo ben Simon ben Zemach.

Unter dem Vorabend-Ritus des Versöhnungstages Blatt 27*v*, findet sich gleich nach dem Kol-Nidre-Gebet eine Eulogie, welche man wahrscheinlich in Algier für die ausgezeichnetsten Abgeschiedenen sprach, beginnend: הנותן אל החסידים מהלכים בין העומדים לנפשותם הטהורות כו׳, und werden darin folgende mit dicken schwarzen Strichen in der Art jetzt gewöhnlicher Nekrologe eingefassten Namen, ausdrücklich erwähnt: כביד ארוננו ונאוננו הרב המובהק פטיש החזק עמוד הימני תל שהכל חיינו פונים אליו מורנו הרב הגדול ר׳ יצחק בר ששת, הרב הגדול ר׳ שמעון בר צמח, הרב הגדול ר׳ שלמה בן הרב הגדול ר׳ שמעון.

Beigebunden sind noch diesem Codex manche andere Stücke, deren Format, Papier und Hand ebenfalls verschieden sind. So von Blatt 40*r* eine kleine Hymnensammlung von einem gewissen Amram Omar (עמרם עמאר), Rabbiner zu Algier, deren erste z. B. die Ueberschrift trägt: מי כמוך ואין כמוך מי דומה לך ואין דומה לך. סי׳ אני עמרם עמאר הקטן. Diese nehmen 7 Blätter ein, worauf dann noch mit Ausnahme einiger dazwischen geschobenen kleinern Blätter talmudischen Inhalts, mehrere Rechtsbescheide von dem genannten Rabbiner folgen, einer sogar Authograph, mit in orientalischer Weise versehenem Manuproprium, zu sein scheint.

Auf der letzten Seite, nämlich 59*v*, findet sich eine Bestätigung des vorangegangenen פסק (Rechtsbescheid) des R. Amram, von einem gewissen Richter (דיין) zu Algier, Namens Jacob ben Najes, dessen Unterschrift folgendermassen lautet: נאם החותם לסדר באר לחי רואי שנת ב״י שרי״ם ישורו לפ״ק. פה העיר נעמי אלגזאייר יעץ ושלם לדייני ישראל יעקב ן׳ נאיים ס״ט.

Wenn man nun diese bezeichneten zwei Wörter: בי שרים, zusammenrechnet, so gibt das die Zahl תקס״ב, 562, und das wäre also im Jahre 1802, als diese Gutachten in Algier geschrieben wurden.

IV.
115.

פיוטים

Piutim oder eine Sammlung Poesien religiösen Inhalts. Es ist ein Papier-Codex in Quart, 41 Blätter gegenwärtig stark, zu Anfang und Ende defect. Afrikanische alte Schrift, noch schön und deutlich, aber das Papier bereits durch Nässe sehr beschädigt, vergilbt und an den Rändern sogar abgezupft.

Die Sammlung, wiewohl äusserlich in besagtem elenden Zustande, ist doch von Werth; sie enthält Hymnen alle von spanischen Dichtern, unter dem Namen: פיוט, רשות, גאלה, אהבה und מחרך. Ausser mancher von R. Jehuda ha-Levi, findet sich auch eine von ר' יוסף בן שלום אבן כספי auf Blatt 8*r* überschrieben מחרך und lautend: יחיד ודם לו הגבורה. Auf Blatt 26*r* ist zu bemerken ein Piut über den Streit des Wassers mit dem Weine, mit dem Akrostich Jehuda (יהודה), beginnend: בין מים ויין ריב אין כמוהו. זה אומר אני הוא וזה אומר אני הוא יום עמדו לריב. לפני עם סגולתו, worauf dann 27*r* der bekannte Piut ähnlichen Inhalts von R. Salomo ben Gebirol folgt: ככלות יגני תרד עיני פלגי מים.

Ferner z. B. 20*r*, vom genannten R. Joseph Ibn Kaspi ein Barchu (ברכו) lautend:

אשיר לאלי בנעים חלילי ואזמרה
בנוה זבולי עם כל חבלי אשורדה

Blatt 23*r* findet sich neben der Ueberschrift פיוטים, folgende Bemerkung des Schreibers: נסחתי אותם מספר נעים זמירות ישראל של ארוני וגבירי כה"רר אליהו ששפורטש ישמרהו השומר אמן; „ich kopirte diese aus dem Buche: Zemirot Jisrael meines verehrten Herrn Elias Sasportas.“ Man muss aber wissen, dass das Werk Zemirot Jisrael den R. Israel Nagara zum Verfasser hat, daher diess so zu verstehen sei, dass er die Hymnen aus dem Werke Zemirot kopirt hatte, welches als Handschrift bloss dem Elias Sasportas gehörte. Zur Gewissheit wird diess, wenn man eben die folgenden Hymnen liest, deren Anfang: יבא דודי לגן עדנו, גואלי פדני יה u. s. w. Es ergibt sich jedenfalls daraus, dass der Codex in späterer Zeit, als Nagara lebte, angefertigt wurde, und zwar in der Levante.

Unser Codex fängt also in der Mitte oder vielmehr mit den zwei letzten Versen einer vorangegangenen Hymne an, darauf folgt ein רשות mit den Anfangsworten: אבי בך שמתי שברי ותקותי, und schliesst eigentlich mit Blatt 36*v*, abbrechend in der Mitte eines Piut: אלהים ממכון שחק עלי עבדך חמול ועל עבד לך יצרת. Denn die noch letzten fünf Blätter sind sichtlich bloss angehängt, sie haben ein kleineres Format und eine andere Hand. Dennoch enthalten sie ebenfalls Piutim, darin mit der Ueberschrift קדיש, als Paraphrase des gewöhnlichen Kadisch-Gebetes, unter denen eines auch sogar in aramäischer Sprache, lautend: מן די לכל בשרא ברא יודן רבותיה.

V.
89.

פירוש על תנ"ך

Commentar zur ganzen heiligen Schrift in kritisch - massoretischer Weise. Der Codex ist auf Papier, 138 Blätter in klein Octav, zu 24 Zeilen auf jeder

Seite. Die Schrift italienisch-rabbinisch, und das Ganze gut erhalten. Es ist ein anonymes Stück, denn es fängt ohne Titel und ohne Anrede des Verfassers an. R. David Kimchi und R. Elias Levita (ר' אליה אשכנזי המדקדק) und von den älteren R. Jehuda Chiug und R. Jona ben Gannach werden darin citirt, auf Blatt 121*v* auch ein gewisser Arzt R. Jizchak Benbenest (והנשיא הרופא ר' יצחק בנבנשת פי'). An den Rändern laufen manchmal Marginalien, worin das אור תורה namentlich erwähnt ist. Im Texte sind die Wörter, welche kritisch besprochen werden, mit Vocalen versehen und die Stellen der heiligen Schrift, wo diese vorkommen, in Klammern angegeben. Im Einzelnen fängt das

ספר בראשית **auf 1*r* an und reicht bis 10*r*. Anfang:** בראשית איננו סמוך וכן מגיד מראשית, **und Schluss:** וכן רבים ובמכלל והראשון נכון.

שמות **von 10*r* bis 15*v*. Anfang:** ראובן שמעון תחסר הוו.

ויקרא **von 15*v* bis 19*r*. Anfang:** אשה בא בתוספת הא ומלרע ושרשו אשש, **und Schluss:** אלא שנפתחה מפני שהיא גרונית.

במדבר **von 19*r* bis 23*r*. Anfang:** ויתילדו הלמד אינה דגושה והיוד פתוחה, **und Schluss:** ויהיה לנס תאר בשקל סגי לב.

דברים **von 23*r* bis 27*r*. Anfang:** מול סוף בתולם, **und Schluss:** והוא ענין כליה והשלמה.

שיר השירים **von 28*r* bis 29*r*. Anfang:** תורק איתן מהפעל, **und Schluss:** האלף בתנועה.

רות **von 29*r* bis ibid*v*. Anfang:** כאשר עשיתם מצאנו המלה הזאת, **und Schluss:** בלתי קמץ.

איכה **von 30*r* bis 31*r*. Anfang:** רבתי עם תאר סמוך בתוספת יוד, **und Schluss:** דוה תאר וענינו חולה.

קהלת **von 31*r* bis 33*r*. Anfang:** הרבה שם ובמכלל בצרי, **und Schluss:** כי הוא תאר בשקל פועל.

אסתר **von 33*v* bis 34*r*. Anfang:** כל שושן הבירה פתח, **und Schluss:** והוא בדרך מקור.

יהושע **von 34*r* bis 36*r*. Anfang:** ויהי אמרו המפרשים, **und Schluss:** והדגש תמורת הנח.

שופטים **von 36*r* bis 38*v*. Anfang:** את אדוני בזק מלרע, **und Schluss:** פירושו הנו אותנו מהם.

שמואל **von 39*r* bis 45*v*. Anfang:** הרמתים בלשון שנים, **und Schluss:** כדבר גד בכף.

מלכים **von 45*v* bis 51*r*. Anfang:** יחם לו אינו מחקל, **und Schluss:** ונכתב באלף תמורת הא.

ישעיה **von 51*r* bis 62*v*. Anfang:** התבונן בהפסק בקמץ גדול, **und Schluss:** וכתיב אחר וקרי אחת.

ירמיה **von 62*v* bis 73*v*. Anfang:** בטרם אצרך כתיב בוו, **und Schluss:** בא מלרע שלא כמנהג.

יחזקאל **von 74*r* bis 86*v*. Anfang:** ויכין כמו יהריכין, **und Schluss:** בתוכה כתיב וקרי בתוכו.

Nach zwei leer ausgehenden Blättern folgen die zwölf kleinen Propheten, welche verhältnissmässig wenig Raum einnehmen. Sie reichen also von 89*r* bis 98*r*. Anfang: ספר הושע, ולאחותיכם בא בסימן רבוי הזכרים, **und Schluss mit Maleachi:** הוטלה תנועתם על פא הפועל. **Darauf**

תהלים **von 99*r* bis 113*r*. Anfang:** קומה ד' חטעם מלרע, **und Schluss:** בצלצלי שמע מהכפל הפא כו'.

משלי von 113r bis 117v. Anfang: אל תבא שרשו אבה, und Schluss: כמו שפלת קומה.

איוב von 118r bis 125r. Anfang: עוד זה מדבר כמו בעוד, und Schluss: שבענה בתוספת נו"ן ו"ל כי התוספת לרבי.

דניאל עזרא נחמיה von 126r bis 128v. Anfang im Daniel: ומקצת בא בסמיכות, und Schluss von Nehemia: מזמנות מפיעל הדגש כו'.

דברי הימים von 129r bis 137v. Anfang: ודיפת כתוב בדלית, und Schluss: לפי שעמד חישי' בו ימים רבים.

Hier steht noch ganz isolirt die Zahl השצ"ו, d. i. 5396, vielleicht das Jahr der Abfassung oder der Abschrift.

Ausser dass noch einige grammatische Regeln כללים aus dem מכלל des R. David Kimchi auf ein paar Blättchen Platz finden, folgt ein kleines derartiges Compendium zu der h. S., worin אור תורה, מכלל יופי und לוית חן oft citirt werden. Es nimmt die Blätter von 142r bis 155r ein.

Als Kennzeichen wollen wir nachträglich das oben erwähnte Citat von Benbenist hersetzen: חלמות הוא אודם הביצה כו' והנשיא הרופא ר' יצחק בנבנשת פי' ברוק הבריאות כי רוק הבריא אין בו טעם אבל החולה יש טעם ברוקו מחמת מר המרות אשר תגבר עליו.

Im Uebrigen lässt sich überhaupt sagen, dass diese Arbeit eine nicht werthlose ist.

VI. 98 — ס' מגלת סתרים

Megillath Setharim, ein Supercommentar zu dem Commentar R. Abraham Ibn Esra's in den Pentateuch, von R. Samuel Sohn Saadja's Metot (ר' שמואל בר' סעדיה מטוט). Ein Papier-Codex in Quart von 172 Blättern, in reinem, mittelmässig grossem rabbinischem Zuge, das Papier stark und gut erhalten, die Dinte zwar etwas gelblich, doch noch sehr lesbar. 20 Zeilen auf jeder Seite, mit breiten, fast zur Hälfte leeren Rändern.

Das Werk wurde bereits im Jahre 5314, d. i. 1554, in Venedig gedruckt, ist aber dann so selten zu finden gewesen, dass sich der Herausgeber der מרגלית טובה in Amsterdam, im Jahre 482, d. i. 1722, veranlasst gefunden, diesen Commentar im Auszuge, um den Commentar Ibn Esra's, der den Text bildet, sammt noch einem Supercommentar von R. Samuel Zarzah, מקור חיים Mekor Chajim betitelt, wieder neu aufzulegen. Der Herausgeber der genannten מרגלית טובה sagt in seiner Vorrede, dass nur die ausserordentliche Seltenheit der ersten Druckexemplare ihn zu dieser epitomirten Sammelausgabe bewogen habe (מפני שלא נמצא רק ביד אחד מאחד אחד בעיר ושנים במשפחה).

Unser Codex ist demnach acht Jahre früher, als der erste separate Druck zu Venedig, geschrieben worden, wie diess die Nachschrift des Copisten zu Ende des Werkes bezeugt: תם ונשלם יום ד' בשבת ה' ימים לירח אלול שנת השי"ו ליצירה פה שלוניקי על יד מחוקק מבין רגליו הדל העמוס בתלאות שמואל לבית כאלבן נר"ו „Beendiget am

Mittwoch den 5. des Monats Elul im Jahre 5306 der Schöpfung (1546) zu Salonichi durch den Schreiber Samuel vom Hause Kalban."

Ueber die näheren Lebensumstände des Verfassers ist bei den Bibliographen nichts zu finden, scheint aber jedenfalls, dass er in der Levante und zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts gelebt. Ausser diesem schrieb er noch ein anderes kabbalistisches Werk, betitelt: משובב נתיבות, welches sich bei Oppenheim Q. 928 auch im Vatican Cod. 225. in Ms. befindet, und das er auch in der Vorrede zum מגלת סתרים, in unserer Handschrift Blatt 4r, mit folgenden Worten citirt: ותדע ותשכל מוצא דבר החכם וכוונתו ולדעת רז״ל הוכחתי בספר משובב נתיבות מספר יצירה חולתו מספר עשרת הגלגלים וסדר המשרתים ע״ד קבלתנו האמתית.

Bei Oppenheim findet sich auch noch von unserem Verfasser: באורים על עניני קבלה בבחיי על התורה לר׳ שמואל מטוט „Erläuterungen zu den kabbalistischen Stellen in dem Buche Behaji auf den Pentateuch", in Handschrift.

Nach Uri existirt in der Bodlejana Cod. 92. Hunt. 81. Fol. ein weitläufiger Commentar unseres Verfassers zu Exodus, welchen De-Rossi im Dizion. stor. und noch vor ihm Wolf in seiner Bibl. Hebr. Pars III. S. 1113., als einen Theil des Megillat Setharim vermuthen will. Dies wäre schon darum unmöglich, weil nach Uri das genannte Megalleh Amukot 130 Blätter umfasst, was beinahe dem Volumen des ganzen מגלת סתרים gleichkommt. Auch citirt Motot selbst im Megillat Setharim Anfangs Exodus, in unsrer Handschrift Blatt 47v., sein מגלה עמוקות als ein verschiedenes Werk mit den Worten: ובספר מגלה עמוקות כתבתי טעם הוי׳ לפי הפשט והאמת.

Vielmehr scheint und lässt sich schliessen, daraus dass die im Megillat Setharim zu Exodus aus dem Megalleh Amukot angeführten Stellen vorzüglich kabbalistischen Inhalts sind, dass das מגלה עמוקות nicht zu Ibn Esra, sondern ein selbständiger kabbalistischer Commentar in Exodus sei. Beiläufig möge hier noch bemerkt werden, dass die Angabe Uri's, sein Cod. 92. sei im Jahre 5212, d. i. 1452 geschrieben, nach dem von uns Erörterten sehr fraglich ist. Viel richtiger wäre es mit einem Jahrhundert später.

Gleich auf dem ersten Blatte unserer Handschrift findet sich am Rande unten, von späterer Hand, folgende Glosse: ולפי שיש שנוי בין זה לנדפס טוב לראות בזה ג״כ להבחין אם יש הפרש להבנת כל ענין לבחור הנוסח היותר טוב. Und in der That sind wirklich mehrere Verschiedenheiten wahrzunehmen. Manches zum Beispiel, was sich sogar im Auszuge der מרגלית טובה findet, ist in dieser Handschrift nicht zu lesen. So fängt hier die Vorrede an: בהיותי אני הדל באלפי שמואל ב״ר סעדיה מטוט אחד מן התלמידים, welcher Anfang im Gedruckten noch einige Sätze vor sich hat. Die Stelle in משפטים, wo er ר׳ יוסף וקאר und ר׳ יהודה בר׳ נסים מלכה citirt, ist hier ebenfalls nicht zu lesen, während im Gegentheil Manches da sich findet, was dort fehlt.

Unsre Handschrift ist übrigens recht vollständig, das Ganze ist so vertheilt, dass die Vorrede die Blätter 1 bis 6v umfasst; die Genesis von 7r — 48v; Exodus von 48v — 97r; Leviticus von 97r — 122v; Num. von 122v — 143v; Deuter. von 143v — 173v. Ausser dass nach dem ersten Blatte eines fehlt, und steht diess

auf dem Rande desselben bemerkt: כאן חסר דף, und zwar von den Worten תצעת הגלגלים bis מיובש ופעם מלחות, so wie auch in der Sidra כי תבא eine Randbemerkung das Fehlende anzeigt: כאן חסר דף או יותר כי אין פי׳ על נצבים וילך וראשית האזינו. Auf dem nächstfolgenden Blatt, wo die Sidra mit האזינו überschrieben ist, wird diess wiederum bemerkt: חסר בראשית הסדר וכאן באמצע דבור כי כל דרכיו משפט.

Von einer spätern Hand finden sich hier manche einzelne sachliche Randbemerkungen, und ist zu vermuthen, dass der Glossator in Deutschland und in Mendelssohns Zeit gelebt, weil es einmal heisst: ר״ש דובנא נר״ו אומר.

Noch ist De-Rossi zu berichtigen, der in seinem Catal. Ms. zu Cod. 82. bemerkt, dass auf keinem seiner Codices der Titel angegeben ist, sondern nur die Editionen nennen das Werk מגלת סתרים Megillat Setharim; während die Vorrede doch ganz deutlich diese Benennung angibt: וקראתיהו מגלת סתרים.

VII. / 106. פירוש על אבן עזרא מר׳ משה ב״ר יהודה ממשפחת הנערים

Commentar zu Ibn Esra von R. Moses bar Jehuda aus der Familie ha-Nearim, d. i. degli Adolescenti. Diese Aufschrift, die sich über dem Texte befindet, ist sichtbar von einer spätern Hand.

Ein Pergament-Manuscript, klein Quart, von 72 Blättern. Die Schrift italienisch-rabbinisch, von mittler Grösse, recht rein und leserlich. Die Zeilenzahl schwankt zwischen 29 und 30 auf jeder Seite, mit ziemlich angemessenen Rändern, doch gegen das Ende zu etwas compresser.

Bekannt ist noch von unsrem Verfasser nichts, aus gegenwärtigem Commentar ersieht man jedoch, dass er in Astronomie und Philosophie bedeutend bewandert war. Seine Familie scheint, nach einer gelegentlichen Aeusserung Mose Rieti's, hochgeachtet gewesen zu sein. In dem noch handschriftlichen Mikdasch Meat (מקדש מעט), singt dieser nämlich gegen Ende des Stückes, welches von seinen Landsleuten, den Italienern, und Zeitgenossen handelt, folgende belobende Stanze:

מן הנערים לא אבארם
אנשי חסד בקהל בונוניאה
אשר בזכותם צר חץ לא יורם

„Min ha-Nearim, die brauche ich nicht erst zu erklären, es sind wohlthätige Leute in der Gemeinde Bononia, wegen deren Verdienste kein Pfeil des Feindes sie treffen kann." Wozu Rieti selber in der Randglosse bemerkt: שם כנוי למשפחה, Min ha-Nearim sei der Zuname einer Familie. Man kann also demnach füglich annehmen, dass unser R. Mose ben Jehuda ebenfalls aus Bologna in Italien stamme, und seine Blüthezeit gegen Ende des fünfzehnten Jahrhunderts zu setzen sei.

Handschriften dieses Werkes sind wenig bekannt, ausser im Vatican, daher unser Codex zu den äusserst seltenen gehört. Als Supercommentar zu Ibn Esra

erstreckt es sich über fast den ganzen Pentateuch; der Unvollständigkeit mag vielleicht das Defective der Copie Schuld tragen.

Seine Vorrede fängt unser Verfasser mit einem poetisch-philosophischen Exordium an, das in einem erhaben gravitätischen Style gehalten, als Text in grösserer Quadratschrift die Mitte des Raumes einnimmt, um welchen zu beiden Seiten der Selbstcommentar des Verfassers läuft, und von Blatt 1r bis 2r reicht.

Es fängt das Exordium, die ersten drei Wörter den Namen des Verfassers משה akrostichisch zeigend, folgenderweise an: ממכון שבתו השגיח שם רם ונשא יכול חכם רוצה לובש גיאות עטור כתר חכמתו ובינתו קרא לאור יום יביע אמרות טהורות מזוקקות שביעים ילינו בל יפקדו רע יאמר להם עם ה' אלה ומארצו יצאו וכו'. Hierzu der Commentar: למה שהיה מחוק אדם מה תניעהו תאותו התשוקיה למקום השלמת זולתו לחבר צורת חיבור מן החיבורים יסובבו על מלאכה מחודשת המציאה וכו'.

In diesem Exordium-Commentar erwähnt er den ר' שמואל בן תיבון במאמר יקוו המים שלו, „R. Samuel Ibn Tibon in seiner Abhandlung Jikawu ha-Majim", auch andere philosophische Werke, wie das Buch פרחי האלהות. Das Exordium schliesst mit den Worten:

שמו בספרים תכתוב ידו לזכרון לפניו תמיד יהיה לרצון יניח עליו כח עליון גדול יתר מאד לבטח ישכון לא יירא משוד כי יבא בצורו ועוזו שם חביון. Der Commentar hierzu folgenderweise: וזה רציתי בביאור המאמרים הנמשכים עד בצורו ועוזו שם חביון והמאמרים הנותרים עד אחרית הפתיחה מבוארים בנפשם לא יצטרכו לבאור. תם באור ההקדמה. Auf der folgenden Seite, Blatt 2v setzt er die Vorrede fort: ועתה ישוב אל תשלום ההקדמה ויוציא כאוב קולו ויאמר האדם אשקטה ואביטה במלון קצי שם צעדי נספרים וכו', im Verlaufe derselben er seinen Namen sammt Familien-Namen angibt: והנה אנכי הצעיר הדל באלפי משה בר' יהודה בר' משה מן הנערים. Er erzählt hierauf, dass er im 25. Lebensjahre stand, als ihn ein geliebter Freund aufforderte, den Commentar Ibn Esra's zu erläutern, welchem Wunsche er hiermit nachgekommen ist (ויהי כהיום הזה בהיותי במעמד חמשה ועשרים שנה משנות חיי בשרי מדובע. שלימות המעלה השלישית היתה עלי יד איש ימיני אחד מן החברים הנעימים ויחזק בי ויאלצני ויפצירני לחקות על ספרי באור על פירוש נזר החכמים והיודעים החכם א"ע וכו').

Die Vorrede reicht bis 4r schliessend:

ופה אנוח ואשקוט ממה שאיוותה נפשי ממלאכת מחשבת מעשה פתיחת לב הפעלה הנרמזת ודלתיה אשר בצרוף קצת שתי פאות מרכבת שלשת חלקיה כמותם סוד האמת נחתמת.

Worauf noch folgendes Akrostichon:

מתקו מנפת צופים מא־ מריך אבן העזר
שרש אמרתם נעלם נצוץ אורם לא יתפזר
הגה באורם זה שמתיו תפארת על ראשם נזר.

Das Werk selbst beginnt darauf zu Ende des Blattes 4r ohne weiteren Zwischenraum, sich wie Ibn Esra nach den פרשיות Parschiot oder Abschnitte der heiligen Schrift richtend.

פרשת בראשית reicht also von da ab bis 19r, fängt an: בראשית חכמינו אמרו שהבית נוסף וכו', und schliesst: ויאמרו אשר וינחם זה זהו עניין פשטיי מובן בעצמו יהיה מכונו מכון מתנחם אחרי אשר הסכימו בשרשם. נשלם ביאור פרשת בראשית

פרשת נח von 19*v* bis 22*v*, fängt an: והוא תמים יאמר כי תמים שם התאר ושרשו תמם
und schliesst: מפני כי ממשפט המרכז תחתית העגלה תסובבת.
נשלם ביאור פרשת תולדות נח.

פרשת לך לך von 22*v* bis 23*r*, fängt an: והכנעני אז בארץ יתכן שארץ כנען תפשה מאחר
וכו' מפני כי מלת אז מורה הגבלה וזמנית, und schliesst: הספקת שלמות הנהגתו
התמימה. נשלם ביאור פרשת לך לך

פרשת וירא von 23*r* bis 26*r*, fängt an: המלאך אמר אמת אמי זה מפני מאמר רבותינו
שהמלאך שינה, und schliesst: לזה השבועה התלויה בו הכרחית הקיום.
נשלם ביאור פרשת וירא.

פרשת חיי שרה von 26*r* bis 27*r*, fängt an: חיים לשון רבים ולא יתפרדו אחשוב שהרבוי
אשר ימצא, und schliesst: והדעת הזה נכון ויגלה אמתתו בפסוק כי לא יראני
האדם וחי. נשלם ביאור פרשת חיי שרה

פרשת ואלה תולדת von 27*r* bis ib. *v*, fängt an: נקראו בנים על שם סופם זה מובן בעצמו
והכונה שיקראם, und schliesst: וההיפך אשר בו הוא היות אות הצדי מאוחר
לקוף ומשפטו מוקדם. נשלם ביאור תולדת יצחק

פרשת ויצא יעקב von 28*r* bis 30*v*. Anfang: וכן אמר יהושע ושם ידבר עמנו ולא ביאר המקום
מפני היותו ידוע ומפורסם. Schluss: והשנייות השינם בבחינת איכותם.
נשלם ביאור פרשת ויצא יעקב.

פרשת וישלח יעקב von 30*v* bis 32*r*. Anfang: הנה ידענו כי ארץ אדום כו' נודע זה מפני
עביר יעקב עליה, und Schluss: ומפני היותו הראשון אשר הגיע שלימותו בידיעה
הזאת נחשב לו לחכמה. נשלם ביאור פרשת וישלח יעקב

פרשת וישב יעקב von 32*r* bis Ende 33*r*. Anfang: כי הולידו והוא בן תשעים ואחד שנה
נודע זה מפני כי ברדת יעקב למצרים, und Schluss: ולא יאמינהו וידחהו באשר
יקיים היותו מאמר יחיד. נשלם ביאור פרשת וישב יעקב

פרשת ויהי מקץ von 33*v* bis ungefähr gegen das Ende derselben Seite. Anfang:
ופרעה חולם היה חולם מה שמחייב א״ע תוספת היה, und Schluss: ובא פה
נתנו זולתה כמשפטו הראוי. נשלם ביאור פרשת ויהי מקץ

פרשת ויגש von 33*v* bis 34*r*. Anfang: ולמה לא הביא המזכיר כר׳ ירמוח אל מה שבא במדרש
תנחומא, und Schluss: מפני היותו עקר כולם אחר היה התחלה להם.
נשלם ביאור פרשת ויגש.

פרשת ויחי יעקב von 34*r* bis ib. *v*. Anfang: ושכבתי עם אבותי כינוי למיתה כפי המובן
מדבריו, und Schluss: המליכוהו עליהם למלך. נשלם ספר בראשית

Exod.

פרשת ואלה שמות von 34*v* bis 47*r* fängt an: כי האיש ואשתו הוא האדם הכוונה בזה אשר
לא יצייר, und schliesst: צדק מאמרו זה ונתבאר אמתתו בפרשת ויהי מקץ.
נשלם ביאור פרשת ואלה שמות.

פרשת וארא von 47*r* bis 50*v*. Anfang: לבאור מכוון פרטי מאמרי א״ע המונחים ממנו למקום
חקירת הגזרה, und Schluss: מרוב תגבורת החמימות. נשלם ביאור פרשת וארא

פרשת בא von 50*v* bis 53*v*. Anfang: ונקרא קדים מפני שהוא כו' כבר קדם בכלל באורי, und
Schluss: משפטי הפשטים ושמירת חקם. נשלם ביאור פרשת בא אל פרעה.

פרשת בשלח von 53*v* bis 54*r*, fängt an: בעבור שאלה השלשה פסוקים כו' ראיתי לעזוב מה
שיסבול, und schliesst: כאשר יבואר בפרשת ויקרא. נשלם ביאור פרשת בשלח

פרשת וישמע יתרו von 54*v* bis 56*v*. Anfang: עתה ידעתי כו' וטעמו אשר לטוב שכלו; und
Schluss: אלא במלא תלייא מלתא נמשך בזה אחרי. Hier ist der Connex in
der Mitte abgebrochen, ohne eigentlichen Schluss.

פרשת ואלה המשפטים von 56*v* bis 58*v*, fängt an: כי תקנה כו' מפני כי מאמרי התורה
ומצוה אל מה שנוהר ממנו. und schliesst: נשלם ביאור פרשת ואלה המשפטים

פרשת ויקחו לי von 58*v* bis 60*v*. Anfang: אבני שהם כוללת כו' הרצון בזה אשר מלת אבני
כוללת, und Schluss: זולת שלשה ראשים הרמוזים.

פרשת ואתה תצוה von 61*r* bis 63*v*, fängt an: להעלות נרות כו' הרצון בזה היות הפעולה
ללכת בדרכיו ולעשות כל אשר יצונו. und schliesst: נשלם ביאור פרשת ואתה תצוה

Leviticus.

פרשת ויקרא von 63*v* bis 65*v*. Anfang: מצאנו ברית יחד כו' לבאור מה שירצהו א"ע, und
Schluss: היות חוק העם ועילת קיומם בסבת תמימות הנהגתו המסודרת
נשלם ביאור פרשת ויקרא.

Numeri.

פרשת וירא בלק von 65*v* bis 67*v*, fängt an: ובדרש שבלעם הוא בלע כו' ויאמר א"ע כי זה
לא יתכן, und schliesst: וגם כן מה שנמצא בדבריהם בכל מקום שנתנו חכמי' וכו'

Deuteronom.

פרשת ואתחנן von 67*v* bis 71*v*, fängt an: בעבור כי לגדולת יי' אין הקר וחדשים לבקרים כו'
ובהתחלת ספר הטעמים שלו הודה גם, und schliesst: מפני כי יפה דיקדק א"ע
כן נטותו לזה הדעת ויראה אשר הסכים לדעתו הרמב"ם ז"ל. נשלם ביאור פרשת ואתחנן.

Darauf folgt nun das letzte 72. Blatt, welches als Pendant angehängt zu sein scheint, da es von der folgenden Parascha augenscheinlich nur ein Fragment enthält, und ohne weitere Ueberschrift mit den Worten anfängt: ומפרש גדול היה בספרד כו' המפרש ההוא דיקדק על השמות האלה. Der Schluss ist jedoch ganz vorhanden:
וידע חסרונם ויתרונם בהשגה כפי קירובם והתרחקם מגבוליה. נשלם ביאור פרשת והיה עקב

Zuletzt ist noch die Revisions-Unterschrift des bekannten Censors Camillo Jaghel zu lesen.

Am Rande finden sich manchmal Glossen, welche aber blosse Auslassungen des Schreibers sind, auch Zusätze mit der Ueberschrift: תוס', d. i. תוספת.

Rücksichtlich des oben erwähnten Codex Assemanus 40. L. ist zu bemerken, dass jener bloss auf Papier und nur 53 Blätter stark. Der Anfang der Vorrede fehlt dort, da dieselbe mit: אקדים הבאור ממה שיצטרך אליו, beginnt, welches sich in unsrem Codex in dem Selbstcommentar des Verfassers zu seinem poetischen Exordium findet. Im Uebrigen scheinen die Handschriften, nach vorgenommener Vergleichung mit den Angaben Assemani's an Umfang mit einander übereinzustimmen; der Verfasser mag vielleicht ursprünglich nicht mehr geschrieben haben. Unsre Handschrift sind wir jedoch geneigt für viel älter anzunehmen, als die Assemani's.

Folgende Notiz mag beiläufig noch Platz finden. Der Verfasser sagt auf Blatt

44r ומר אמתות זה אבן רשד במאזני העיונים שלו, wodurch die Behauptung in dem Catalog der Leipziger Stadtbibliothek, wie in dem der k. k. Hofbibliothek zu berichtigen ist, welche die Schrift מאזני העיונים dem Gasali vindiciren wollen.

Wolf in seiner Bibl. Hebr. T. I. s. a. führt endlich noch das Werk unsres Verfassers, nach dem Zeugniss Bartolocci's, unter dem Titel תפוח זהב auf. Allein wir finden in der ganzen Vorrede nicht, dass der Verfasser sein Werk so genannt hätte; sondern bloss einen Redeabsatz, der rhetorisch mit den Worten aus Proverb. 25, 11 anfängt: תפוחי זהב במשכיות כסף דבריו דבורים על אופניהם.

VIII. 110. מעשה תורה

Maasse Torah oder Sammlung moralischer Sprüche nach der Rubrik von Zahlen, bereits bekannt und gedruckt unter dem Titel: מעשה תורה שנאמרה ע"י רבינו הקדוש זצ"ל.

Der Codex ist auf Papier, 6 Blätter in Octav, äusserst kleine rabbinische Schrift, 46 Zeilen auf der Seite. Zwar oben etwas wurmstichig, doch im Uebrigen gut erhalten.

Es fängt an mit der Zahl Drei: שער שלשה. שלשה פעמים הכרוז יוצא, in der Mitte des שער שבעה fehlt in unsrem Manuscript, und ist daher ein leerer Raum gelassen. Mit שער עשרה hebt es wieder an und schliesst auf 3*v* mit den Worten: ומוציא אני מר ממות את האשה.

Darauf noch eine kleine derartige Spruchsammlung unter der Ueberschrift: אכתוב בקוצר קצת דברים המביאים את האדם לידי בן מאה שנה כאשר כתבו בשם רבנו הרב מאברא ז"ל.

Noch manche kabbalistische Kleinigkeiten beschliessen den Codex.

IX. 116. פירוש על ספרא

Commentar zu Sifra, einem vortalmudischen Tractat über das dritte Buch Mosis, auch Thorat Kohanim תורת כהנים genannt, von R. Hillel ben Eljakim (ר' הלל בן אליקים). Ein Papier-Codex in gross Quart, von 259 Blättern, in schönem gleichmässigem rabbinisch-italienischem Zuge. Die Dinte noch nicht abgeblasst, das Papier stark nach Art venizianischer Druckausgaben, 33 Zeilen auf jeder Seite, mit ziemlich breiten Rändern. Im Ganzen gut erhalten und in mancher Beziehung kann man denselben einen Pracht-Codex nennen, ausser dass an den letzten Blättern schon etwas vom Wurmfrass wahrzunehmen ist.

Dieser Commentar ist noch nicht gedruckt, auch als Handschrift nur aus der Oppenheim'schen Bibliothek bekannt. Der Oppenheim'sche Codex, Ms. Quart 804., ist im Jahre של"ח oder 5338, d. i. 1578, geschrieben, und nach Wolf, Bibl. Hebr. Pars III., drei Finger dick; auch unser Codex hat dieselbe Dicke, ist aber wie die Nachschrift des Schreibers besagt, שמ"ב angefertigt, d. i. mit vier Jahren später. Dieselbe lautet auf der letzten Seite des letzten Blattes wie folgt: ותכל מלאכת

עבודת הקדש זאת מהעתקת פירוש ספר ת״כ זה היום יום ד׳ י״ו לחדש סיון שנת חמשת אלפים שמ״ב ליצירה פה קוניא״ו מתא בפיאמונ״טי ע״י הצעיר שלמה בכמ׳ שמואל מרושינה זלה״ה לכבוד והדר המשכיל והנבון כמה׳ יעקב יצ״ו בכמ׳ מרדכי פויטו נר״ו אב לאביתים יאריך ה׳ ימיהם בטוב ושנותם בנעימים וכסאם ותפארתם עולם ועד ירום ונשא וגבה מאד אמן כן יהי רצון ברוך ה׳ לעולם אמן ואמן „Beendigt die Copie des Commentars zum Buche Thorat Kohanim heute Mittwoch den 16. des Monats Siwan im Jahre 5342 (1582) der Schöpfung, hier zu Cuneo, Stadt in Piemont, durch Salomo Sohn Samuel's aus Rosina (im Toscanischen) zu Ehren des Jakob Sohn Mordechaï's Poeto."

Von diesem R. Hillel ist weiter bei den Bibliographen und Biographen nichts bekannt, er scheint aber jedenfalls eine ältere bedeutende rabbinische Autorität zu sein, und wahrscheinlich derselbe, den die Tosaphot citiren, von dem weiter unten unter Sifri (Cod. $^{10}/_{114}$).

Dass aber gegenwärtiges Werk dem R. Hillel ben Eljakim zuzuschreiben sei, besagt das auf der letzten Seite des letzten Blattes vor der angeführten Nachschrift befindliche Gedicht des Verfassers selbst, in welchem ein Dankgebet für die glückliche Vollendung seines Werkes enthalten ist, und wo er auch gleich Eingangs seinen Namen nennt. Folgendes ist es: חרוזות מורינו ורבינו הלל קדוש עליון זצ״ל

זכיתי אני הלל בר אליקים   דימ מ״ל לבאר לשלום
תהלה לאדון השלום   נמוקי תורת כהנים
אשר נכרתה להם   ברית שלום
כן יהי רצון מלפני   העושה במרומיו שלום
לזכני לאור באור   החיים והשלום
ולכל עמו ישראל   יפרוס סוכת שלום
ואם שמא שגיתי   בתחינה ממרבים השלום
לבאר השגגה   וימצאו חיים ושלום

אמן נצח סלה

Der Commentar ist nach den פרשיות des Sifra eingetheilt, so dass er bei einer jeden פרשתא immer einen Absatz bildet und dann in grosser Schrift wieder anfängt. Ununterbrochen werden hier die פרשיות bis zu Ende des ganzen Werkes fortgezählt, so dass das ganze aus 104 פרשיות besteht; die Unterabtheilungen (פרקים) sind nur innerhalb der פרשיות, in welchen sie enthalten sind, gezählt, und allemal nach einem geringen Zwischenraum mit kleiner Schrift פרק ב׳ oder פרק ג׳ u. s. w. angedeutet; wogegen in dem Sifra selbst, nach den gedruckten Exemplaren, wie sie uns vorliegen, die פרקים in einer jeden פרשה, und die פרשיות nur in der Sidra gezählt werden, so dass mit jeder einzelnen Sidra oder Wochenabschnitt der heiligen Schrift, die Zahl von Neuem anfängt.

Der Verfasser des Commentars, R. Hillel, lässt zum Schluss einer jeden Sidra einen kleinen Reimvers folgen. Die Vertheilung und der Umfang der Sidra's sind demnach folgende:

פרשת ויקרא reicht von Blatt 1r bis 60v, enthält 29 פרשיות, fängt an: ר׳ ישמעאל אומר

בשלש עשרה מדות התורה נדרשת, und schliesst: דלא מחייב לשלומי לא מחייב עליה קרבן שבועה.

סליק פרשת ויקרא   תהלה לאיום ונורא
יזכני דר בנהורא   כל הספר לגומרה.

פרשת צו reicht von 60v bis 86v, enthält 11 פרשיות, fängt an: אין צו אלא זרוז דכתי׳ וצו את יהושע, und schliesst: להקריב את קרבניהם במדבר סיני ביום ולא בלילה

סליקא פרשת צו   את אהרן תהלה
לראשון   ואחרון

פרשת שמיני von 86v bis 106v, enthält 9 פרשיות, fängt an: יין ושכר אל תשת יכול כל שהוא יכול מגתו, und schliesst: על אבר מן החי דמשמע בהמה חיה לא תאכל

סליקא לה פרשת   ויהי ביום השמיני
תהלה לרבוני.   סתרי ומגיני

פרשת תזריע von 107r bis 134r, enthält 7 פרשיות, fängt an: אשה כי תזריע אין לי אלא בני ישראל, und schliesst: וזאת התורה לנגעין ולא לשאר טמאים

סליקא לה פרשת   כי תזריע
תהלה למאריך אף   על יצוריו בל יריע

פרשת מצורע von 134r bis 161v, enthält 12 פרשיות, fängt an: תורת המצורע נוהגת לבית העולמי׳ דהיינו, und schliesst: מניין שהוא שומרת יום אחד ת״ל טמאה היא

סליקא לה   פרשת זאת תהיה.
תהלה   לממית ומחיה

פרשת אחרי מות von 161v bis 181r, enthält 7 פרשיות, fängt an: אחרי מות שני בני אהרן מה ת״ל ליכתוב, und schliesst: לכך נאמר אני ה׳ שעתיד ליפרע מכם

סליקה לה פרשת   אחרי מות
תהלה לידע   כל תעלומות

פרשת קדושים von 181r bis 200r, enthält 6 פרשיות, und fängt an: קדושים תהיו שהפרשה נאמרה בהקהל כלומ׳, und schliesst: דליכא אלא חד אסורא דהיינו אשת אח ותו לא

סליקא לה   מגילת עריות
תהלה לרב   העליליות

פרשת אמור von 200v bis 233r, enthält 13 פרשיות und fängt an: אמור אל הכהנים מניין לרבות כהנים בעלי מומי׳ שאין, und schliesst: דקיימו מאי דכתיב לא תלין נבלתו על העץ

סליקא לה פרשת   אמור אל הכהנים
תהלה לאדוני   האדונים

פרשת בהר von 233r bis 246v, enthält 5 פרשיות, fängt an: בהר סיני מה עניין שמטה לעניין הר סיני כלומר, und schliesst: להחזיר לישראל הנמכר לגוי שלא יאמר הואיל ורבי וכו׳

סליקא פרשת   בהר סיני
תהלה לאלקי׳   אדני

פרשת בחקותי reicht von 246*v* bis 259*r*, also bis zu Ende, enthält 5 פרשיות, fängt an: אם בחקותי תלכו מלמד שהקב״ה מתאוה וכו׳, und schliesst: כלומר זכות יעקב שנק׳ ישראל גרמה שיקבלו ישראל התורה והמצוה בהר סיני שכל המצות נאמרו בסיני בנל״ך ולאע״י לק״י.

Hierauf folgt auf der Seite 6 das bereits hier gegebene grössere Gedicht, welches zugleich als Schlussgedicht das ganze Werk beschliesst.

Von zeitgenossischen oder auch früheren rabbinischen Autoritäten, fällt uns keine auf, die er hier erwähnen sollte; er verfolgt vielmehr eine klassische Methode, nämlich stricte seine Erklärung auseinandersetzend und belegend mit Stellen des Talmuds nach seiner reichen Belesenheit.

Ausser dass er auf Seite 130*r* in der 56. Parascha den ר״י בר מלכי צדק ז״ל citirt und seine abweichende Erklärung anführt, und so auch auf derselben Seite noch einmal mit den Worten: ר״י בר מלכי צדק פי׳ פ״א חהו פירושו בגד שאין לו להיכן שיפשה כגון דהיה במקום אחד לבן וכולו צבוע וכו׳, und vielleicht noch hie und da so Manchen.

פירוש על ספרי

X.
114.

Commentar zu **Sifri**, oder alten mischnaitischen Tractat über das vierte und fünfte Buch Mosis. Der Codex ist auf Papier in Quart, umfasst 188 Blätter, zu 31 Zeilen auf der Seite. Das Papier recht weiss und dünn, die Dinte noch schwarz, die Schrift von italienisch leserlicher aber nicht schöner Hand. Erhalten ist der Codex gut.

Dieser Commentar gehört, nach der Uebersohrift auf dem ersten Blatte (פירוש ספרי לרבינו הלל עיין תוס׳ מס׳ סוטה דף ל״ח), einem gewissen Rabbi **Hillel**, welchen bereits die Tosafot im Tractat Sotah, Blatt 38 citiren, und die dort erwähnte Erklärung des R. Hillel zu dem Worte בכינוי sich wirklich hier findet. Dieselbe Notiz ist auch am Platze Blatt 21*r* in unsrem Ms. unten am Rande angemerkt. Welcher R. Hillel dieser sei, ist also hiermit noch nicht bestimmt; es scheint uns aber derselbe R. Hillel ben Eljakim, welcher den Commentar zu **Sifra** verfasst und den wir so eben kennen gelernt haben. Ton, Styl, Manier und überhaupt die klassische Kürze und das äusserst seltene Anführen von Autoritäten ausser dem Talmud, spricht für unsere Muthmassung.

Auch scheint R. Hillel aus Griechenland zu stammen, denn er erklärt manchmal rabbinische Wörter als aus dem Griechischen entnommen (לשון יון הוא), und den **Aruch** des R. Nathan, sieht man, kennt er nicht. So z. B. folgende instructive Stellen, Blatt 95*v*: בקומפון בל׳ יון איפדורומין שכל העם מתכנסין שם, קרוניא לשון יון הוא רכב.

Sonst findet sich in unsrem Ms. gar kein Epigraph, nicht einmal eines vom Schreiber, wo und wann er es copirt. Es ist aber zu ersehen, dass es eine nicht sehr alte italienische Hand, und lag dem Schreiber eine ältere Copie (העתק) vor, der er genau gefolgt ist, da er einmal bemerkt: „so pünctlich in unsrem Exemplar“ (כן כתיב בהעתק).

Die Anmerkungen, die hie und da um den Text laufen, sind von derselben Hand, vielleicht gehören sie dem Schreiber selbst zu. Es sind meistentheils kritisch vergleichende Notizen, besonders bei solchen Stellen, die sich in unserer gedruckten Ausgabe des Sifri nicht finden, heisst es allemal: כל זה אינו בספרי שלנו „diese ganze Stelle liest man in unsrem Sifri nicht.“

Dieses Werk ist den Bibliographen völlig unbekannt, und auf den europäischen öffentlichen Bibliotheken nicht anzutreffen, nicht einmal in der Oppenheim'schen, die doch den Commentar zu Sifra (s. d. Cod.) besitzt. Es ist daher ziemlich ein Unicum und äusserst schätzbar; ja schon wegen der Textes-Varianten des Sifri selber, welche in den gedruckten Ausgaben desselben vermisst werden.

Es wäre überhaupt zu wünschen, wenn diese nicht so umfangreich wären, dass Jemand sich mit der Herausgabe dieser klassischen Commentare des R. Hillel beschäftigen wollte. Es könnte nur der Wissenschaft Gewinn bringen.

Eingetheilt ist dieser Commentar zu Sifri in Parschiot (פרשיות), welche wieder in Unterabtheilungen (פסקא) zerfallen, ähnlich dem gedruckten Texte des Sifri.

Von den zwei letzten Büchern Mosis, auf welche sich das Sifri bezieht, umfasst das erstere, nämlich Numeri, die Blätter 1 bis 90 unsres Manuscripts; von 90*v* bis zu Ende aber das fünfte Buch Mosis oder das Deuteronomium. Es fängt an, nach der oben bereits angegebenen Uebersohrift, auf Blatt 1*r* mit פרשת נשוא in folgender Ordnung:

פרשת נשוא von Blatt 1*r* bis 23*v*, fängt an: וישלחו וכו׳ פרשה זו למה נאמרה כלומר
כיון דכתיב, und schliesst: להכי קאמר להו אל דמי לכם.

פרשת בהעלותך von 24*r* bis 35*r*, fängt an: למה וכו׳ שומע אני מדכתיב והאיר אל
עבר, und schliesst: משום דנצטרעה מרים וחזרו לאחוריהם.

פרשת שלח לך reicht von 35*v* bis 46*r*, fängt an: בא ללמדך וכו׳ כלומר מדכתיב כי תבואו
und schliesst: כמה מתן שכרן כדכתיב עין לא ראתה.

פרשת קרח von 46*r* bis 57*v*, fängt an: למי וכו׳ והכא דהדבר מסור לאהרן ולבניו מזהיר
להם, und schliesst: אבל כהנים בהדיא כתיב בהו ומתו בו כי יחללוהו.

פרשת חקת von 57*v* bis 67*v*, fängt an: יש פרשיות וכו׳ ומאי דתני הכא חו כללה und
schliesst: טמאין טומאת שבעה כדתני לעיל אינו דין וכו׳.

פרשת בלק von 67*v* bis 68*v*, fängt an: אין ישיבה וכו׳ דהיינו לצחק לפני העגל, und
schliesst: כדפרשן בפ׳ ויקח קרח.

פרשת פנחס von 69*r* bis 78*r*, fängt an: לאלה וכו׳ כלומר מדכתיב לאלה תחלק הארץ,
und schliesst: דלאו לענין מועדין אמור.

פרשת מטות von 78*r* bis 86*r*, fängt an: וידבר וכו׳ ליכתוב וידבר משה אל בני ישראל, und
schliesst: אע״ג דטבל והזה עד הערב לא מיתכשר לגמרי.

פרשת מסעי von 86*r* bis 90*r*, fängt an: כי אתם וכו׳ כלומר לאיזה ענין נאמרה, und
schliesst: ויאמר די לצרותינו כן יאמר ה׳ אלהינו כי״ר.

Darauf folgt noch zum Schluss dieses vierten Buches der in dem gedruckten Sifri befindliche Reimvers:

תם ונשלם ספר במדבר סיני
ברוך הגבר אשר יבטח בה׳

Das Deuteronomium (ספר דברים) fängt darauf Blatt 90*v* an, dessen Parschiot das Volumen folgendermassen ausfüllen:

פרשת דברים reicht von 90*v* bis 95*v*, fängt an: וכי לא נתנבא וכו' דהיינו דכתיב בספר אלה הדברים, und schliesst: רבים כחול אשר על שפת הים.

פרשת ואתחנן von 95*v* bis 100*v*, fängt an: פני שביעית היינו פירות שביעית שלא נתבשלו כל צרכן, und schliesst: כדכתיב מה הציון הלז היינו סימן.

פרשת עקב von 100*v* bis 111*r*, fängt an: הרי פרשה זו וכו' כלומר נאמרה הפסקת פרשה זו und schliesst: לחיה בשדה כלה לבהמות מן הבית. Diese Parascha ist nicht vollständig, denn am Rande bemerkt hier der Schreiber: חסר כאן י"ז שורות „es fehlen hier siebzehn Zeilen. Auch in der Mitte, Blatt 103*r*, ist ein kleiner leerer Raum, wobei der Schreiber ebenfalls bemerkt: כאן חסר שמנה שיטות „hier fehlen acht Zeilen."

פרשת ראה von 111*v* bis 145*r*, fängt an: ראה וכו' למה נאמר כלומר כבר נאמר החיים והמות נתתי לפניך, und schliesst: כברכת ה' אלהיך אשר נתן לך.

פרשת שופטים von 145*v* bis 161*r*, fängt an: מניין שממנין ב"ד לכל ישראל דהיינו סנהדרין גדולה, und schliesst: ולא ראיעוהו ועממנו את ידינו.

פרשת כי תצא von 161*r* bis 188*r*, d. i. bis zu Ende des Buches. Fängt an: בשעת שביה כלומר בשעת שביה הוא דמותר ביפת תואר, und schliesst: אם נשאר א' מייבם את כולן.

Es ist ersichtlich, dass die Handschrift hier nicht vollständig ist, denn sie bricht schon in der Mitte dieser Parascha ab. Wahrscheinlich reichte das zugrundeliegende Exemplar auch nicht weiter, und wartete vielleicht der Copist auf eine Ermöglichung zur Vervollständigung der Handschrift, um sie dann auch mit einem Epigraph zu beschliessen. Und da diese Handschrift die einzige bekannte von dem Werke ist, so muss man es um so mehr bedauern, dass sie so unvollendet geblieben. Viel fehlt aber jedenfalls nicht.

Nachträglich finde ich einen unwiderleglichen evidenten Beweis, dass der Verfasser des Commentars zu Sifri kein anderer, als der R. Hillel ben Eljakim, welcher den zu Sifra geschrieben, ist. Gleich am Anfange der Parascha Ekeb (עקב), Blatt 100*v*, liest man folgende Stelle: הפסקה היינו פרשה כדתני בריש ספרא דבי רב יכול אפי' להפסקות וכדפרישנא ליה התם „Hafsakah, d. i. eine Parascha, wie wir es bereits im Sifra debe Rab erklärt haben", und wirklich steht diese Erklärung in dem vor uns liegenden handschriftlichen Commentar des R. Hillel ben Eljakim zum Sifra, Blatt 9*r*, mit den Worten: דהוו להו הפסקות דהיינו דמפסיק בין ענין לענין ובין פר' לפר'.

Auf gleiche Weise lese ich wieder im Commentar zu Sifra, wie er sich auf seine Erklärung zum Sifri beruft (כי ההוא דתני בספרי מנחת זכרון כלל בין לזכות וכו' וכדפרישנא ליה התם) Blatt 4*v*.

XI. 97.

תורת הר"ן

Ein ausführlicher Commentar zum talmudischen Tractat Schabbat von Rabbi *Nissim*.

Dieser Codex ist klein Quart, auf starkem Papier, von nettem rabbinischen Zuge,

umfasst 210 Blätter, zu 29 Zeilen auf jeder Seite durchgängig. Ausser den ersten, durch Nässe etwas gefleckten Blättern, ist die Handschrift im Ganzen recht gut erhalten, die Dinte noch ziemlich schwarz, die Schrift rein und leserlich. Vollständig ist das Werk ebenfalls, nur ist noch über den Verfasser ein Wort zu sprechen.

Ohne weiteren Eingang steht nämlich über dem Texte die oben gegebene Ueberschrift: תורת הר״ן, Torat ha-Ran, d. i. die **Lehre** des **Ran** oder des R. Nissim. Es ist erstens die Frage, ob man dieser, sichtlich von einer späteren Hand herrührenden Aufschrift trauen soll, dann aber auch, wer denn dieser R. Nissim sei?

Der gedruckte Commentar des R. Nissim zum Alfasi ist es durchaus nicht. Ton, Methode, Haltung und Citationen sprechen jedoch für denselben Verfasser. Ramban, Raschba, Riba, Baal ha-Teruma, Rabbi Jona und רז״ה kommen häufig vor. Auf Blatt 117 wird wohl ein Rabbenu Nissim erwähnt, welcher aber ohne Zweifel kein anderer ist, als der viel ältere Rabbenu Nissim aus Kairowan, Schüler des R. Chuschiel und Verfasser der von uns im Druck herausgegebenen Clavis Talmudica (מפתח התלמוד).

Wir konnten daher nichts anderes thun und scheuten auch die Mühe nicht, diesen Commentar mit dem zum Alfes einer genauen Vergleichung zu unterwerfen. Und glücklicherweise fanden wir, dass viele Stellen aus jedem Abschnitt unsrer Handschrift sich **wörtlich** in dem gedruckten Commentar zum Alfasi wiederfinden. So zum Beispiel gleich der Anfang unsres Manuscripts: יציאות השבת וא״ת למה התחיל ביציאות והא בפרק כלל גדול תני אבות מלאכות וכו׳ וכיון שכן היה ליה למיתני דיני הוצאות בתר כלל גדול י״ל תנא בעי למנקט סידוריה וכו׳, diese Stelle liest man auf der ersten Seite im Commentar zum Alfes unter der Rubrik: ומקשו הכא למה התחיל וכו׳. Klar und unbestreitbar ist daher der Erweis, dass unser Codex den Commentar desselben R. Nissim enthält, und gehört zu seinen ausführlicheren Talmud-Commentarien, Chiduschim genannt (חידושי הר״ן), von welchen der zum Tractat Schebuot und noch einigen bereits gedruckt ist. Den entscheidendsten Beweis finde ich aber noch in Folgendem.

In dem R. Nissim'schen Alfes-Commentar dieser מסכתא zum Abschnitt המוציא יין, Blatt 36*r* (Edit. Wien, Schmid), sind die Stellen, deren Anfänge אמר רב קלף דלכ״ע כתבי׳ מוזה ומכל מקום und מהו קלף ומהו דוכסוסטוס so wie הרי הוא, bis unten אגיל wörtlich in unsrer Handschrift zu lesen, während der folgende Absatz, der mit ובחידושי הארכתי schliesst, in derselben vermisst wird. Unser Codex enthält also diese hier citirten Chiduschim und ist, ausser Asulai, der in seinem **Schem ha-Gedolim** versichert, ein solches Ms. einmal zu Gesicht bekommen zu haben, als auf öffentlichen Bibliotheken nicht bekannt, von äusserster Rarität und Kostbarkeit.

Wir wollen ihn hier nun nach unsrer Gewohnheit, mit Angabe des Anfangs, Endes und Umfangs der einzelnen Abschnitte näher bezeichnen.

פרק יציאות השבת reicht von Blatt 1*r* bis 24*r*, fängt an: יציאות השבת וא״ת למה התחיל ביציאות והא בפרק כלל גדול תני אבות und schliesst: אלא לחתות בהן ולהבעיר באותה מערכה עצמה שלהן.

פרק במה מרליקין **von 24*r* bis 34*r*, fängt an:** שעות איצטריכא ליה מהו דתימ' וכו' פי' מהו דתימא שאפי' עשה מן השעות **und schliesst:** וטובל בים הגדול ועולה ואוכל בתרומה חזקה ביום טבל.

פרק כירה **von 34*r* bis 71*v*. Anfang:** מתני' כירה שהסיקוה כירה יש בה מקום שפיתת שתי קדרות, **Schluss:** כדי שיתקרב השמן לראש הפתילה משום הכי שרי **(Anfang und Schluss wie im Alfes-Commentar).**

פרק במה טומנין **von 71*v* bis 79*r*, fängt an:** פירשו בשם רבי' שמואל ז"ל דאיסורא דהטמנה דדמיא לאיסורא דשהייה, **und schliesst:** אף כשקדש כפירות העומדין למשקין דמי **(wie im gedruckten Commentar).**

פרק במה בהמה **von 79*r* bis 83*r*, fängt an:** כי תבעי לך גמל בחוטם וא"ת ותיפשוט ליה דנטירותא יתירתא לאו משוי, **und schliesst:** כדכתיב ולא ישכח את ברית אבותיך אשר נשבע להם.

פרק במה אשה **von 83*r* bis 98*v*, fängt an:** ולא תטבול בהם כו' מפרשי' בגמ' דטעמ' קא יהיב לאיסורא, **und schliesst:** אי נמי משום דאיכא למיחש דילמא מחייבי ביה ואתי למישלף **(dieses Schluss-Stück im Alfes-Commentar, Blatt 33*r*).**

פרק כלל גדול **von 99*r*, umfasst 12 Blätter (hier ist nämlich nicht möglich nach der Bibliotheks-Pagination weiter zu bezeichnen, weil erstens mehrere Blätter an einen unrichtigen Ort versetzt sind, und auch ausserdem in der Pagination ein Fehler vorgefallen), fängt an:** והידע עיקר שבת ועשה מלאכות הרבה כו' היכי טעמ' דמחייב על כל שבת ושבת ולא אמרי' כו' משום דימים שבנתים הויאן ידיעה, **und schliesst:** עד שיגמור את כולו והכי איתא במסכת כלים.

פרק המוציא יין **umfasst 6 Blätter, und fängt an:** מתני' חלב כדי גמיאה שיעורא דכדי גמיעה לא איתפרש, **und schliesst:** ולא בעי הזמנה שהרי מוזמן ועומד הוא לכך.

פרק אמר ר' עקיבא **umfasst 8 Blätter, dessen Anfang:** אמר ר' עקיבא ידון על מחצה פירש"י ז"ל שמחציו ולפנים כו' ובירוש' פי' שחצי הכותל כו' וא"ת ואפי' מכירן מאי הוי, **und Schluss:** ויהא חייב על כל מין ומין קא משמע לן.

פרק המצניע **umfasst 7 Blätter, fängt an:** מתקיף לה רב יצחק כו' פרש"י ז"ל דאדאביי פריך כו' ונ"ל דאע"ג דמילתיה דאבוה, **und schliesst:** דמפלגי' בין נקוב לשאינו נקוב מיקל איהו טפי מרבנן.

פרק הזורק **umfasst 7 Blätter, dessen Anfang:** גמ' הוצאה גופה היכא כתיבה כבר כתבו' בריש מכלתין דאע"ג, **und Schluss:** ומסקי' התם דלטפויי איסורא משום שבת קאמ' ר' מאיר.

פרק הבונה **von 140*r* bis 141*v*, fängt an:** ולטעמיך אימ' סיפא ר' יוסי אומר פי' הרמב"ן ז"ל דה"ק וליטעמיך דחשבת כולהו, **und schliesst:** דרשין ביה הה' לחית.

פרק ר' אליעזר **von 141*v* bis 146*r*, fängt an:** חכמים אומ' בין בתחלה בין בסוף שיעורו כו' פי' בסוף השיעור, **und schliesst:** אבל לא שיהוא ענינם דומין זה לזה כנ"ל.

פרק שמנה שרצים **von 146*r* bis 151*r*, fängt an:** מתני' והחובל בהן חייב פי' החובל בהם עד שנצרר הדם, **und schliesst:** שרוך סחיטה בהן מיתסר מדרבנן. **(Anfang und Schluss wie im gedruckten Commentar zum Alfes).**

פרק ואלו קשרים **von 151*r* bis 153*r*, fängt an:** בעא ר' אחדבויי כו' תמיהא מילתא אמאי לא פשיט ליה, **und schliesst:** אלא נוהגין בו כשבת לכל דבר.

פרק כל כתבי הקדש von 153r bis 164r, fängt an: מתני' כל כתבי הקדש מצילין כו' פי' אבל לא בדבר אחר משום דאי שרית ליה, und schliesst: אפי' בפניו שרי והיינו דרבא. (Anfang und Ende finden sich ebenfalls im gedruckten Commentar, wenn auch nicht gerade am Anfang und am Ende).

פרק כל הכלים von 164r bis 170r. Anfang: מתני' כל הכלים נטלין בשבת כתבו בתוספות דלא גרסי' כל הכלים, Schluss: שיהא תורת כלי עליהן. (Anfang und Schluss wie im Alfes-Commentar).

פרק מפנין von 170r bis 174v. Anfang: מתני' מפנין תרומה טהורה כתב רש"י ז"ל אבל טמאה לא, Schluss: מגלחה בלא שכר בהבלעה זו.

פרק ר' אליעזר דמילה von 174v bis 185r. Anfang: מתני' ר' אליעזר אומר אם לא הביא כו' הא דלא פריש האי כלי, Schluss: והר"ם במז"ל כתב בפ"ב מהלכות מילה כדברי הרב אלפאסי ז"ל. (Dieser Schluss-Absatz mit dem Anfang המל את הגרים findet sich im Alfes-Commentar, Blatt 61r).

פרק ר' אליעזר דתולין von 185r bis 190v, fängt an: אלא אמר אביי מדרבנן שלא יעשה כו' פרש"י ז"ל דלאו משום אהל עראי הוא, und schliesst: היכי גזרי' ביה אלא ודאי כדאמרן. (Dieser Schluss-Absatz gleichfalls im Alfes-Commentar, Blatt 65r).

פרק נוטל von 190v bis 192v, fängt an: רבא כו' נתן סבירא ליה דאמר חי כו' וא"ת דהא רבא גופיה אמר לעיל, und schliesst: לא הוו בסים. (Schluss von פרסייתא אסור wie im gedruckten Alfes-Commentar).

פרק חבית von 192v bis 197r, fängt an: אבל לא לתוך הסל כו' וא"ת ומאי דעובדין דחול איכא הכא, und schliesst: וכן דעת הר' יונה והרמב"ן ז"ל והרשב"א ז"ל. (Anfangs- und Schluss-Stück ebenfalls im gedruckten Commentar).

פרק שואל von 197v bis 204r, fängt an: ובלבד שלא יאמר לו הלויני כתבו בתוספת דבלשון לעז שאין חלוק, und schliesst: וזכור את בוראך בימי בחורותיך.

פרק מי שהחשיך von 204r bis 210r, fängt an: מאי טעמ' שרו ליה כו' פי' דכשם שאסור לו לומר, und schliesst: במלאכה שאינה צריכה לגופה דפטור עליה. סליק פרק מי שהחשיך בעזרת מאיר ומחשיך וסליקא מסכתא שבת בעזרת מריה שמיא בריך רחמנא דיהיב חילא לעבדיה בר אמתיה. (Das Schluss-Stück von בכל השבת כולה findet sich im gedruckten auf dem letzten Blatt r).

Ueberhaupt, statt auf jedes Einzelne einzugehen, wiederholen wir, dass eine grosse Anzahl von Stellen des Alfes-Commentars mit unserer Handschrift wörtlich übereinstimmt.

An den Seitenrändern hat eine spätere Hand die Blattzahl des Talmud-Tractates, auf die sich die betreffenden Commentarstücke beziehen, angemerkt.

Und da dieser Talmud-Commentar des R. Nissim von besagter äusserster Seltenheit ist und dürfte sich schwerlich so bald die Gelegenheit ereignen, dass er gedruckt würde, so heben wir noch zur Kennzeichnung ein paar kleine Stellen hervor. Blatt 77r zu פרק במה טומנין lautet die Erklärung zu עפר לבינתא, welche sich im Alfes-Commentar findet, folgenderweise: כתב רבינו האיי גאון ז"ל יש מפרש לבינה ממש ויש אומר לבנתה של לבונה כלדאר לבאן בלשון ערב וכך אנו סוברין.

Blatt 154r zu פרק כל כתבי liest man anstatt: והרב רבינו סעדיה גאון ז"ל כתב ספר

שלו בלשון ערבי, wie es im gedruckten Alfes-Commentar Blatt 47*r* heisst, richtiger: כתב תפסיר שלו, wozu noch eine Randerklärung: תפסיר מלה ערבית ר״ל פירוש התורה „*Tefssir* ist ein arabisches Wort und bedeutet hier die Bibel-Uebersetzung (des R. Saadja)". Der Herausgeber des Alfes-Commentars verstand nämlich das arabische Wort *Tefssir* nicht, und machte daher aus תפסיר das hebräische ספר, welches aber dorthin gar nicht hineinpasst; denn es handelt sich dort keineswegs von einem Buche schlechthin, sondern von einer Bibel-Uebersetzung in fremder Sprache (תרגום).

Ferner folgende interessante Erklärung auf Blatt 11*v* zu der Stelle הא לן והא להו, wo R. Nissim sich im Alfes-Commentar Blatt 4*r* mit der Raschi'schen Erklärung begnügt. Sie lautet: הא לן והא להו פרש״י ז״ל דבני בבל חוגרין עצמן בחזק והכי מוכח הא דאמרי׳ בסמוך הני חברין בבלאי כו׳ וא״ת א״כ רב דהוה מבבל היכי הוה אמר משיטול את ידיו ור׳ חנינא שהיה מארץ ישראל היכי הוה אמר משיתיר חגורו י״ל דרב דהוה בבבל תלמידיו היו מארץ ישראל ור׳ חנינא דהוה בארץ ישראל תלמידיו היו מבבל שכן היה דרך התלמידים להתרחק מביתם כדי שיוכלו לעסוק בתורה הרבה וכל אחד היה שונה לתלמידיו כפי דרכן של תלמידים וא״ת דהא בסוף כיצד מברכין אמרי׳ רב חסדא אמר על הארץ ועל פירותיה ר׳ יוחנן אמר על הארץ ועל הפירות ואמרי׳ ולא פליגי הא לן והא להו ומתקיף לה רב נחמן אינהו אכלי ואנן מברכין ואצטריכין למימר איפוך ומאי פרכא לימ׳ דרב חסדא היה אומר לתלמידיו שמארץ ישראל וי״ל דקם ליה לתלמודא שבאותה שעה לא היו לפניו תלמידים מארץ ישראל.

תשובות הגאונים

XII. 120.

Teschubot ha-Geonim, d. i. Gutachten der Vorsteher an den talmudischen Hochschulen zu Sura und Pumbedita, welche Geonim benannt wurden.

Der Codex ist auf Baumwollen-Papier, enthält 33 Blätter in Folio, von vorne so defect, dass das Zurückgebliebene bloss als der Schluss desselben betrachtet werden darf. Mit äusserst wenigen Ausnahmen sind die Blätter wurmstichig und faul, von Nässe und Alter sehr mitgenommen. Die Schrift sogar in grossem schönem Raschi-Zuge, 27 Zeilen auf jeder Seite.

Derartige Gutachten sind bereits gedruckt vorhanden, es dürften sich aber manche noch ungedruckte in diesem Codex vorfinden, daher er allenfalls von bedeutendem Werthe.

Voran geht ein Register der sämmtlichen in dem Codex enthalten gewesenen Teschubot; aber auch diess ist von beiden Seiten defect. Es fängt an mit dem 276. Gutachten, in der Weise: רע״ו. הא דאין נפרעין מן הערב אם חלוה סרבן מהו und fährt so fort mit der Aufzählung der einzelnen Gutachten in vier Blättern, bis es mit dem 423. abbricht.

Die תשובות selber fangen erst mit dem fünften Blatte an, aus der Mitte des 354. Gutachten, welches nach dem Register die Frage beantwortet: מי שבא בספינה בשבת מהו שיכנסו בני אדם שהם דרים בעיר כו׳, worauf nach zwei kleinen Gutachten des R. Isak ben Giat und des R. Hai Gaon, das bekannte literarische Antwortschreiben des R. Scherira Gaon, über die Abfassung der Mischna und die Reihenfolge

der Geonim, anfangend mit den Worten: כיצד נכתבה המשנה, auf derselben Seite folgt, und reicht bis Blatt 18*r*.

Es kommen darin also Gutachten vor von R. Isak ben Giat, R. Samuel ben Chofni, R. Paltoi Gaon, R. Jehudai, R. Mosche, R. Nitronai, R. Hilai, R. Hai und Andern. Blatt 26*v* bringt auch ein Gutachten in arabischer Sprache mit hebräischer Schrift, anfangend: קאל אל נאטר הדא קול צחיח והכדא דכר רב האיי פי אלסר מן אלביועאת, in dessen Mitte noch folgender Passus: ומתוך שנשאו ונתנו בעלי הדין בדבר נמצא לר' דוד נ"ע בכלל פירושין שלו מה שהוצרכנו לחכמת מרנא לבארו לנו ולהעמידו בידינו על בוריו וזהו תורף דבריו קאל וקד תכון אחד ארבע וגוה מוגודה פינסקט בוגוד כל ואחדה מנהא אל ימין ען יורשי מלוה, und schliesst 27*v*: והדא דליל כאף אן אל חכם הו אלדי ילזם אל ימין לבא ליפרע מנכסי יתומים ואנה לא יראעי פי הדא פצל פאצל ולא סבר סביר ושלום רב.

Blatt 29*v* findet sich ein Gutachten, das 400., mit folgendem Anfang: שאלה זו נשאלה מלפני מר רב שרירא ומר רב האיי בנו גאונים נ"ע ראובן נשא אשה וילדה לו בנים ובנות והשיא בניו ובנותיו בחייו והיו בניו מכבדין אותו וכו'.

Das 404. auf Blatt 31*v* lautet: שאלה זו ששאלו אחינו תלמידי חכמי' שבמדינת תלמאסן מארץ מבוא השמש יצאו לפנינו אל שער ישיבת הגולה אל בית דין הגדול של כל ישראל לפני אדוננו האיי ראש ישיבת גאון יעקב חמוד אדוננו שרירא חמוד אדוננו חנניה חמוד אדוננו יהודה ראש ישיבת גאון יעקב נכד ראשי ישיבות וראשי גליות של כל ישראל וצוינו וקראו תשובתם לפנינו כו' לשון השאלה ראובן היה שוכן במדינה וידוע שהוא עין העדה כו'.

Die Sammlung bricht hier mit der 409. תשובה, anfangend: ששאלתם המחלק נכסיו על פיו, ab, und merkwürdigerweise liest man dennoch zu Ende des Blattes das Wörtchen תם, Finis.

XIII. תשובות רב האיי ז"ל

113. *Gutachten* des R. Hai Gaon. Ein Papier-Codex in Quart, von schöner afrikanisch-rabbinischer Schrift. Vorliegend umfasst er bloss 6 Blätter, von denen das erste zur Hälfte abgeschnitten und auf ein leeres Blatt gepickt ist. Es scheint daher, dass es nur der Schluss eines grössern Codex sei, denn es sieht sogar Schrift durch das Geklebte hervor. Er enthält: 1) ein Gutachten des R. Hai über die **zehn Sephirot**, anfangend wie gesagt in der Mitte des Blattes 1*v* und reicht bis 3*v*. Lautet: נשאלה שאלה למאור הגדול אדון החכמה ר' האיי גאון זצ"ל מרב פלטוי וחביריו ז"ל ילמדנו רבינו מצינו לדברי ז"ל בכל מקום י"ג שקבל משה רבי' ע"ה כו' תשובת הגאון זצ"ל שאלה זו צריכה לפנים ולפני ולפנים וכמה זמנים לפנינו ולפניכם נשאלה זו בימי הדורות מימי זקינינו כו' schliesst: ושלום לכם ועל כל חבירינו הקדושים. Dieses Gutachten kommt auch bei Assemani vor, wie auch die nachfolgenden.

2) Gutachten über einen andern kabbalistischen Gegenstand von 3*r* bis *v*. Anfang: אם יש לו ענין במה שכתב לנו באור קדמון ובאור צח ובאור מצחצח, worauf er ihnen antwortet, dass es ihm unangenehm wäre, wenn man ihn mit solchen Fragen belästiget, und daher er nur das Nöthige andeuten wolle.

3) Eine Erzählung im Namen des R. Hai von einem R. Chachinai über die Schreibung des Tetragrammaton mit Verzierungen: עוד שמענו בשם הגאון ז"ל כי בזמנים

קרמונים היה בירושלים איש זקן מקובל ומפולפל בסתרי התורה ורב חכינאי שמו כו׳, reicht von 3v bis 4r.

4) Der den Bibliographen bekannte Brief an eine Gemeinde in Hinterindien sammt Erklärung des Gebetes עלינו לשבח Alenu Leschabeach. Er umfasst die Blätter von 4r bis zum Schluss, und da dieser selten und von Bedeutung, wollen wir ihn theilweise hersetzen:

פי׳ עלינו לשבח ונוסח אגרת ששלח רבי׳ האיי ז״ל אנדלק אשר בסוף ים מערב בארץ הודו אל יושבי אי אנדלק בסוף ים הודו בסוף ים מערב וראשיהם החכמים הנבונים בעלי השכל וחכמה הרב ר׳ נתן והרב ר׳ שאלתיאל והרב ר׳ קלונימוס נר״ו ושאר החכמים הנבונים המשכילים בכל ספר וחכמה. הגיע אלינו האגרת אשר שלחתם תועם מליצותכם ודקדוק שאלתכם ועמדנו על דבר ודבר. אבל מפני עוצם התוקף השאלות אשר סבבונו מכל פנות מזרח ומערב וצפון ומקצת ארצות אחרות עכבנו את שלוחיכם ולא יכולנו להאריך בשלומכם שיגדל השם לעד. אבל מה ששאלתם והודעתם בכתבכם כי יש בידכם אגרות מהרב רבי׳ גרשום ז״ל והאגרת מרב אלפאסי ז״ל כי עלינו לשבח תקנת גאונים היתה לומר אחר התפלה בכל יום מפני שהוא שבח גדול ומעלת יוצרנו ית׳ כפי מה שאמר ותקן יהושע בן נון נר ישראל נר הבהיר בהכניסו ישראל לארץ והגיעו אל מקום יתר התקועה המכוון כנגד כסא הכבוד למעלה ואחר שאלתם מפני מה אומרים אותו חוצה לארץ האיל והגיעו ימים ללא אלהים אמת ולא כהן מורה ויהושע לא אמר ולא תקן זה אלא בארץ והשיב הרב ז״ל שאלו היתה מעשה עבודה מעבודת בית המקדש אסור לעשות בחוצה לארץ אבל עבודה שהיא בדיבור ולא במעשה יש לנו לומר כגון בבית המקדש שהיו אומרין בשעת קרבן רצה ואשי ישראל וכבר ראינו שבטלה העבודה ואנחנו בחוצה לארץ ובכל יום חובה עלינו לומר זה וכן עלינו לשבח תקנו מתקנת הגאונים לומר בכל יום אחר תפלה אע״פ שאנו בחוצה לארץ שבח התלוי בפה הוא ועבודת אמירה הוא ע״כ ומה שהודעתם תשובת רבי׳ גרשום ז״ל שאמר בענין אחר כי עלינו לשבח אמרו לאחר שהנחיל לישראל הארץ כו׳ כו׳ יש להשיבכם על זה ולברור הדרך הישר כו׳ כו׳ ובתחילה יש להשיב כי תשובת רבי׳ גרשום למעלה מתשובת רב אלפאסי ז״ל ובאמת כו׳, worauf dann die eigene Erklärung des R. Hai von עלינו לשבח folgt, und die Unterschrift: רב האיי גאון בר רב שרירא גאון בר רב מנשה בר רב שרירא גאון ז״ל מדגלו של יהודה בן יעקב אריה.

Wir copirten mit Absicht das Anfangsstück, um auf den unverkennbaren Anachronismus aufmerksam zu machen. R. Hai erwähnt hier zweier Schreiben des R. Isak Alfasi und des R. Gerson, der wahrscheinlich kein anderer als der Meor ha-Gola (מאור הגולה)!

Unsrer Meinung nach ist das wie so manches Andere untergeschoben, trotz aller Citate der Bibliographen.

תשובות הרדב״ז

XIV.
109.

Responsa oder Gutachten-Sammlung des R. David ben Simra (Radbas), talmudischen Inhalts.

Es ist ein starker Quartband auf festem schön-gelblichem Papier, von 237 Blättern und gegen 21 Zeilen auf jeder Seite. Die Schrift ist in levantinischem, deutlichem, sogar schön zu nennendem Zuge; die Tinte noch frisch glänzend, obwohl das Ganze schon ein bedeutendes Alter verräth. Sowohl zu Ende, als in der Mitte kommen oft leer gelassene Blätter vor, da die Sammlung eigentlich unzusammenhängende Stücke enthält.

Von der reichen Fruchtbarkeit unsres Verfassers, der nach Angabe Asulai's im Schem ha-Gedolim gegen drei Tausend Gutachten geschrieben haben soll, sind bereits fünf Bände durch den Druck bekannt. Unser Codex dürfte unter vielen gedruckten noch so manches ungedruckte Gutachten enthalten, und ist er jedenfalls interessant und werthvoll.

Wichtig und umfangreich ist zum Beispiel folgendes Stück, das von Blatt 57*r*. bis 63*v* reicht. Es handelt über manche Verschiedenheit der Ueberschriften über mehrere Gesetzes-Paragraphen im Buche Jad ha-Chesakah des R. Moses Maimonides, in die er eine Systematik hineinzubringen sucht. Es fängt an: שאלת ממני אודיעך דעתי אם יש טעם במה שראינו לרב ז"ל מקצת הלכות פותח מצות עשה לעשות כך ובמקצת הלכות פותח בהן עצמו. תשובה גם זו שאלה צריך לסדר לך כל פתיחת ראשי ההלכות ולתת טעם לכל אחת מהן, und schliesst: הִנה סדרתי לך כל פתחי ההלכות ואע"פי שיש בכל הלכה והלכה מצות עשה שלא הזכרתי אותם מתוך מה שכתבתי תבין השאר ותן לחכם ויחכם עוד דוד ן' אבי זמרה זלה"ה.

Ferner folgende ebenso weitläufige תשובה, enthaltend Erläuterungen zu den Paragraphen des Maimonides im Sepher ha-Jad über den Schwur. Diese reicht von 197*r* bis 231*r* und fängt an: שאלת ממני ידיד נפשי לבאר לך הלכות הרב ז"ל בשבועת ביטוי ושבועת שוא ששה פרקים לפי שיש בהם הלכות עמומות ומגיד משנה לא נמצא בהם ומה שכתי בעל מגדול עח לתרץ השגות הראב"ד ז"ל לא יספיק לך כי אין דבריו מתישבים בקצת מקומות ולעשות רצונך רצון שמים הפצתי ובו נשענתי יאיר לפני נתיב יושר קושט דברי אמת Schluss: ומיהו משמע שאם חייב שתי מלקיות על שתי שבועות ולקה ראשונה נשאל על השניה וזה פשוט. דוד ן' אבי זמרה זלה"ה.

Unter diesen Gutachten des Radbas sind auch manchmal vom Schreiber einige Anderen zugehörige eingeschaltet, so z. B. von יעקב בי רב, der sich auch ein anderes Mal יעקב הלוי schreibt.

Wir machen auf diesen Codex aufmerksam, denn er dürfte noch manche Ausbeute gewähren.

XV.
101.

ביאור נרבוני על ס' מורה נבוכים

Dieser Codex ist auf Papier, klein Quart, umfasst gegenwärtig 213 Blätter, denn zuletzt ist er defect. Enthalten sind in ihm mehrere Stücke, aber vorzüglich und voran der *Commentar* des R. Mose bar Josua *Narboni* zu dem Buche More Nebuchim des Maimonides. Die Schrift ist rein, leserlich, von schönem italienischem Zuge, zu 25 Zeilen auf jeder Seite durchgängig.

Nach der Dreitheiligkeit des More Nebuchim und seinen Unterabschnitten (פרקים) richtet sich auch der Commentar in seiner Einrichtung. Zum ersten Mal wurde von diesem Commentar der erste Theil in Berlin gedruckt in der Euchel'schen Ausgabe zugleich mit dem Texte. Die anderen zwei Theile sind noch gegenwärtig in Ms. vorhanden und zwar nicht sehr häufig. De Rossi besass ihn nicht. Die Tüchtigkeit Narboni's in der Philosophie und seine vollkommene Berufenheit zum philosophischen Commentator zeigte derselbe in mehreren Schriften, wie z. B. in

seinem noch ungedruckten Commentar zu Ibn Tophail's Hai ben Joktan, wie auch nicht minder in dem vorliegenden, dessen vollständiges Exemplar zu den ersten Schätzen der k. k. Hofbibliothek zu zählen ist.

In unsrer Handschrift umfasst der erste Theil die Blätter von 2*r* bis 60*r*, fängt an: למה שיהיה שלמות הנפש, und schliesst: ירצה במות הוא גשם טבעי עצמותי. Der zweite Theil von 60*v* bis 137*r*, fängt an: הלא קדם לך התרעומת אשר לנו על המדברים אשר לא הניחו טבע, und schliesst: וככה בפלאות הנביאים וזולתם וכרוב צורת על ההקדמה והבן שיעור התבוננות מוסף. Der dritte Theil von 137*v* bis 195*v*, fängt an: מה שהתיישר אליו אם יש בלבד תכונה רמז בזה כי סתרי תורה וכו׳, und schliesst: והם מיני העבודות והמדות המועילות לבני אדם כלם קצתם עם קצתם כי באלה חפצתי נאם יי׳ וצריך שנדמה נפשותינו אל הסדור אשר בראשון ית׳ וית׳.

Im Verlaufe des Commentars citirt Narboni, wie bereits am Anfange des ersten Theiles, seine Commentare zu den anderen philosophischen Werken, אגרת הדבקות, auch ס׳ הכוונות und חי בן יקטאן, woraus zu ersehen, dass er diesen nach jenen verfasst, und zur Commentation dieses Buches eine reiche philosophische Belesenheit und den ausgebildetsten Erklärungstact mitgebracht hatte. Aus folgender Stelle im 47. Abschnitte des zweiten Theiles geht hervor, dass er diesen Commentar in Soria verfasst hatte: ואנחנו ראינו פה שיריא (Soria) נוצרית היתה בת י״ג שנה בלקות חמה כללי אשר היה סימנו אסלה אחרית סיון לקתה חמה והיו מונים אסלה והלכתי לביתה ודברתי עמה שנת קי״ח והיו חושיה קיימים והולכת בקומה זקופה עם היות לה מאה ושלשים שנה והיו מזונותיה בצמצום ובמצוק.

Nicht uninteressant ist der metaphysische Streit, den er mit einem römischen (wahrscheinlich christlichen) Gelehrten vor einer Versammlung gehabt hatte, wobei derselbe, wie er im 19. Abschnitt des zweiten Theiles umständlich berichtet, von seinen Gegeneinwendungen befriediget, zuletzt in Freundschaft von ihm schied, (וכבר קרה לי ויכוח עם חכם נפלא מחכמי הרומיים שמעתי עליו ונתקבצו עלינו אנשי העיר לשמוע מה יהיה דברינו והיה יום עב וענן וכו׳ ואחרי כן דברנו בענינים אחרים בחכמת האלהות וחכמת הטבע והתאמצנו בויכוח עד באחרונה עשה היקש כבר סתרנו ואומר לו אין זה מן הפילוסוף ותמה ושמח ויאמר כן הוא ונפרד המעתיד).

Aus folgender Stelle ferner am Anfang des zweiten Theiles in הקדמה השמינית kann man seine verschiedenen gelehrten Connexionen und Aufenthalts-Wechsel kennen lernen: את ההקדמה נשאלתי עליה באגרת שלוחה אלי שביליאה בהיותי בטוליטולא und citirt er auch daselbst den Commentar zu den כ״ה הקדמות von Tebrisi (והחכם מחמד בן זכריה אל תבריזי הפרסי מפרש הקדמות המורה). Den hebräischen Uebersetzer dieses Commentars nennt er nicht ר׳ יצחק ב״ר נתן הקרטבי, wie im Krafft'schen Catalog Seite 88 nach der Handschrift angegeben wird, sondern umgekehrt ר׳ נתן בר׳ יצחק משיאטיכא. Im 4. Abschnitt des dritten Theiles bringt er eine Erklärung seines Vaters mit den Schlussworten: אלה דברי אדוני אבי ע״ה כאשר שמעתי ממנו בנערותי בעת הלימוד, und im siebenten Abschnitt desselben Theiles eine von seinem Jugendlehrer Moses: והחכם אשר עמדתי לפניו בעת התחלת הלימוד ר׳ משה השאלה ע״ה אמר כי רצה בזה.

Herr Isaac Samuel Reggio, der verdiente hebräische Schriftsteller in Görz,

meldet in dem ersten Bande seiner אגרות יש"ר, Seite 115, dass er diesen Commentar Narboni's ebenfalls vollständig über die drei Theile handschriftlich besitze und citirt dort eine Stelle aus dem 32. Abschnitte des dritten Theiles, welche sich in unsrer Handschrift, nach vorgenommener Vergleichung, wörtlich wiederfindet.

Es ist noch auf eine irrthümliche Angabe De Rossi's aufmerksam zu machen, der in seinem Dizionario storico s. a. Mose di Narbona sagt, dass der Commentar Narboni's zum More Nebuchim von Salomon Maimon in's Lateinische übersetzt und von Euchel in Berlin gedruckt wurde. Er meint damit keinen anderen, als den von Isaac Euchel in Berlin 1791 besorgten Wiederabdruck des Textes des More selbst in Begleitung des, wie bereits erwähnt, blos ersten Theiles des Commentars Narboni's, und zwar in seiner hebräischen Ursprache, mit Zugabe noch eines anonymen hebräischen Commentars der, wie ausserdem bekannt, dem Salomon Maimon gehört. De Rossi täuschte wahrscheinlich der lateinische Titel dieser Ausgabe, denn diese selber sah er nicht, ob er gleich dieselbe s. a. Salomon Maimon erwähnt. Zu verwundern ist, dass der deutsche Uebersetzer De Rossi's diesen Artikel ohne Bemerkung wiedergibt. Herr Reggio rügt wohl an der obigen Stelle den Irrthum De Rossi's, spricht sich aber noch zweifelhaft aus, weil er, wie er sagt, die Berliner Ausgabe nicht gesehen hatte. Uns ist jedoch dieselbe bekannt, und behaupten daher mit Bestimmtheit.

Gerügt muss auch bei Gelegenheit folgender Schnitzer werden, der dem De Rossi in seinem Catalogo manuscriptorum, vielleicht aus Versehen, entschlüpft ist. Er führt nämlich im Index unter Moses ben Josua Narboni Scholien zu „Minhagim" (d. i. irgend einem rituellen Werk) auf, und verweist dabei auf Cod. 148. Schlägt man aber dort nach, so ergibt sich blos, dass diese Minhagim von einem Mose ben Josua abgeschrieben waren zum Gebrauche eines gewissen Menachem, und sollen noch von dem Schreiber eigene Noten hinzugefügt sein. Nun heisst aber erstens dieser Moses ben Josua nicht Narboni; Moses ben Josua kann es viele geben. Dann liegt es gar nicht in dem Geiste und den Studien Narboni's, sich mit rituellen Werken als Ab- und Notenschreiber zu beschäftigen. Zuletzt noch gerieth dadurch De Rossi mit sich selbst in Widerspruch. Da gibt er als Beendigungszeit des Codex das Jahr der Welt 5252, d. i. nach der gewöhnlichen Zeitrechnung 1492 an, und im Dizionario storico sagt er, dass Narboni im vierzehnten Jahrhundert geblüht habe, also wenigstens mit hundert Jahren früher.

Nun aber kommen wir auf einen merkwürdigen Punct, der uns zu der Muthmassung veranlasst, das Exemplar des handschriftlichen Narboni'schen Commentars, das wir jetzt in Händen haben, und das die k. k. Hofbibliothek erst seit ein paar Jahren erworben, müsse der Euchel'schen Edition des ersten Theiles desselben zu Grunde gelegen haben.

In dem Narboni'schen Commentar zu dem 30. Abschnitt des ersten Theiles des More, Berliner Edition, finden sich nämlich zwei Wörter in Mitte der übrigen kleinen rabbinischen, ausnahmsweise mit grosser Quadratschrift hervorgehoben. Es sind diess die Wörter דע אל, die mit dem früheren in keinem verständlichen

Zusammenhang, und mit dem folgenden in noch wenigerem stehen, da der Herausgeber ausdrücklich nach ihnen einen absoheidenden Punct gesetzt hat. Dem unbefangenen Leser sind diese ein unauflösliches Räthsel. Glücklicherweise bemerken wir aber in unsrem Manuscript, dass diess, eigentlich eine Wort דניאל, so geschrieben ist, dass derjenige, der im Handschriftenlesen nicht geübt, es nothwendig für דע אל nehmen muss, da das halbzusammengezogene ני wie ein ע aussieht. Nichtsdestoweniger bleibt jedoch zu verwundern, da Euchel nicht ohne Kenntniss war, und der Context es unbedingt verlangt zusammenzulesen: ואחרית ספר דניאל מעיד על זה, und das Ende des Buches Daniel bezeugt diess." Was die Wiener Edition betrifft, so ist diese überhaupt ein blosser Abdruck der Berliner.

Bestärkt hat uns noch in dieser Annahme, dass Isaac Euchel unser Manuscript bei seiner Edition benützt habe, der Umstand, dass erstens in unsrer Handschrift der erste Theil sehr mitgenommen, während die zwei letzten noch unberührt und fast ganz neu sind. Das erste Blatt, welches auf Pergament, ist ganz zerrissen, und die folgenden 9 Blätter sind so abgenutzt und wassergefleckt, dass man sie kaum, im Schatten gehalten, lesen kann. Dann aber noch folgender Umstand, dass Euchel in der Nachschrift zu seiner Edition ausdrücklich sagt, er hätte den Narboni aus einer Handschrift edirt, welche zur Bibliothek einiger Wiener Notabilitäten gehörte (והיא היתה גנוזה עד עתה בגנזי ספרים אשר לנכבדי עיר ווינא). Diese Handschrift ist also wieder darauf in unsre Lande gekommen, wo sie dann der k. k. Hofbibliothek angeboten wurde.

Blatt 196 ist leer, nur findet sich auf der andern Seite eine Aufschrift mit der Jahreszahl, die aber wegen der starken Verwischtheit nicht leserlich. Darauf folgt noch

2) das ספר רוח חן, welches von 197*v* bis 213*r* reicht. Das erste Blatt ist wiederum Pergament, das Uebrige Papier. Der Verfasser ist hier ebenfalls nicht angegeben, und fängt an wie in den gedruckten Exemplaren: אמר המחבר רוח חן המאמר הנכבד מורה הנבוכים יחלוף על פני ובעמדי, bietet auch überhaupt keine neue Ausbeute. Im zehnten Abschnitte befindet sich am Rande eine Linienzeichnung, die dort besprochene Unterordnung der allgemeinsten Begriffe unter dem oberen Gattungsbegriff עצם, Wesen, vermittelst zusammenhängender Kreise darstellend. Darauf

3) das ערוגת החכמה von Ibn Esra, auf Blatt 213*r*, von derselben Hand, bricht aber auf der andern Seite ab, weil mit diesem Blatte eben unser Manuscript schliesst, oder ist vielmehr von hier ab defect. Dies Werk trägt die Ueberschrift: ערוגת החכמה ופרדס המזמה. חברה החכם ר' אברהם אבן עזרא ז"ל, dessen Anfangsverse lauten:

על דרכי תושיה עמדתי ולנתיבות עולם שאלתי לדרוש
ואתנה לבי לדעת ולחרוש. לחקור מי יצרני מראש

und bricht auf der folgenden Seite mit den Worten ab: אם יהיה מחובר לעצמו לא יצא ממדתו. כי מדתו לעצמו ויקרא אחת דתו

XVI.
95.

ספר ילקוט קונטריסין

Unter diesem Titel: „*Sammlungsbuch* von *Aufsätzen*,“ hat ein Privatmann in Livorno verschiedene ältere Schriften von verschiedenen Verfassern gesammelt und in einen Band zusammengefasst. Selbst die Schriftzüge sind von verschiedenen Händen, nur das äussere Zusammennehmen gehört dem Sammler in Livorno, der das Titelblatt vorangesetzt. Es stellt ein Portal vor, in dessen oberem Theile die Worte angebracht sind: דע מה שתשיב לאפיקורוס, darauf das Verzeichniss der in der Sammlung enthaltenen einzelnen Schriften. Unten fügt der Sammler noch die Notiz hinzu: קבצתים מירכתי ארץ והיו לאחדים בידי היום ר"ח טבת השצ"ג פה ליוורנו יע"א „diese hie und da zerstreut gewesenen Aufsätze habe ich gesammelt heute am Neumonde Tebet (Dezemb.) 5393 (d. i. 1633) hier in Livorno.“ Seinen Namen schrieb er nicht dazu.

Der Codex ist auf Papier, klein Quart, 119 Blätter stark, nämlich die noch zurückgeblieben, denn zuletzt bemerkt man mehrere Reste von weggeschnittenen Blättern. Die Reihe der gesammelten Stücke eröffnet:

1) das כלימת הגוים Chlimat ha-Gojim, eine Streitschrift, die wohl dem Namen nach bekannt und oft erwähnt, aber bibliographisch noch so unerörtert, dass es um der vielen unklaren Vorstellungen wegen, die darüber verbreitet sind, sich der Mühe verlohne, etwas umständlicher zu besprechen, und so viel möglich ins Klare zu bringen.

Aeusserlich umfasst es 44 Blätter, nämlich von 1*r* bis 44*v* (fehlerhaft beziffert von dem Bibliothekschreiber). Das Papier gelblich, aber stark, die Dinte noch recht scharf, die Schrift von mittelgrossem, etwas manirirt, doch leserlichem reinem italienischem Zuge; 21 Zeilen auf jeder Seite durchgängig.

Nach den Ueberschriftsworten כלימת הגוים fängt es mit folgendem Gedichte an:

כלמה לגוים. וחרפת ערלים. ולישראלים.
צבי ועטרה:
לתורה במרמה. יסודה מהומה. לתורה תמימה.
לעדות במרה:
לאומה סכלה. לחרב גדולה. ואל־עם סגלה.
לחומה בצורה:
להולכי חשכים. לקוצים וסכים. לזרע ברוכים.
לדרך ישרה:
למופת לאומו. וגם חוד לעמו. והולך בתומו
אני שי למורה:
גביר רב ברכות. ועולם הליכות. בלבו ערוכות.
למצוה ותורה:
לחסדאי גדול עם. נגידים ושועם. יערב בנועם.
במנחה טהורה:
בימיו יגל אל. משיחו לגואל. ויבנה אריאל
לבית הבחירה:

Der Angabe des vorletzten Verses gemäss, hat der Livorneser Sammler diese Schrift auf dem Titelblatte einem gewissen R. Chisdai zugeschrieben, welches jedenfalls falsch ist, obgleich die gewöhnliche Annahme, der auch De Rossi bestimmt folgt, dass sie vielmehr dem Periphot Duran zugehöre, noch in Zweifel steht. Ueberdiess sieht man deutlich, dass an dem ganzen Gedichte die frühere Dinte abgeblasst und eine neuere Hand mit schwarzer Dinte darüber gefahren ist, auch Vocal-Puncte darunter gesetzt hat, wobei die früheren gelben Dintenflecke noch deutlich hervorgucken. Das Wort לחסדאי ist fast am schwärzesten, und doch sieht man dahinter die gelben Striche früherer Buchstaben. Bei so bewandten Umständen ist es daher noch sehr zu bezweifeln, ob nicht statt dieses חסדאי ein anderer Name gestanden hatte. Am richtigsten aber ist das Werk dem Chisdai blos gewidmet, welches die Worte שי למורה, „ein Geschenk dem Lehrer", augenscheinlich aussprechen.

Auch athmet das Gedicht, bei seiner unverdaulichen Herbheit, nicht die geringste Spur von Poesie und Aesthetik, und wir haben es nur hergesetzt, weil De Rossi einen Codex zu besitzen angibt, worin ein Commentar zu diesem Werke sammt Vorrede mit einleitendem Gedicht des Commentators enthalten sei. Es scheint aber unser Gedicht nicht dasselbe zu sein, da die Worte: הקול קול יעקב darin nicht vorkommen, aus denen De Rossi den Schluss zieht, der Commentator müsse Jacob geheissen haben.

Dass aber dieses vorliegende Werk mit dem unter gleichem Titel von De Rossi beschriebenen identisch sei, erhellt aus dem Inhalts-Verzeichniss, welches er in seinen Codd. Mss. unter Cod. 120 mittheilt. Es zerfällt nach ihm in zwölf Abschnitte, wie auch das unsrige, und der von De Rossi angegebene Inhalt desselben ist nichts anderes, als eine wörtliche Uebersetzung des auch im unsrigen Exemplar eingangs vorhandenen Inhalts-Verzeichnisses, welches, nach der Ueberschrift: הספר הזה נחלק לי"ב חלקים, mit den Worten anfängt: הא' להביא ראיה בפי' מאמר יב' בשבושים שאמר נירולימו המעתיק דתם ולהביא und הב' הג' und sofort האומר שלא היתה ראיה כי ההעתקה הנמצאת אצלנו היא אמתית.

Nach dieser Inhalts-Angabe, welche in unsrer Handschrift mit einigen Zeilen bis auf die erste Seite des zweiten Blattes reicht, eröffnet das Buch folgendes Exordium, welches dasselbe als Antwortschreiben, gerichtet an einen Freund, einen grossen und berühmten Rabbiner, den es aber nicht näher benennt, darstellt. Es ist darin von Verfolgungen die Rede, welche der erwähnte Rabbiner auch mit zugesehen und erlebt hatte: עטרת החכמים והרבנים ונזר המאמינים נר"ו שאלתני רוממותך להעמידך על מה שנתבאר לי מכוונת המשיח המדומה והלמידיו או שלוחיו על דבר כלל ואם כוונו הריסת האלקית בכללה או בחלקיה כפי מה שנתפרסם ונמשך אצל המאמינים בו והנמשכים אחריו ומה היתה כוונתם באמונה ההיא ועל איזה יסוד בנו אמונתם ודעתם המדברים באומה ההיא אשר באו אחריהם במה שישענו בדבריהם ומדברי נביאי התורה האלקית הכוונה ממך תפארת הרבנים לפקוח השער אם אפשר להשיב בזה לפי מאמר האומר כי היא התשובה הנצחית והאמתית וכיוצא באלה הנושאים ועם היות שאחד מן הקרומים נוחלי האמת לא השגיחו בזה לפרסום האמת והגלותו עם כי לא רצו לבלות הזמן ברומה לזה הנה אתה תפארת הרבנים ראית ימי הרעה והחמה

חשפוכה על גלות ירושלים אשר בספרד ורבו המתפרצים והמעמיקים לסתור עצה לשפוך סוללת על חומת האלקית לתת אותה כמלונה במקשה כעיר פרוצה ורוצה אתה להקים סוכתה הנופלת וגם כי צרעת המינות במצחות האנשים פורחת על כן לעשות רצונך חפצתי לכתוב מעט כנרצה אליך ואתה תוסיף בהם כפי פלפלך.

Auch im übrigen Verlaufe dieser Schrift wird der genannte Rabbiner mit תפארת הרבנים angesprochen, und sollte sich die Behauptung bestätigen, dass der Verfasser Periphot Duran sei, so möchten wir die Vermuthung aufstellen, dass der Rabbiner, an den diese Schrift gerichtet ist, wenn nicht der obige Chisdai, vielleicht eher der Arzt Don Meir Alguadis (ר' מאיר אלגוואדיש) gewesen, dem auch der Brief אל תהי כאבותיך zugeschickt wurde. Jedenfalls aber ist hier ein Missverständniss De Rossi's, der, obwohl mit vollem Recht, Wolf bestreitet und ihm rücksichtlich des ספר כלימה Missverständnisse zuschreibt, zu erwähnen und um so weniger zu entschuldigen. In seinem Manuscripten-Catalog Theil I. S. 78 schliesst er unter anderm, dass das כלימת הגוים dem Ephödi zuzuschreiben sei, weil in der Vorrede auf denselben versteckt hingewiesen werde. Es hiesse dort, das Buch wäre von einem grossen Manne, der zum Christenthume überzugehen gezwungen wurde, verfasst: welcher daher kein anderer sein kann, als eben Ephodi (Ipsa porro operis exempl. etc. in praefixa praefat. Efodeum ipsum innunt, prodent. compositum illud esse a. etc.“). Aus der eben hergesetzten Vorrede ist aber ersichtlich, dass das Buch nicht von einem, darin erwähnten, grossen Manne verfasst wurde, sondern vielmehr ihm blos zugeeignet und auf sein Verlangen verfasst und welcher auch nicht zum Christenthume gezwungen wurde, sondern blos die unglücklichen Verfolgungen in Spanien mit angesehen und erlebt hatte (הנה אתה תפארת הרבנים ראית ימי הרעה).

Nach der bereits gegebenen Einleitung fängt nun der erste Abschnitt an auf Blatt 2*v* und reicht bis Blatt 7*v*, fängt an: הפרק הראשון הקדמה ישו הנצרי ותלמידיו ושלוחיו und schliesst: וכן אמר יואן בפ"א מהאוונגילו שלו.

Der zweite Abschnitt von 8*r* bis 10*v*, fängt an: הפרק השני לבאר ענין השלוש וכו' שמעתי בזמן הבחרות, und schliesst: להקהות את שניהם בכיוצא בזה.

Der dritte Abschnitt von 10*v* bis 16*v*, fängt an: הפרק השלישי לבאר ענין ההגשמה וכו' הניחו המטעים כי, und schliesst: לא אמר בזה תנאי ודבורו מוחלט. תם הפרק הג'

Der vierte Abschnitt von 16*v* bis 22*v*, fängt an: הפרק הרביעי לבאר כי מעולם וכו' לחלוק על תורתנו הנצחית, und schliesst: יצא בצירי תחת היוד והצדי.

Der fünfte Abschnitt von 22*v* bis 26*r*, fängt an: הפרק החמישי לבאר אמונת ישו ואיך נתפשטה, und schliesst: וברוח שפתיך שפתי בינה תמית רשע.

Der sechste Abschnitt von 26*r* bis 30*r*, fängt an: הפרק הששי לבאר בענין זבחיהם und schliesst: ואנשים בה מעט אנשי אמת.

Der siebente Abschnitt von 30*r* bis 33*r*, fängt an: הפרק השביעי לפני פרסום ישו זמן מועט, und schliesst: וכמו שאמר הרמב"ם ז"ל באגרת תימן.

Der achte Abschnitt von 33*r* bis 34*v*, fängt an: פרק שמיני לבאר ענין האפיפיור, und schliesst: שהוא ממלא מקום פיירו שליח ישיו.

Der neunte Abschnitt von 34v bis 36r, fängt an: הפרק התשיעי לבאר ענין העבור מכלל מה שהאמינוהו, und schliesst: מרבים הבל ואין תועלת בזכירתם.

Der zehnte Abschnitt von 36v bis 40v, fängt an: הפרק העשירי לבאר הטעיות והשבושים וכו׳, und schliesst: ושאין ראוי לעלות על לב.

Der eilfte Abschnitt von 40v bis 43r, fängt an: הפרק הי״א במה שהשתבשו במנין התאריך und schliesst: כי קודם חמשים שנה כאמור ודי בזה.

Der zwölfte Abschnitt von 43r bis 44v, fängt an: הפרק הי״ב לבאר שבושי ירולמו, und schliesst: זהו מה שראיתי תפארת הרבנים נר״ו לכתבו להשלים רצונך רצון שוכני סנה וכתבתי בו התר קצת ספקות חדשו נגדנו עם שידעתיך כביר כח ללחום מלחמות השם וקטנך עבה ממתני לחדש פלפולין בו ולגלות עמוקות על תשובות באנשי און אך אמר אמורתי אם יבא המאמר הזה ליד מי שלא הרגילו השיג כהשגחתך אולי יאירו עיניו במעט הדבש הזה.

Hiermit schliesst auch das Werkchen ganz und werden darin folgende ältere Schriftsteller citirt: הרמב״ם ז״ל באגרת תימן הרב ר׳ בנימין בחזונה ז״ל בעל המסעות, und החכם ר׳ יהודה הלוי ז״ל.

Aus einer Aeusserung am Anfange des zweiten Abschnittes geht ferner hervor, dass der Verfasser in seiner Jugend auf einer Talmud-Schule in Deutschland studirt hatte (שמעתי בזמן הבחרות בהיותי בישיבת רבותי באשכנז). Es ist daher, obwohl Isak ben Akrisch (ר׳ יצחק בן עקריש) und Schem Tob (ר׳ שם טוב) behaupten, das Chelimat ha-Gojim gehöre dem Periphot Duran, diese Verfasserschaft noch sehr in Frage, und könnte sich dies vielleicht zufällig aus einem anderen Punct in der Literatur einmal aufhellen.

2) מכתב לר׳ שלמה בונפידו ז״ל, der bekannte Brief des R. Salomo Bonfed, der mit den Worten anfängt: ראיתי מגלת ספר אמריה אמרי שפר, und in dem Büchelchen* קובץ ויכוחים mehrmals mit demselben abgedruckt ist. Er reicht von Blatt 45r bis 48r in unserer Handschrift. Der Schluss lautet: זה שמי לעולם ישב ר׳ שלמה בונפידו.

Dieser Brief ist von derselben Hand wie das Chelimat, hat auch vor dem gedruckten Exemplar nichts voraus.

3) Scheint hier das auf dem Titelblatte angegebene ויכוח להרמבן seinen Platz gehabt zu haben, ist aber wahrscheinlich später ausgeschnitten worden, denn das nächste Blatt ist schon mit der Ziffer 61 bezeichnet. Es muss also von 49 bis 61 gereicht haben.

4) פירוש מבואר יפה מנבואת ישעיה מהנה ישכיל עבדי שפירש גם כן הרב רבי משה בר נחמני ז״ל. Der Commentar des R. Moses bar Nachman, Ramban, zu dem 53. Capitel des Jesaias. Reicht von 61r bis 63v. Die Hand ist eine andere, doch deutlich; die Zeilenzahl ungleich. Fängt an: הנה ישכיל עבדי הנכון בפרשה הזאת שהיא על כלו בלשון אל תירא עבדי יעקב, und schliesst: ונהיה עם הנכתבים לחיים בירושלים ובעולם הבא אמן ואמן סלה ועד.

5) Die zwei folgenden Blätter enthalten abgerissene Fragmente, ebenfalls polemischen Inhalts.

6) Auf Blatt 65v eine kabbalistische Erklärung zu ספירת העומר, reicht bis 66v.

7) Nach einem leeren Blatte, und einem, worauf der Sammler dieses Codex die Ueberschrift der folgenden Abhandlung mit eigener Hand noch ein Mal copirt hat, folgt dann auf Blatt 67r eine kleine Streitschrift, enthaltend einen Disput zwischen Elias Magistratus und dem Frater Francesco di Aquapendente (ויכוח שהיה ביני אליהו מאגיסטרטוס בן כמה״ר בנימין זלה״ה ובין אח פרנציסקו דאקווא פונדינטי ובארץ ארביטו היה הויכוח הזה).

De Rossi in seiner Bibl. jud. antichrist. nennt den Verfasser des ויכוח Elias de Nistartos. Wie dem aber auch sei, scheint schon der Sammler die halb abgeblasste Ueberschrift der Abhandlung in unsrer Handschrift nicht gut gelesen zu haben. So lese ich z. B. anstatt ובמקום des Sammlers mit augenscheinlich mehr Richtigkeit ובארץ. Im Uebrigen citirt De Rossi diese Abhandlung als Manuscript und bemerkt dabei, dass er sie nicht besitze. Diese ist daher zu den äusserst seltenen zu zählen.

Der ויכוח umfasst sechs sehr gedrängt geschriebene Blätter, von ungleicher Zeilenzahl, manchmal noch mehr als 40 Zeilen auf der Seite. Die Dinte bereits vergilbt, doch noch recht deutlich und lesbar. Fängt an: בתחלה פתח האח את פיו ואמר צר לי עליכם היהודים על אבוד נפשכם כי כלכם יורדים לבאר שחת, und schliesst: אז השבתי אני אליהו ואמרתי די לי שגרמתי לך עם הויכוח שתכלית התפארך בטובות הזמניות הוא הפך התפארך בתחלת דברינו בחיי העולם הבא. אמר האח ועדיין אני מתפאר בזה.

Die Darstellung ist von dem Disputanten selbst, so dass die Antwort auf des Fraters Einwände immer mit אז השבתי אני אליהו bezeichnet ist. Citirt werden darin רמב״ן und יוסיפון. So gleich nach der ersten Anrede: אז השבתי אני אליהו ואמרתי כבר קדמני בזה חכם גדול מחכמי ישראל הרמב״ן שמו בתשובתו לזאת השאלה.

Nicht uninteressant wäre es, diesen ויכוח einmal dem Druck zu übergeben.

8) Der bekannte und mehrmals gedruckte Brief des Ephodi, anfangend mit den Worten: לדוד בשנותו את טעמו. Er umfasst in unsrer Handschrift 5¼ Blätter von ein bis dreiundzwanzig Zeilen auf jeder Seite. Die Hand ist wieder eine andere und zwar sehr schlecht; hat auch ausserdem vor dem gedruckten Texte nichts voraus.

Es ist nun hier der Ort, einmal für allemal auf den Grund mehrerer Irrthümer der Bibliographen in Bezug auf das Chelimat aufmerksam zu machen. So meint zum Beispiel Fürst in seiner Bibliotheca Judaica s. a. Bonfed, es finde sich manches von R. Salomo Bonfed in dem handschriftlichen כלימת הגוים. Allein das rührt blos von der falschen, nach den unrichtigen Beschreibungen der Bibliographen und Catalogisten, über das כלימת הגוים gemachte Vorstellung her. Die Abschreiber und Sammler pflegen gewöhnlich das Chelimat mit noch mehreren ähnlichen Streitschriften zusammen zu stellen, worunter auch der erwähnte Brief des Bonfed, wie gleichfalls in unsrem Codex, welche dann die ungenauen Catalogisten als eins nahmen. Wie wir gesehen haben, ist vielmehr das Chelimat ein für sich abgeschlossenes Werk, so wie auch der Brief des Bonfed ein für sich besonderer ist. So sind auch die Irrthümer Wolf's nur durch die ungenauen Cataloge entstanden, und mag vielleicht auch De Rossi in der Annahme, dass das Chelimat dem

Ephodi gehöre, darum bestärkt worden sein, weil es oft mit dessen Brief אל תהי כאבותיך zusammen in einem Codex angetroffen wird.

9) Ein Fragment des Buches שבט יהודה Schebet Jehudah von *Virga*, womit nun unser Codex schliesst. Es ist zwar von schöner Hand, aber das Papier bereits beinahe verfault an manchen Stellen, und reicht nur bis מ"א, d. i. die einundvierzigste Verfolgung. Die letzten Blätter sind ersichtlich ausgeschnitten. Bietet auch sonst gegenüber den davon mehrmals veranstalteten Editionen keine Ausbeute.

ספר זהר הרקיע מרשב"ץ XVII. 111.

Das Buch *Sohar ha-Rekia* des Raschbatz oder R. Simon bar Zemach. Es enthält einen Commentar in das didaktisch-religiöse Gedicht des R. Salomo ben Gebirol, welches Azharot אזהרות genannt und die sechshundert und dreizehn Gebote und Verbote in poetischer Form aufzählt.

Einen Pracht-Codex kann man diesen in seiner Art nennen. Auf starkem schönem Papier, mit ziemlich breiten Rändern, glänzt die zierlich kleine, nett und sauber ausgeführte Schrift in noch unverblasster Dinte. Wiewohl nach der Angabe des Schreibers soll dieser Codex ums Jahr רצ"ה 295, d. i. 1535, beendigt worden sein, ist er noch sehr gut erhalten und sieht fast wie neu aus. Er umfängt 112 Blätter in Quart, mit ungleicher Zeilenzahl, je nachdem der Text des Gedichtes, welcher in grosser Quadrat geschrieben ist, mehr oder weniger Raum einnimmt.

Gedruckt wurde bereits dies Werk in Constantinopel im Jahre הרע"ה, d. i. 5275 oder 1515, ist aber so selten geworden, wie die Handschrift selbst, und hat unser Codex noch den Vorzug, dass er nach der obigen Angabe blos um zwanzig Jahre später als die Druckausgabe angefertigt worden ist.

Noch ein Umstand ist nicht ausser Acht zu lassen, woraus zu schliessen wäre, dass unser Codex von einem bereits gedruckten Exemplar, und zwar einer früheren Ausgabe oder der Urausgabe copirt worden sei.

Zu Ende des zweiten Theiles dieses Werkes nämlich, Blatt 76*r*, liest man folgende Nachschrift: והיתה השלמת הדפסת הספר הזה בעיר אלגזאיר היא עיר גרותינו בשני לחדש סיון שנת חמשת אלפים ומאה ושבעים ושבע ליצירה, „es wurde beendigt der Druck dieses Werkes in der Stadt Algsair (Algier), die da ist unser Wohnort, am zweiten des Monats Siwan im Jahre 5177 der Schöpfung (1417)." Offenbar gehört diese Nachschrift dem Verfasser selbst zu, denn die des Schreibers folgt noch nach, woraus also zu entnehmen, dass das Werk bereits 1417 in Algier gedruckt wurde, und zwar unter den Augen des Verfassers. Von dieser Ausgabe wäre also augenscheinlich unser Codex eine Copie.

Demnach müsste man die Bibliographen, worunter selbst De Rossi, berichtigen, welche nur von der Constantinopoler Ausgabe als einer ersten wissen, und das Werk vom Verfasser im Jahre 1417 geschrieben sein lassen. Die erste Ausgabe ist vielmehr nach Besagtem in Algier und zwar vom Verfasser selbst veranstaltet worden, und das Jahr 1417 bezeichnet die Beendigung des Druckes desselben.

Kommen wir nun auf unseren Codex. Auf der ersten Seite nach der Titelüberschrift fügt der Schreiber die Notiz bei: ואחר שטת המחבר הלך בעל קמחא דאבישונא, „der Methode des Verfassers (dieses Werkes) folgte der Verfasser des Werkes Kimcha de-Abischuna.“ Dem eigentlichen Werke geht ein Inhals-Verzeichniss oder namentliche Aufzählung der 613 Gebote und Verbote nach der Annahme ben Gebirol's in dem zu Grunde liegenden Gedichte voran, welche von Blatt 1*v* bis 3*v* reicht. Darauf die Vorrede des Commentators von 4*r* bis 13*r*. Diese fängt in gereimter Prosa folgendermassen an: אמר שמעון בר צמח זצ"ל ראיתי בני עליה והם מועטים. ואנשי החכמה נאספים והנשארים בהם פלטים. אחד אחוז מעשרה שליטים, welches poetische Proömium ein metrisches Gedicht zu Ende dieser Seite beschliesst:

אם עשית. תורה הרבה. משכורתך אל. לא יפקיע

u. s. w. Er gibt auch da den Grund an, warum er seinen Commentar זוהר הרקיע genannt: אולי יראה ה' בעיני והראני אותו ואת נוהו במחיצת הצדיקים המזהירים כזוהר הרקיע.

Auf der nächsten Seite, Blatt 4*v*, setzt der Verfasser seine Vorrede, oder hebt erst eigentlich an mit den Worten: דבר מוסכם הוא בכל ישראל שמנין המצות הוא תרי"ג, und gibt darin den geschichtlichen Verlauf der Zählung der Gebote', und was ihn zur Commentirung der Gebirol'schen Azharot veranlasst hatte. Der Erste war R. Simon Kaira (ר' שמעון קיירא), welcher die Gebote zählte, seine Methode billigten mehrere Rabbiner, besonders R. Isaak ben Reuben, Verfasser der Hymne: איזה מקום בינה. Unter den Dichtern war es vorzüglich R. Salomo ben Gebirol, der diese in seinem Gedichte שמור לבי מענה zum Gemeingute des Volkes bei der synagogalen Andacht gemacht hatte. Erst Rambam oder R. Moses ben Maimon, kam zur Einsicht, welche Missgriffe diese Methode enthielte, er setzte daher 14 Grundregeln (שרשים) fest, nach welchen die Zählung der Gebote systematisch und folgerichtig statt zu finden hätte. R. Moses ben Nachman, Ramban, jedoch unternahm es, den genannten Gaon R. Simon gegen die Angriffe des Maimonides zu vertheidigen und ihm in vielen Stücken Recht zu gewähren. Diese beiden Werke des Maimonides und Nachmanides lägen daher seinem jetzigen Commentar zu Grunde. Zwar hatte schon früher R. Mose ben Samuel Ibn Tibbon die Azharot Gebirol's commentirt, aber lediglich nach der Ansicht des Rambam, ohne der Entgegnungen Rambans zu erwähnen, weil diese ihm noch nicht bekannt waren. Verfasser fand sich daher bewogen, das Gedicht R. Salomo ben Gebirol's nochmals zu commentiren, mit Zugrundelegung der vierzehn Regeln des Maimonides, welche er auch kritisch besprechend dem Werke vorausschickt, aber zugleich auch die Entgegnungen des R. Nachmanides stets berücksichtigend, dieses grossen Mannes, dessen Worte, es Schade wäre, wenn sie verloren gingen.

Diese seine Vorrede mit Besprechung der vierzehn Schoraschim Rambams beschliesst der Verfasser Blatt 13*r* mit den Worten: ובכאן נשלמו השרשים והנני מתחיל לפרש האזהרות ואתפוש דרך המפרש הראשון זולתי במקומות אשר אני נוטה מפירושו ומהאל אשאל העזר יתעלה ויתרומם. Es fängt nun jetzt das Werk an in der Weise, dass allemal ein Vers des Gedichts, der in grosser Quadratschrift eine Zeile ausfüllt, vorangeht, worauf dann der Commentar des Verfassers in Raschi-Schrift folgt. So

z. B. der erste Vers: שמור לבי מענה, היה במאד נענה, ירא האל ומנה דבריו הישרים, wozu der Commentar: המשורר הוא כמדבר אל לבו כו׳, und macht auch aufmerksam, dass die Anfangsbuchstaben der einzelnen Wörter dieses Verses den Namen des Dichters שלמה בן יהודה akrostichisch vergegenwärtigen.

Das Werk zerfällt demnach in zwei Theile, der erste zählt die Gebote, 248 an der Zahl, und reicht von Blatt 13*r* bis 41*v* mit den Schlussworten: וזאת היא ההצלחה האחרונה שהאדם מקוה והיא העטרה שבראשי הצדיקים. נשלמו מצות עשה. בעזרת אל לכל ראש מתנשא כי; der zweite die Verbote 365, von Blatt 41*v* bis 76*r*, dessen Anfang der Vers בצל שדי אחסה, und Commentar: המשורר ז״ל תפס לשון הכתוב שאמר, und Schluss: אבל אני כל אשר בכחי לעשות עשיתי וכי ירחיב ד׳ לנו תבלה ימינו בטוב ושנותינו בנעימים נוסיף אומץ לכוין החשבון אבל עתה די לנו במה שפתחנו הפתח הזה ולא מלאכה קטנה עשינו בזה לא יכיר העמל אשר במלאכה זו אלא החכם הבקי בכל התלמוד, worauf noch die bereits oben erwähnte Angabe des Ortes und der Jahreszahl der Beendigung des Druckes.

76*v* ergänzt ein Anhang des Verfassers die Methode des Gebotezählens (מנין המצות), anfangend: אמר המחבר אחר אשר עד כה ברכני י״. Dieser reicht bis 78*v* und schliesst mit einem Gedichtchen: ספר מלא חמרה.

Von der Mitte des Blattes 78*v* bis 79*r* füllt ein kleines Analekt mit der Ueberschrift: הבדלים שיש בין הרמב״ם ז״ל ובין הר״ם מקוצי במספר המצות, „Unterschiede zwischen Maimonides und R. Mose aus Coucy im Zählen der Gebote", den leeren Raum aus, das wahrscheinlich dem Schreiber des Codex gehört, wie auch die folgende das Jahr 295, d. i. 1535 enthaltende Nachschrift: ותשלם מלאכת עבודת הקדש בעזרת הנאדר בקדש ביום ה׳ פרשת ברוך תהיה מכל העמים שנת רצ״ה לפ״ק כו׳.

Interessant ist ferner folgende Notiz in dem genannten Anhang, wo Raschbaz die Uebersetzung des Maimonidischen Werkes über die Zahl der Gebote von R. Abraham ha-Levi ben Chisdai erwähnt, dem tüchtigen Uebersetzer des מאזני צדק von Gasali: וכדומה לי שבנוסחא הראשונה ממספר המצות שהגיעה ביד רבנו ז״ל (רמב״ן) שהיא העתקת ר׳ אברהם הלוי ן׳ חסדאי לא מנאן אלא אחת ואח״כ חזר ותיקן.

Blatt 80 bildet ferner das Titelblatt zu einem Auszug aus dem vorhergehenden Werke von einem gewissen Salomon Raphael. Er fängt seine Vorrede auf dem nächsten Blatte mit den Worten an: נאם המתאבק בעפר רגלי חכמי ישראל בקהל ישורין מכונה שמו שלמה רפאל. ראה ראיתי מגלת ספר הנותנת אמרי שפר, und gibt darin als Ursache, weil die Zeiten bedrängt seien, und die Aermeren keine Musse hätten, sich mit weitläufigen Studien zu beschäftigen, daher er das wichtige Werk des Raschbaz in möglichster Kürze dem Volke als willkommene Gabe darbiete.

Der Auszug folgt ganz der Einrichtung des Originalwerkes, dessen erster Theil von Blatt 81*r* bis 92*r* reicht, und zweiter von da ab bis zum Schluss. Darauf die Nachschrift desselben ungenannten Schreibers: ונשלם יום ב׳ ב׳ אלול שנת רצ״ה לפ״ק פרשת צדק צדק תרדוף כו׳. Um den Raum nicht leer zu lassen, sind noch zuletzt einige Analekten von demselben zugefügt worden.

Nach angestellter Vergleichung finden wir jedoch, dass dieser Auszug ebenfalls bereits im Druck erschienen ist, und zwar in Amsterdam שנת הת״מים, im Jahre

5490, d. i. 1730 gewöhnlicher Zeitrechnung. Dort fehlt zwar das hier eben erwähnte Vorwort des Epitomators, doch ist aus den abgedruckten Approbations-Schreiben einiger Rabbinen zu ersehen, dass derselbe Salomo Adhan Sohn des Massad Adhan hiess, so dass also die Namen ebenfalls übereinstimmen.

XVIII. 107.

מסתגב לר׳ יוסף בן ואקר

Ein Papier-Codex in Quart, scheint ursprünglich eine grössere Sammlung von Werken enthalten zu haben, ist nunmehr defect und umfasst 38 Blätter von verschiedenen Gegenständen und verschiedenen Händen.

1) Bruchstück aus dem kabbalistischen Werk Zohar, mit der Ueberschrift מסתרי תורה מספר הזוהר לרשב״י ז״ל, reicht von Blatt 1r bis 3r, fängt an: קם רעיא מהימנא על וקלה דיליה באריתה: und schliesst: רגלוי דאמ׳ רעיאן קדישין אברהם יצחק ויעקב ואדם קדמאה כקלה דשכנתה.

2) מסתגב, Mustageb oder Hymne mit Selbst-Commentar, kabbalistischer Färbung, des R. Joseph ben Wakar, zufolge der Ueberschrift: זה המסתגב ופירושו. בחכמת הקבלה לה״ה יוסף בן ואקר זצ״ל. Die Schrift scheint von derselben Hand wie das vorhergehende Stück, jedoch wird sie allemal weiter hinein zierlicher und lesbarer. Zeilenzahl ungleich, je nachdem der Text des Gedichts in grösserer Schrift mehr oder weniger Raum einnimmt.

R. Joseph ben Wakar ist ein bedeutender Kabbalist, und dies sein Mustageb oder Hymne ist bekannt unter dem Namen פיוט ײ אחד. Das Akrostichon zeigt den Namen: יוסף בר אברהם אבן וקאר חזק, und das Eigenthümliche einer jeden Stanze besteht noch darin, dass sie sämmtlich auf אחד ausgehen. Den Inhalt bilden vorzüglich die zehn Sephirot, ausserdem noch manche andere kabbalistische Gegenstände. Jedesmal steht ein Vers als Text voran, darauf der Commentar in kleinerer Current-Schrift.

Als noch ungedruckt und selbst auf Bibliotheken selten, wollen wir den Anfang der Vorrede hierher setzen, worin er erzählt, dass bloss auf das dringende Ersuchen seines hochgeehrten Freundes R. Mose Cohen, ihm das im Gedicht blos Angedeutete näher zu beleuchten, er sich bewogen gefunden, seinem Wunsche durch gegenwärtigen Commentar nachzukommen, jedoch wiederum das Nothwendigste blos andeutend, das Uebrige, als der Geheimlehre zugehörend, dem Scharfsinne des Lesers überlassend: אמר החכם שאל ממני ידיד נפשי גבירי וקדושי החכם הנבון בכל מושב ומעמד משה האיש יהי אלהיו עמו הוא עיר ואם בישראל חכם כאתיאל מבין במשנה ובגמרא ומפיו תצא תורה לכל בני ציון והוא כהן לאל עליון דעו רעי תורתו אומנותו ומלבד אלה אסף חכמות אחרות שרים ושרות ועוד עיין לשם ולתהלה בחכמת הקבלה ישמרהו אומר ועושה בכל אשר הוא עושה שאפרש הרמזים שרמזתי והסודות שהסתרתי בפיוט ײ אחד והאמת ממנו שלא אכחד ואעפ״י שהן דברים שלא ניתנו ליכתב כי גם במחשבה ליחשב מכל מקום האהבה מקלקלת השורה קל מהרה על מלאת רצונו מהרתי ומלהשלים חפצו ובקשתו לא אחרתי ופירשתי בזה המאמר קצתם והסתרתי קצתם ומהמפורש יובן הסתום והנסתר והמסך והמאסף יותר וכפי קצת המאמרים הארכתי וכל מלה פירשתי ובביאור עניינו הגדלתי והוספתי ובקצתם קצרתי וכלל הענין בלבד בארתי וכדי להסתיר רוב העניינים קצרתי בהזכרת רוב ההקדמות המציירות והכל מבואר

למשכילים וסתום מן הכסילים ועתה אחל לפרש המאמרים במגלת סתרים והאל ברחמיו יצילני משגיאות למען ״׳ צבאות והוא ראש הנקרא פיוט ״׳ אחד ושמו אחד זה המאמר כולל כו׳.

Das Werkchen ist hier vollständig, und reicht von 3*v* bis 14*r*. Dem eigentlichen Gedicht gehet eine einleitende Stanze voran, anfangend: אספרה כל נפלאותיך; das Gedicht selbst akrostichisch, hat den Anfang, auf Blatt 6*r*, יסדת בתחלה עשר ספירות, wozu der Commentar: בזה המאמר פירשתי והגדלתי והוספתי לפרש ענין כל עשר ושמם.

Die Schluss-Strophe lautet: קדושים רוממי שדי מספרים כו׳, dazu der Commentar: זה המאמר כולל הכל ומרומם כו.

3) Eine anonyme kabbalistische Abhandlung, anscheinend von R. Chajim Vital, vorzüglich die zehn Sephirot zum Gegenstande habend. Das Sepher ha-Bahir wird darin erwähnt. Die Absätze der Abhandlung sind nach den Sephirot abgetheilt, so z. B. הספירה השנייה חכמה היא ראשית שמנים

Ist sichtlich ebenfalls vollständig und umfasst die Blätter von 14*r* bis 26*v*, fängt an: אלו הן ראשי פרקים שאמדו חז״ל אין מוסרין ראשי פרקים אלא לאב ב״ד כו׳ ומאלו העניינים יוכל האדם להבין כל המצות שנצטוו כו׳, und schliesst: דברים שהם כדבש וחלב יהיו תחת לשונך כר״א יהיו לך לבדך. תם ונשלם.

Die Schrift zeigt dieselbe Hand, wie die vorhergehende Nummer. Die Zeilenzahl schwankt zwischen 21 und 24.

4) Fragment talmudischen Inhalts, von vorn und hinten defect. Auf anderm, und zwar geglättetem Papier, die Schrift gleichfalls eine andere, jedoch netter und lesbarer. Reicht von 27*r* bis 34*v*, fängt an: למתני אלא גיורת שנתגיירה, und bricht ab: אין נפרעי׳ מנכסי׳ משועבדים. Zeilenzahl genauer, 26 auf jeder Seite.

Die letzten vier Blätter scheinen blos angehängt, denn sie haben ein kleineres Format. Sind eigentlich leer, blos hie und da ein Inhaltsverzeichniss von irgend einem Buche.

ספר מקדש מעט מהרב הראימי

XIX. 108.

Das „*kleine Heiligthum*“ von Rieti. Ein Werk, das in seiner uns vorliegenden Vollständigkeit selbst den Bibliographen noch ganz unbekannt ist.

Zu Venedig erschien im Jahre 1602 von der jüdischen Dichterin Debora Ascarelli eine metrische Uebersetzung des Gesanges מעון השואלים תכלית חפץ von R. Moses Rieti in italienischer Sprache. Nach dieser Uebersetzung und in diesem Umfange ist das Werk wie der Verfasser dem verdienten Bibliographen Wolf und auch dem näher stehenden Italiener De Rossi bekannt und nicht weiter.

Erst Herr Isaac Reggio in Görz machte in der hebräischen Zeitschrift „Biccure ha-Ittim“, Jahrgang 1829, unter der Aufschrift: דנטי העברי (der hebräische Dante), auf eine Handschrift aufmerksam, welche in seinem Besitze, und die, nach seiner Angabe, das ganze Werk, היכל Tempel betitelt, enthält. Es sei ein Werk, das in Dante'schen Terzinen die berühmtesten Männer der jüdischen Literatur besingt, zerfällt in acht Abschnitte (unter denen der obgenannte italienisch-metrisch übersetzte Gesang der zweite in der Reihe ist) und umfasst 1012

dreizeilige Strophen à la Dante. Auch sei die äussere Einkleidung, die poetische Sprache an sich eines Vergleiches mit Dante nicht unwürdig.

Ist nun diese interessante Notiz eines Mannes wie **Reggio** ebenfalls nicht unwürdig, und hat er damit der hebräischen Literatur eine schöne Perle angereihet, so sind wir ihm dafür noch besonders Dank schuldig, weil wir durch ihn eine Richtschnur zur eigentlichen Werthschätzung der vorliegenden Handschrift bekommen haben.

Unsre Handschrift, für deren Ankauf ein jeder Literaturfreund der k. k. Hofbibliothek gewiss Dank sagen wird, zeigt nun erst die ganze Vollständigkeit dieses Werkes, wie sie aus den Händen des Verfassers kam und seinen italienischen Landsleuten bis jetzt fremd geblieben ist, und macht uns mit dem grossartigen poetischen Talente des Verfassers und seinen ausgebreiteten wissenschaftlichen Kenntnissen bekannt.

Nach ihr zerfällt das Werk in **zwei** Haupttheile, deren erster, in fünf Abschnitten, die alte Philosophie besingt, und deren zweiter, der von **Reggio** in Besitz gehabte und bekannt gemachte, in acht Abschnitten, die jüdische Literaturgeschichte vorzüglich zum Zwecke hat. Der erste Theil führt den Titel אולם Ulam, Vorhof; der zweite היכל Hekal, Tempel. Zum zweiten Theile gab er noch Anmerkungen, in denen er über die Personen, welche im Gesange kurz erwähnt sind, literaturgeschichtliche Notizen liefert, und welche er mit דביר Debir, Nebenzimmer, benennt und das ganze Werk mit מקדש מעט Mikdasch Meat, Sanctuarium parvum, das **kleine Heiligthum.**

Diese Eintheilung und Benennung drückt der Verfasser selbst in dem ersten Abschnitte, dem einleitenden, durch folgende zwei Terzinen aus:

ואחבר ספר לבני עמי   כי בו אולם וצדק לפניו
דגל מליצת שיר על מחניו   וההיכל כולו אומר כבוד
מקדש מעט יקרא על שמי   גם הדביר דבור על אופניו.

In dieser Vollständigkeit also ist dieses Werk nicht nur nicht bekannt, sondern existirt auch aller Wahrscheinlichkeit nach in wenig gezählten Exemplaren. Die vorhandenen, auf Bibliotheken, wie bei Privaten, sind meistentheils kleinere oder grössere Fragmente, deren manche im Vatican, und auch die k. k. Hofbibliothek kaufte nachher ein solches an, von dem wir bald sprechen werden. Assemani weiss daher manchmal nicht, wem sie zuzuschreiben; so erwähnt er unter Cod. 424 das ספר האולם והיכל von einem **Anonymus**, und lässt es in drei Theile zerfallen. Vergleicht man aber die Anfänge, die er dort angibt, so sind es die Ueberschriften blos der drei ersten Abschnitte unsres Buches.

Ausserdem meldet noch Herr Carmoly aus Brüssel im Literaturblatt des **Orients** Nr. 16, Jahrgang 1841, von einem מקדש מעט des Rieti, woraus zu ersehen, dass er es eben so vollständig vor sich hatte, wie das unsrige, beschreibt jedoch das Aeussere des Codex nicht, um auf die etwa mögliche Identität mit dem unsrigen schliessen zu können.

Da wir nun aber Herrn Reggio in Bezug auf die Wiederbelebung des An-

denkens an den Verfasser wie an sein interessantes Werk Dank schuldig sind, so ist es wiederum Pflicht einige Fehlschlüsse ebenfalls nicht unberührt zu lassen. Herr Reggio will nämlich den Verfasser recht früh in die Zeit hinaufsetzen, und lässt sein Werk schon um das Jahr 5160 d. W. (1400 g. Z.) vollendet sein. Vorzüglich stützt er sich darauf, dass Rieti in einer Anmerkung über Maimonides erzählt, zwei Enkel desselben wären gefangen genommen und diess geschah in seiner Jugendzeit (וזה היה בימי נעורינו), ferner darauf, dass Rieti den R. Chisdai Kreskas, der im Jahre 5156 blühte (שהיה בשנת קנ"ו), erwähnt und nicht den R. Joseph Albo vom Jahre 5185 (שהיה בשנת קפ"ה). Da hat aber Herr Reggio eine andere Anmerkung übersehen, worin Rieti selbst das Jahr 5189 als ein vergangenes erwähnt. Zu dem Verse:

והגדול מגזרת ספירה
זה שמו יוחנן הוא יביאם

ergänzt die Anmerkung folgendes über diesen R. Jochanan, „dass dieser Franzose gewesen, und zu Rieti's Zeiten sich in Italien aufgehalten, einige Jahre nach der französischen Vertreibung, welche statt hatte im Jahre 155, und dessen Sohn R. Joseph ihm im Amte folgte, der im Jahre 189 starb" (חכם צרפתי שמו ר' יוחנן ומכנים אותו בשם הגדול למעלתו ובימי' ישב באיטליאה שנים מה אחר גירוש צרפת שהיה בעונותינו שנת כל"ה אחר מאה לאלף הששי ר"ל שנת קנ"ה והיה חכם יחיד בעולם בזקנותו ובנו הרב ר' יוסף נסמך אחריו והיה דור שנים עשר ברבנות מאב לבן נוסעת ונפטר יום תשעה באב של שנת קפ"ט לאלף הששי).

Die Vaterstadt übrigens und das Geburtsjahr Rieti's ist leider aus den vorhandenen Documenten nicht bestimmt zu entnehmen. Dass er Italiener war, leuchtet schon aus dem Umstande ein, dass er dem Dante überhaupt in der Poesie nachgeeifert hatte; aber eine Stelle in demselben sechsten Abschnitte besagt diess ausdrücklich:

אחר יגיע זה ואנחתי | פניתי קל ואם רגלי קלו | דרך איטאליאה כי שם ביתי

„nach dieser Ermüdung und Angst wendete ich mich leicht mit leichten Füssen nach Italien, denn da bin ich zu Haus."

Hingegen in Betreff des Geburtsjahres gibt es eine Stelle im einleitenden Gesange des ersten Theiles, welche man dafür nehmen könnte; diese lautet:

יום השמש נצב לעומתי   כי מאז נתן בי רוח חיים   וחמש אלפים בחותמו
בבית אריה בפנים שניים   הן עוד מעט ישוב אל מקומו   ועוד מאה וששה ושבעים
במעלות היה עת מולדתי   כוכב ראשון אשר לעבריים   מאז המציא מאין עולמו.

Man könnte also meinen, die Zahl 5176 stände mit עת מולדתי und מאז נתן בי רוח חיים in Zusammenhang, so dass sein Geburtsjahr auf eben diese Zeit anzusetzen wäre; aber dagegen spräche das Jahr 155 der obigen Anmerkung, welches er als ein von ihm miterlebtes erwähnt. Wir glauben daher wahrscheinlicher mit der Erklärung eines späteren Glossators am Rande der Handschrift, über die wir noch Auskunft zu geben gedenken, annehmen zu dürfen, dass das Jahr 5176 blos den Anfang bezeichnet, wo er sich an die Ausarbeitung des Werkes begab

(כאן חתם המחבר זמן התחלתו חבורו זה שהיה בחרש אב ה׳ אלפים קע״ו ליצירה). Es bezöge sich also gerade auf die vorangehende Terzine:

לזאת אשנם מתני וכחי | אוציא לפעלו ומנוחתי | תיטב משור מקרין בניחוחי

Hiernach fiele das Jahr 155 in seine erste Jugendzeit, und das Jahr 189 sähe den Beschluss seines Werkes noch nicht.

Ueber das Werk selbst als poetisches Erzeugniss ist nur zu sagen, dass es meisterhaft, interessant, grossartig in der Anlage und glänzend in der Ausführung. Ein merkwürdiges, ja einzig dastehendes Muster ächt hebräischer Dichtkunst aus der ältern italienischen Schule. Nicht hatte er übersetzt Dante's Divina Comedia, wie sein späterer Landsmann Sabatai Marini die Metamorphosen Ovid's zwar nicht schmacklos an sich, aber schmacklos und unverständlich für den hebräischen Leser, sondern er übertrug Dante's dichterischen Geist, Dante's glühende Sprache auf echt hebräischen Boden. Die äussere Einkleidung, die manchmal schwierigen, doch meistens fliessenden Terzinen, sind dem Dante entlehnt, doch der Inhalt ist ein echt nationaler, wurzelt in dem innersten Kern der hebräischen Literatur und leistet für dieselbe nichts Geringeres als eins der vorzüglichsten aus der ältern spanischen Periode. Beide Theile dieses Werkes sind jeder für sich wichtig, spiegeln jeder für sich eine Seite in der Literatur ab, doch das Ganze ist e i n Stück, gegossen, gehämmert und heilig leuchtend wie die heilige Leuchte in der heiligen Schrift selbst.

So weit über das Werk und den Verfasser; nun kommen wir zu der Copie, zu der uns vorliegenden Handschrift.

Diese ist ein Octav-Codex auf Papier, 75 Blätter stark, von welchen das besprochene Werk 70 umfasst. Ziemlich gut erhalten, die Blätter, wiewohl an der obern Hälfte von Wasser gelb gefleckt, am untern Rande etwas wurmstichig, doch noch stark, die Dinte leserlich, die Schrift deutlich. Zur mehrern Sicherheit, dass nichts verfehlt würde, setzte der Schreiber am Ende einer jeden Seite einen ganzen Vers oder auch ein paar Wörter als Custos von der folgenden bei. Jede Seite hat 36 Zeilen oder 12 Terzinen, und im zweiten Theile, wo die Anmerkungen vielen Raum brauchen, nicht gleich, oft sehr wenige Terzinen.

Auf Blatt 1*r* als Titelblatt, findet sich folgendes Doppel-Akrostich, das augenscheinlich vom Verfasser selbst herrührt:

מׄספר מׄכלל מפקד חשבון דעות. חקוקות על כס רם בצל שדי
שׁׄנים שׁׄלשה שרשי חכמות. מראש אמיר מתנובות שדי
הׄנה הׄבאתי על ספר. יהי כצרור המור וילין בין שדי

Darunter steht noch der Titel des Werkes von einer spätern Hand: ספר מקדש מעט מהרב הראיטי.

Der erste Abschnitt des ersten Theiles fängt auf Blatt 2*r* an, und reicht bis 4*r*. Enthält 47 Terzinen, und trägt die Ueberschrift:

ההלק הראשון הוא חלק האולם

המאמר הראשון כולל התפלה על הפעל המיוחד והתנצלות המחבר על קצורו והסבות מונעי ההצלחה בימיו ושם הספר וחלקיו ודברים נמשך מנתג המחברים להקדימם

„der erste Abschnitt enthält ein einleitendes Gebet, die Entschuldigung des Verfassers wegen seiner geringen Befähigung, die der Glückseligkeit hinderlichen Ursachen zu seiner Zeit, dann den Namen des Buches und dessen Eintheilung, und überhaupt alles, was die Verfasser gewöhnlich ihren Werken voranzuschicken pflegen.“

Fängt an mit folgender Terzine, die zugleich ein Akrostichon bildet:

מׄקום הכל ועל כל מתנשא | שׄוכן חביון ראשון ואחרון | הׄיה לצור מעז לי ומחסה

und schliesst:

הוא יוליך לפני עמוד אש דת   ויאר וישא פני מדת
יכין מסלולי אל מרום שחק   רחמיו לי משה בכ"ר יצחק

Hier unterfertigt sich zugleich der Verfasser mit dem Namen **M o s e s** Sohn **J i z c h a k's**; seinen Beinamen **R i e t i** finden wir gegen Ende des Werkes.

Der zweite Abschnitt reicht von 4*r* bis 6*v*, und enthält 63 Terzinen. Dessen Ueberschrift:

המאמר השני כולל דברים חייב טבע החבור להקדימם דרך הצעה מצד מה שכיון המחבר לתכליתו

„der zweite Abschnitt enthält Gegenstände, welche die Natur des Werkes verlangt sie als Einleitung voran gehen zu lassen, sofern es der Absicht des Verfassers entspricht.“ Fängt an:

מׄבין שׄני הׄכרובים אשמע | קול איש כבן יוחאי בעת תוה | ולפני חבריו עינו דמע

und schliesst:

יום בתחנה תפול על מחנת   ישיב לה סלחתי יתענה
רחמי יוצרה באׄולמו   ברוך כבוד השׄם ממקומו.

Der dritte Abschnitt reicht von 6*v* bis 14*r*, und enthält 173 Terzinen. Dessen Ueberschrift:

המאמר השלישי במספר החכמות והסתעפם לחלקיהם ותועלותיהם על דרך הכלל הראוי להביאו
בהתחלות. נלקח מדברי אבונצר אלפראבי ואלגזלי ואבן רשד והרב ז"ל

„der dritte Abschnitt spricht von der Zahl der Wissenschaften, ihren Unterabtheilungen und Nutzen im Allgemeinen, entnommen dem Abunasr Alpharabi, Elgasali, Ibn Roschd und Maimonides.“ Fängt an:

אני עם לבבי לבנות חומה | תקיף כל החכמות החצונות | הנודעות היום בכל אומה

und schliesst:

כי גם אלה חס בהיכלי מלך   הן תיטבנה עם הישר הולך
אף אם נאכלות חוץ לחומה   ופניהם לשכל פני חמה.

Der vierte Abschnitt reicht von 14*r* bis 16*v*, und enthält 52 Terzinen. Dessen Ueberschrift:

המאמר הרביעי במה שכלל אותו ספר המבא לפורפיריאוס. עם זכר לקצת שלמויות אשר השלים
החכם לוי בן גרשון עליו

„der vierte Abschnitt über alles was in der Isagoge des Porphyrius enthalten ist, nebst Erwähnung einiger Ergänzungen des R. **L e v i** ben **G e r s o n**.“ Fängt an:

הרחיבי לב כפתח האולם | נפש ברה ובדלתות נקנוך | צאי מים העדרים כלם

und schliesst:

ויתר דבריו אשר חבר   גם הם לחכמים בם לדבר
בדברים יבדילום וישתפום   ובהם יבחנום ויצרפום.

Der fünfte Abschnitt von 16*v* bis 20*v*, und enthält 102 Terzinen. Dessen Ueberschrift:

המאמר החמישי במה שכלל אותו ספר המאמרות לארסטו ביאור בן רשד עם הבטה אל שלמיות החכם לוי בן גרשום וזה בפי הקצור האפשרי לנו

„der fünfte Abschnitt über alles was in dem Buche der „Kategorien" von Aristoteles, nach dem Commentar des Ibn Roschd, nebst Rücksicht auf die Ergänzungen des R. Levi ben Gerson. Und zwar in der uns möglichsten Kürze." Fängt an:

קומו שרי מדע משחו מגן | חברו החצים קנו ערמה | שמחה ללב כנגן מנגן

und schliesst:

ופחות ויתר בו לא יורשם | ובדרך מה החפך בו נקצב | וסגולתו אמרך שם ולא שם.

Hierauf schliesst nun der erste Theil des מקדש מעט, Ulam אולם genannt, insgesammt 437 Terzinen umfassend. Auf der folgenden Seite fängt der zweite Theil, היכל genannt, mit der Ueberschrift an: המאמר הראשון מן ההיכל מספר מקדש מעט בתאר ישיבה של מעלה.

Der erste Abschnitt reicht also von Blatt 21*r* bis 23*v* und enthält 63 Terzinen. Fängt an:

היכל קודש מכון באמצע | ראשי היצירות ואור נעלם | רצוף תוכו ועל שוליו מוצע

und schliesst: ועין כל אות כזהב מוזקק.

Der zweite Abschnitt reicht von 24*r* bis 28*v*, mit der Ueberschrift: המאמר השני מן ההיכל. תפלה למשה מב"ע, und enthält 118 Terzinen. Dessen Anfang:

מעון השואלים תכלית חפץ | כל מבקש חסד ורחמים | ומעיין ברכתך חיים יפיץ

und schliesst:

אמור גם לנפשי שלום שלום   יקרה היא מפז ויהלום
ובסוד דתך סלה לא אכלם   כרין מתלין מתליא בירושלים.

Der dritte Abschnitt reicht von 29*r* bis ibid. *v*., mit der Ueberschrift: המאמר השלישי מן ההיכל. ושמו עיר אלהים, und enthält 20 Terzinen. Dessen Anfang:

נכלם ובוש משה על כי בושש | רכב שכלו לרדת מהריו | ועוד היום כעור ממשש

und schliesst: ושם חגי בית נכון ישלים | והא ראש השכונה אחר זה | וחוב מוכן לקבוץ גדולים

Der vierte Abschnitt von 30*r* bis 33*r*, mit der Ueberschrift: המאמר הרביעי מן ההיכל ושמו אניות הנפש, und enthält 67 Terzinen. Dessen Anfang:

כוכבי רום שמי מול שכליהם | בטירותם כחוגגים אביט | על מלכותם אשר נכון להם

und schliesst:

לקח דרכו פני שר הפנים   רגע אשר נכנס לפני לפנים
וקול יורד אז מפתח שמיו   ואל שדי יתן לך רחמיו.

Der fünfte Abschnitt nähert sich schon der Haupttendenz des Werkes, nämlich der geschichtlichen Darstellung der Literatur, und eröffnet die Reihe mit Aufzählung der einzelnen Abschnitte (פרקים) der Mischna. Reicht von 33*v* bis 39*v*, und enthält 137 Terzinen. Dessen Anfang:

נכמרו נחומי ליל שמעי קול | נפש תועה בין כפלי הענן | ואין יד לגאולה כסף לשקול

und schliesst:

וכבר ראה לבי ראש קניינם ־ וילדות בנים הן זכרונם
רגע המצאם הוות לאיש ־ כמן בצנצנת ולא הבאיש.

Die Abschnitte פרקים der Mischnajot werden nach den sechs Ordnungen in ihrer Reihenfolge aufgezählt, rechts am Rande steht allemal die Ordnung סדר mit rother Dinte angegeben, und links die Massichta מסכתא. So zum Beispiel:

מאמתי קורין היה קורא
(סדר זרעים) מי שמתו ותפלת השחר (ברכות)
אין עומדין וכיצד עמם תשרה

u. s. w.

Der sechste Abschnitt reicht von 40r bis 56r, enthält 298 Terzinen. Dessen Anfang:

יום הייתי על מלאכתי נחפז | אמרה לי אם שלמת המדות | במשליה הנחמדים מפז

und schliesst:

וכי ישאלוך אנשי בינה ־ מה הלשון הזה השיבם נא
חכם או תם על פשטיו שקט ־ אמת פשוט ולא גומא נקט.

Dieser sechste Abschnitt ist nun eigentlich der Kern des Werkes, der die bedeutendsten Männer der jüdischen Literatur in Dantischen Terzinen besingt, anfangend von den ersten Lehrern der Mischna תנאים Tanaim genannt, dann den auf sie folgenden späteren talmudischen Lehrern Amoraim und Seburaim, der Reihe nach erwähnend auch die Geonim, d. i. die Lehrer und Schulvorsteher zu Sura und Pumbedita, dann alle folgenden hervorragendsten Gelehrten, einfach Rabbinen genannt, bis auf seine Zeit. Zahlreich laufen hier die Anmerkungen um den Text, den in demselben kurz ausgesprochenen, ich möchte sagen, blos poetisch hingehauchten Namen durch nähere bio- und bibliographische Angaben festhaltend und erklärend.

Interessant sind folgende zwei Anmerkungen, in denen er sich entschuldigt, dass er manche Notabilitäten übergangen sei: אמר הרב הריאיטי מב״ע. דע אתה המעיין במליצתי זאת כי לא מפני היות החכם לוי בן גרשום בלתי מופלג ושלם בחכמות לא עבר בין בתרי מליצתי זאת אבל כי חכם גדול היה בכל חכמה בהגיון וחכמת הטבע ובלמודיות יותר מכלם עצם מאד גם בתלמוד נטה שפרירו אבל כי בדברים מה מן האלהות דבר סתר לי אליו וכן הנחתי החכם הנרבוני ור׳ יצחק אלבלג במקום כבודם ולא זכרתי׳ כי ריב לי עמהם מפנים יותר מאחד. ומה אעשה לאלה היום אחר שהסכמתי להשלים המאמר הזה בלשון אשר תראה המון הציורים עת נסקרין וכו׳.

Er entschuldigt sich hierin, dass er den Levi ben Gerson nicht darum übergangen, weil dieser etwa nicht gelehrt genüg gewesen, vielmehr sei derselbe im Gegentheil ausgezeichnet in allen Wissenschaften, Logik, Physik und in der Mathematik Jeden übertreffend, auch bedeutender Talmudist, nur habe er gegen ihn Etwas, was die Theologie betrifft; ebenso liess er den gelehrten Narboni und den R. Isak Albalg unerwähnt, weil er von ihnen in manchen Puncten differire, er aber sich vorgenommen habe, diesen Abschnitt zu schliessen mit den Wor-

ten: המין היצורים etc., deren Tendenz also anzuzeigen, dass alle die Erwähnten ganz fleckenlos seien. Und so entschuldiget er sich auch in der folgenden zweiten Anmerkung, dass er den Dichter Imanuel, den Römer, nicht erwähnt, wegen der unkeuschen Reden und Ausdrücke in dessen erotischem Werke: *Mechaberot*; und den R. Mustin wegen dessen unziemlichen Opposition gegen die Kabbala:
אמר הרב הריאטי מב"ע. ולא הבאתי במליצתי זאת ר' עמנואל ממשפחת הצפרוני על לשונותיו ועל דבריו במחברות החשק. וכן ר' מוסטין על אשר דבר סרה על חכמי הקבלה ופצר פה לבלי חק בספר אשר חבר ראיתיו אני והרחקתיו.

Der siebente Abschnitt ferner reicht von 56*v* bis 68*v*, und enthält 278 Terzinen. Fängt an:

לבבי ער ואם אני ישן | ובדרך יום סביב מחנותי | קולות ולפידים והר עשן

und schliesst:

אחר הנקראים בדיחותא | מובילנא לך מנך בי מסותא
מדרשי אגדה אם תשחר | ולא יפגעו בך בשדה אחר.

Dieser Abschnitt besingt wieder viele oder die wichtigsten agadischen Erzählungen moralischer Tendenz aus dem Talmud, und, wie in der Anmerkung unten gleich zu Anfang angezeigt ist, vorzüglich aus den Tractaten Berachot, Schabbat, Baba kama, Baba mezia, Baba batra, Jebamoth und Chetubot. Am Seitenrande jeder Terzine besagt eine Anmerkung, aus welchem Abschnitt des Tractats die Agada entnommen ist. Z. B.

לכן יאמר לבי נפש עורי
(פרק מאמתי) אחר חצות ליל כי תנשב
קורין רוח צפונית אל על כנורי

wo in Berachot, Abschnitt מאמתי erzählt wird, dass bei David allemal nach Mitternacht ein Nordwind über die Harfe blies, und er dadurch erwachte.

Der achte und letzte Abschnitt reicht von 69*r* bis 70*r*, und enthält 34 Terzinen. Fängt an:

בפלמוס סנחריב ותאריך | מלך בבל גדלה רעתי | ושל מלכות טיטוס עוד תאריך

und schliesst:

עד אבקש ובין נא תתהפך | איך פשטתי רקמה נפל נופך
לשונות קנתי בספרי | בא סנחריב.

Zusammengezählt enthält also dieser zweite Theil 1015 Terzinen, mit 3 mehr als bei Reggio.

Rücksichtlich des Schlusses dieses Werkes ist leicht zu sehen, dass es nicht vollständig, sondern mit בא סנחריב blos abbricht. Ich wendete mich desshalb mit einer Anfrage und Bitte an Herrn Reggio um Vervollständigung aus seinem Exemplar, welcher mir recht freundlich unterm 17. Februar 1850 die Auskunft ertheilte, dass sein Exemplar ebenfalls mit בא סנחריב schliesst, die Worte hinzufügend: „welche, wie Sie richtig bemerken, unmöglich den Schluss des Gedichtes bilden können. So viel ich urtheilen kann, befindet sich in keiner Privat-Bibliothek etwas mehr; die Vervollständigung ist als verloren zu betrachten."

Hiernach ist gegenwärtiges Exemplar eines der vollständigsten. Blatt 71 unsres Codex ist ein ganz kleines Octav-Blättchen, scheint blos eingeschoben zu

sein, und enthält besonders die zwei oben copirten Anmerkungen unseres Verfassers.

Darauf folgt auf 72*r* von derselben Hand ein anderes Werkchen *Iggeret Jaar ha-Lebanon* איגרת יער הלבנון betitelt, nach dem Anfange: יער הלבנון נהרות עדן מחמדי תבל תרשיש וישפה כלות וגנפי אניות המחשבה סחרות המזמות אמות של הלכה וכו'. In diesem Style lauft es fort poetisirend und allegorisirend über die Seele in Gesprächsform zwischen zwei Schwestern מחלת und נועה. Ob es ebenfalls Rieti gehört, ist da nicht angegeben, scheint jedoch so, und zwar nach Inhalt und Styl. Vollständig ist es nicht, sondern bricht in der Mitte ab, Blatt 75*v*, mit den Worten: והיום חשכו עיני. לעברי על שבועת סיני. ובאתי אל עומק רע. לקבולי מי שפרע. ואקרע סגור לבי.

ספר מקדש מעט מהרב הראימי

XX.
102.

Dasselbe Rietische Werk: *Mikdasch Meat*, nur Fragment. Es besteht aus 26 Blättern in Octav, in Doppelcolumnen geschrieben, zu sieben Terzinen der Länge nach, also vierzehn auf jeder Seite. Das Papier recht stark, die Schrift italienisch-rabbinisch, zierlich und deutlich.

Der erste Theil Ulam ist vollständig da, vom zweiten היכל Hekal nur vier Abschnitte sammt einigen Strophen vom fünften. Es fängt an auf 2*r* der erste Abschnitt des ersten Theiles und reicht bis 3*v*. Der zweite Abschnitt von 3*v* bis 6*r*. Der dritte Abschnitt von 6*r* bis 12*r*. Der vierte Abschnitt von 12*r* bis 14*r*. Der fünfte von 14*r* bis 17*v*. Der erste Abschnitt des zweiten Theiles von 18*r* bis 20*r*. Der zweite von 20*r* bis 22*v*, wo in der Mitte mehrere Blätter fehlen, nach dem vollständigen Exemplar, von der Strophe נפשי השמעת bis שמש ירח. Der dritte von 22*v* bis 23*r*. Der vierte von 23*r* bis 25*r*. Der fünfte von da bis zum Schluss, d. i. 26*v* und bricht mit den Worten ab: סובבות בגנים על שש ודר, wo dazwischen in der Mitte ebenfalls, und hier zwar schon vom Schreiber selber, da er ein defectes Original vor sich hatte, das ganze Stück, welches die Abschnitte der Mischna besingt, weggelassen ist. Am Rande fügt der Schreiber hinzu: עד כאן מצאתי בהעתק „bis hieher fand ich in der mir zu Grunde liegenden Abschrift." Dies Fragment ist auch sonst nicht viel werth, es leidet an bedeutender Uncorrectheit.

Noch ist beim Benutzen dieses Fragments zu merken, dass mehrere Blätter durch die Schuld des Buchbinders versetzt sind, und daher auch die Pagination unrichtig.

Verschweigen kann ich aber auch eine Unart nicht von Seiten des frühern Besitzers dieses Fragments. Dieser hatte nämlich das erste Blatt, welches ursprünglich leer war, zu einem Titelblatte gemacht, und setzte darauf mit eigener Hand den Titel des Werkes sammt Akrostichon, und zwar stillschweigend nach der bereits beschriebenen vollständigen Handschrift der k. k. Hofbibliothek. Auch ausserdem manche sich dort findenden Anmerkungen und, trotz der ausdrücklichen Schlussangabe des alten Schreibers, dass er vor sich nicht mehr von dem

Werke gehabt, fügte der genannte Besitzer nach dem Bibliotheksexemplar mehrere Stanzen hinzu, obgleich diese doch zu weiter nichts nützten, als den passend schön leer gelassenen Raum zu verunstalten. Ein Zeichen, wie wenig er alte Handschriften zu schätzen gelernt hat.

Bleibt uns noch übrig eines Codex näher zu erwähnen, den wir oben fast nur räthselhaft berührten. Der Sachverhalt ist folgender. Als ich unlängst im Monat August 1850 in Lemberg war, fand ich bei Herrn **Meier Münz** ein vollständiges Exemplar des Rietischen Mikdasch Meat. Auf meine Versicherung, dass ich das Rietische Werk herauszugeben gesonnen sei, fand sich genannter Herr Münz bewogen, mir zum Behuf der Vergleichung sein Exemplar zu borgen. Vor der Hand diesem edlen Literaturfreund unsern wärmsten Dank. Gefunden habe ich aber, dass es ebenfalls mit בא סנחריב schliesst; ausser dass eine sichtlich spätere Hand noch die zwei Wörter ומחריב עירי zugefügt hat, welche mit dem vorangehenden בספרי einen Reim bilden sollen. Genauere Rechenschaft über diesen Codex zu geben, ist hier nicht der Raum, sondern erst bei Gelegenheit der Herausgabe selber.

Nachschrift.

Nachdem das Obige längst druckfertig geschrieben war, liessen wir das besprochene Werk unter dem Titel *Dante Ebreo*, auf Kosten der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften erscheinen. Auch verweisen wir auf unseren Vortrag „Rieti und Marini oder Dante und Ovid in hebräischer Umkleidung", in den Sitzungsberichten, Juni 1851.

XXI. 88. קערת כסף

Kaarat Kesef oder das bekannte moralische Gedicht des R. **Joseph Esobi** (ר׳ יוסף האזובי), welshes er seinem Sohne zugeeignet. Es enthält 130 Distichen (בתים), nach der Zahl des Gewichtes der **silbernen Schüssel**, welche die Fürsten Israels dargebracht hatten.

Die Handschrift ist auf Pergament in Sechzehntel, bestehend aus 16 Blättchen zu 16 Zeilen auf der Seite. In kleiner Quadratschrift, punctirt, und mit Verzierungen in Gold und Farben, doch schon halb verwischt. Die Vignette auf 1*v* stellt einen alten Vater vor, der sein Kind beschenkt.

Es fängt auf 1*r* nach der Ueberschrift mit den Worten an: בני קח מיהוסף . לך קערת כסף, und schliesst auf 9*v*: שניכם אל כאברהם ושרה . Darauf noch folgendes: חרוזה אל הקערה . והם יותר מעשרה . ולא הגיעוני בכתיבה ומסירה, wo dann die noch übrigen sechs Verse mit נפש קנה מוסר ובין שואלת anfangen.

Dann erzählt noch der Schreiber, 10*r*, dass R. **Joseph Esobi** dieses Gedicht in Perpignan verfasst, und es seinem geliebten Sohne **Samuel** zum Hochzeits-Geschenk gemacht, und dann die noch fünf Widmungsdistichen nachträglich gibt, deren Anfang: עופר פאר נפשי ומהללה . Schluss auf 11*r*: כי סך זמיריה כמשקלה .

Von 11*v* beschliesst den Codex das Rituale סדר ברכת חתנים, woraus zu erse-

hen, dass der Schreiber wieder seinerseits mit diesem netten Büchelchen Jemandem zu der Hochzeit ein Geschenk zu machen beschloss.

Auf der letzten leeren Seite ist noch die Unterschrift des Censors Dominico hierosolomitano zu lesen.

פזמונים מר' ישראל נגארה XXII. 99.

Hymnen und religiöse Lieder von R. Jisrael Nagara, dem begeisterten Sänger der bereits mehrmals im Druck erschienenen und bei den türkischen Gemeinden als förmliches rituelles Gesangbuch eingeführten Semirot Jisrael (זמירות ישראל).

Unser Codex ist auf Papier in Quart, umfasst gegenwärtig 48 Blätter, von verschiedener zwischen den Zwanzigern schwankender Zeilenzahl. Ursprünglich mag wohl die Sammlung grösser gewesen sein, denn das letzte Blatt bricht sichtlich in der Mitte eines Gesanges ab; vorliegend enthält sie 121 solcher heiligen Lieder vollständig, von denen die ersten Hundert vom Schreiber selbst vermittelst vorangesetzter Zahlbuchstaben ausdrücklich gezählt sind, sammt dem letzten Stück des hundertzweiundzwanzigsten.

Die Handschrift befindet sich in noch ziemlich gutem Stande, ausser an einigen Stellen, wo das Papier etwas wurmstichig und manches Blatt beschädigt ist. Italienischer Raschi-Zug, recht leserlich, Dinte noch hell. Auch erblickt man hie und da einige Marginalien in äusserst groben Schriftzügen, und wahrscheinlich von späterer Hand.

Weder Titel des Werkes, noch Name des Verfassers lässt sich hier erblicken. Wer aber mit der Weise des Nagara vertraut ist, wer seinen poetischen Schwung, seine religiöse Ergebung, bald taubenartiges Girren, bald echt kindliches Vertrauen auf eine kommende bessere Zeit, kennt, und überhaupt den Inhalt der Semirot Jisrael mit den gegenwärtigen Poesien vergleicht, der bezweifelt den Verfasser keinesfalls. Auch hier wie bei den in Semirot Jisrael fliesst sanft seine Sprache, klingen lieblich seine Reime, und kehrt allemal ein Refrain wieder, der wahrhaft wie die bezauberndste Musik in den Ohren tönt. Aber noch viel reizender, lieblicher, ich möchte sagen, ungezwungener sind seine Poesien hier als dort, bei aller Künstlichkeit der Form und des Metrums; und eben so bei allem Schmelz der Gefühle, doch voll Saft und Kraft. Es ist eine Süssigkeit und Erhabenheit zugleich darin, welche nur der zu kosten vermag, der die Schwierigkeiten, welche die hebräische Sprache darbietet, zu würdigen weiss, so wie die Schmiegsamkeit, die ihr die feurige Begeisterung des Sängers angeflammt hat.

So z. B. das 81. Stück, das auf einen Vers im hohen Liede sich gründet:

יפה ברה אשר אודה   תדמה כמו סהר
בעת עמדה במילואת   לא עת תחסר זוהר
חעת תביט ומאור עינה   תפתח כמו צוהר
תשים לבב כל רואיה   אסור בתוך סוהר

„חעת“

שחר פרוש על פניה   כמו חמה ברה
היא ראש על כל מפלאות אל   בכל אשר ברא
לכן אותה מכל בנות   לסגולתו ברה
ולאהבתה נתן לה את   ארץ חמדה מוהר
„העת"

u. s. w. **Oder das 94. Stück:**

ידידי רועי מקימי   ממדמס אנשי לצון
הגירה לי עתה על מי   נטשת מעט הצאן
נטשת מעט הצאן
„ידידי"

שוב לאסוף נדחיך   כי הם זרע אהוביך
ראה את שלום אחיך   וגם את שלום הצאן
וגם את שלום הצאן
„ידידי"

רעני בנאות דשאים   תן מרעי על כל שפאים
בזרועך קבץ טלאים   וסחב צעירי הצאן
וסחב צעירי הצאן
„ידידי"

u. s. w. Ferner das 65. Stück mit der Ueberschrift: פזמון נאה לחן רומנסי. ושמי בקרבו מרובע על כל הגיון . אחר כף הדמיון . הוסאייני, **wo die Melodie als die einer Romance angegeben, und dass der Name des Verfassers in jeder Strophe v i e r m a l nach dem Kaf comparativum akrostichisch vergegenwärtigt ist:**

כירח יכון עולם   כיין הטוב כל חיל יחלם
הייתי עמך דוד נעלם   שוכן תוך דביר ואולם
כים נגרש אוני יהלם   כיונה פותה פה תאלם
אני עתה בוש ונכלם   נשארתי נדח בעילם
שובה עמי כימי עולם   תנני כירחי קדם
„תנני"

כשמש נגדי זורח   כשושנה נתנה ריח
הייתי עמך פורח   שוכן סף זיו ירח
כשאון מים קול צורח   כשוכב לב ים פורח
אני עתה גר אורח   נשארתי כמו קרח
שובה עמי דוד בורח   רוכב בשמי שמי קדם
„תנני"

Mit unsrer Angabe, dass diese Poesien dem R. J i s r a e l N a g a r a gehören, stimmt auch der Umstand, dass, wie ersichtlich, dieselben alle den Namen des Verfassers: ישראל **oder oft** ישראל בן משה חזק, **ähnlich denen in Semirot Jisrael, akrostichisch enthalten. Ueber jeden** פזמון **Psamon, steht die Melodie, arabisch oder türkisch, mit dem Ausdruck** לחן **(arab.** ***Lachn*****) bezeichnet, charakterisirend die Abkunft und das Vaterland des Verfassers.**

Es fängt diese Liedersammlung mit dem Pismon: יעלת צבי איומה פה כלבנה an, und schliesst mit dem bereits erwähnten abgebrochenen 122. Stück:

אפתחה פי ואגידה תהלת שם אל רב גדלו
אל רב גדלו אל רב גדלו
אקדם פניו בתודה ובזמירות נריע לו
נריע לו נריע לו
אשקוד אקוד מול היכלו מול היכלו
כדל על דל יחנן קולו יחנן קול
כדל על דל
יודו שפתי תהלה לבורא בם ניב ומלה
ניב ומלה ניב ומלה

Der Refrain ist hier in der Weise des 206. Gesanges in seinem gedruckten Olat Tamid:

הקשב ושמע את קולי קולי קולי דוד
הקשב ושמע את קולי דוד.

Zu Ende der Seite sind noch die von der nächstfolgenden als Custos übergetragenen zwei Wörter zu lesen: ועוד שנית.

Wir machen noch kurz darauf aufmerksam, dass wenn auch manche unter diesen Gesängen in seinen anderen Werken, wie z. B. שארית ישראל Scheerit Jisrael, bereits gedruckt sein mögen, die meisten haben noch die Oeffentlichkeit nicht gesehen, und gehört dieser Codex zu den äusserst seltenen.

Möchte doch einmal auch für diese die Stunde der Belebung schlagen.

שירים וזמירות

XXIII.
90.

Poesien verschiedenen Inhalts und von verschiedenen Verfassern. Dieser Codex ist auf Papier, 38 Blätter in Duodez, zu 22 bis 24 Zeilen auf jeder Seite. Die Schrift in gewöhnlichem italienischem Zuge, und auch der Inhalt zeigt, dass der Codex in Italien angefertigt worden ist.

Voran gehen einige Gebete, die zur Zeit der Pest in Mantua verfasst wurden, wie die Aufschrift lautet: סליחות ודוים שנעשו בעיר מנטובה לזמן הדבר. Das erste ist ein Vidui von R. Elias de Recanati, worauf dann unter andern, das bekannte אשמנו in Reimen, in der Weise: אשמנו במחשבה בדבור ומעשה. וגוה מגבר יכסה. In dem Gebete, auf Blatt 4r geschiehet der folgenden Städte Erwähnung: מנטובה ויניציאה וירונה לוגו מודינה.

Ferner finden sich darin Selichot von Raphael und Jechiel Mondolfo, und unter so manchen unbekannten Namen besonders mehrere Hymnen von R. Mose Saout.

Ausser vielleicht des geschichtlichen Interesses wegen für die oben genannten Gemeinden, hat diese Sammlung wenig poetischen Werth.

XXIV. שירי החליפות

91. *Schire ha-Chelifot* oder die Verwandlungen Ovid's in hebräischer Uebertragung nach dem Italienischen von Anguillara, mit Beibehaltung des Original-Metrums und in Ottaverimen von dem Rabbiner und Arzte Sabatai Marini (ר׳ שבתי מאריני) in Padua.

Auf dem Titelblatte besagt der Schreiber, es wäre von dem Autograph des Verfassers (das sich bei De Rossi Cod. 1110 befindet), zuerst eine Copie angefertigt und der Gemeindeschul-Bibliothek in Mantua zum Geschenk gemacht worden. Als aber die Nachkommen des Verfassers gar keine Copie bei sich mehr hatten, baten sie den genannten Gemeinde-Vorstand um die Erlaubniss, von ihrem Exemplar eine Abschrift nehmen zu dürfen, welches auch der Schreiber, der sich übrigens nicht nennt, im Jahre התקפ״ה d. i. 1825, vollzog.

Der uns vorliegende Codex ist eben diese genommene Abschrift, welche auf Papier in Octav, 60 Blätter, zu einige und dreissig Zeilen auf jeder Seite zweispaltig. Dem Gedichte schickt der Verfasser eine kleine poetische Einleitung voran, worin er sich vorzüglich entschuldigt, wegen der Aufnahme mythologischer Ausdrücke und derartiger Liebeshändel in eine so heilige Sprache wie die hebräische. Es besteht diese aus vierzehn Strophen ebenfalls in Ottaverime, anfangend mit מפתח שפתי אזנך אעירה und schliessend: לשיר בציון שיר ירושלים.

Mag sein wie es sei, unsrer Meinung nach ist diese Dichtungsart wirklich für das Hebräische fremd; es leidet jedoch die Uebersetzung an Schmacklosigkeit keineswegs, ohnerachtet dass sie für den gewöhnlichen Leser so unverständlich geradezu wie eine Hieroglyphe. An dichterischem Talent hat es unserem Verfasser nicht gefehlt; aber diese mühselige Arbeit! Es folgt darauf noch ein Lobgedicht auf den Verfasser in der Form eines Sonnets von einem gewissen Imanuel Calbo (עמנואל בכמהר״ר רפאל כלבו).

Vorhanden sind da nur die drei ersten Bücher, von welchen das erste von Blatt 4r bis 16r reicht und 219 Strophen enthält. Die Anfangs-Strophe:

צורות אשר עין תארם המירו　　אלי אליל כי הדמות תסירו
המו כסלי לערוך על ספר　　להם ולכם פה במשלי אפר
מראש ימות עולם עדי השירו　　רנלי זמירי פלטו מדחי
כתים עלידם איש מקדש עפר　　עד יעלה שיאו ולעד יהי.

und Schluss:

מהררי קרה צעדיו ממו　　עד קו חצי היום סעיפיו שמו
על במתי עב קל כעוף שמים　　ושני קטבים יחזו עינים
מדי עלותו מעלות ימעטו　　נו חיש ונפשו שאפה לא נהה
עיש ככר תסתיר דמות אפים　　עד בא לאביו שערה מזרחה

Bis zur 145. Strophe sind die Wörter mit Vocalen genau versehen, von da ab scheint der Schreiber ermüdet worden zu sein.

Das zweite Buch reicht von 17r bis 35r und enthält 326 Strophen. Es fängt an:

מרום ונשא בית זבול המלך
עושה כשלמה אור וטוב מצמיח
הדור בדי זהב וכסף ילך
ובזיו פנינים נוצצים מצליח

להיות נאון עולם משוש כל פלך
הצור להפליא פעלו השניח
אך שוא ערוך כספו זהבו שקר
לצבי מלאכתו אין מחיר אין קץ

und schliesst:

בגדי פאר ערפה והמטפחת
היו לנס וירקעם הרוח
ים שאנן היה ומלא נחת
אור צח ובהיר מזבול יפוח

יובב בסבל נערה נדחת
מהר כמו עב קל כחץ שלוח
עובר נתיב ימים עדי הגיע
אל אי כרתים חיש ושם הרגיע

Das dritte Buch reicht von 36*r* bis 53*r* und enthält 305 Strophen. Anfang:

יובב תמונת שור כבר שלח
ולתארו שב בהדר אפים
וכבר במתק תאוה שמח
ללקוט פרי עדנה ומיץ שדים

ממעשיו מהר להפתח
לפקוד נוה צדקו בהשמים
אך נדדה ערפה ועוד לא באה
לשכון בביתה כי ברע נטמאה

und Schluss:

ויהללוהו כי בזיו אפים
תמיד בילדות רענן הופיע
מקרין במצחו או חסר קרנים
הטוב והרע יום ליום יביע

אלה בכנורות ובמצלתים
אלה בקול הידד עלי נביע
ששים לקדש חג בשמרם עקב
משקה בדם ענב תבואת יקב

Hierauf folgt noch vom Schreiber gesammelt von 54*r* an eine kleine Sammlung mehrerer Gedichte und Sonnete des Verfassers, 32 an der Zahl, worunter eines auf das Passah-Fest und andere Gelegenheiten. Dann noch ein Fragment eines grössern Gedichtes, nämlich die Sprüche der Väter in Verse gebracht, umfassend 470 vierzeilige Strophen (פרקי אבות על דרך שיר בת"ע בתים בעלי ד' טורים) von denen aber hier nur die ersten acht Eingangsstrophen, deren Anfang:

נשמת בני עבדים באור האושר
תשבע ותתענג בלי מונע

לכל שבם אחד להשתרע
אם רב ואם מוער כפי היושר

und die letzten vier zu lesen sind. Die Schlussstrophe lautet:

אל חי ברוח פיו ודברי סתר
יסד יסוד עולם ובבלי דופי

לקנות עטרה לו כלילת יופי
לקנות מעיל מלכות פאר וכתר

Es scheint also, dass das ganze übrige Gedicht nicht mehr vorhanden sei. Marini starb als Arzt und Rabbiner hochgeehrt in Padova den 19. Ijar an einem Freitag des Jahres 5508, d. i. 1748, wie das hier zum Schlusse noch von seinem Grabstein copirte Epitaph besagt:

ויהי בנסוע הארון רב מהולל כל חכם ורופא ר"מ ור"מ כמוהר"ר שבתי חיים מאריני נפטר בעש"ק י"ט אייר שנת התק"ח.

מצבת אבן

כל מעינות חכמה אזי נסכרו
יום שבתי שבת והוד עירנו
חסדי רפואותיו הלא נכרו

פלאי זמירותיו לדורותינו
דורש לעמו טוב ומשפט יושר
ילקוט פרי צדקו בגן האושר

XXV.
105.

תולדות יצחק

Toldot Jizchak oder Gedichte des Isak Luzzatto, Bruder des bekannten Dichters Efraim Luzzatto. Ein Papier-Codex in Octav, 32 Blätter, erst neuerlich hier zu Lande, und zwar von dem frühern Besitzer selbst angefertigt, als Sammlung der ihm von Professor Samuel David Luzzatto und J. S. Reggio zugeschickten einzelnen Gedichte des Verfassers.

Es enthält Gelegenheitsgedichte in verschiedener Form, so auch Sonnette. Das erste Gedicht ist das auf den Brand in Triest zur Lebenszeit des Verfassers (תקי"ט, 519 d. i. 1759), und so noch mehrere, wie über den Besuch des Kaiser Joseph in Triest, dann eine Uebersetzung der Freiheit von Metastasio mit Zustimmung dieses selbst u. d.gl.

Es ist noch zu bemerken, dass er in einem Gedichte sagt, er hätte diese schon in seinem 19. Lebensjahre geschrieben.

XXVI.
117.

תולדות יצחק

Toldot Jizchak, dasselbe wie das vorangegangene, ist eine schlechte mangelhafte, von dem obigen Exemplar gemachte Copie in Quart, und ist der Beschreibung nicht einmal werth.

XXVII.
104.

מרד צרפת

Ein Papier-Codex in Octav, 16 Blätter stark, enthält eine Skizze über die französische Revolution von Herrn M. Letteris. Diese Broschüre scheint von dem Verfasser, der sich gegenwärtig hier aufhält, selbst der k. k. Hofbibliothek überreicht worden zu sein.

XXVIII.
103.

מגדול עוז עם לישרים תהלה

Migdal Oz und *La-Jescharim Tehilah*, die zwei bereits bekannten und gedruckten Dramen von Moses Vita Luzzatto. Es ist ein Papier-Codex in Octav 110 Blätter, 22 Zeilen auf jeder Seite.

Voran geht das Migdal-Oz, das vor einigen Jahren mit Anmerkungen von Herrn Samuel David Luzzatto gedruckt erschien, und sind hier die Anmerkungen dieses Luzzatto eigenhändig beigefügt. Die Schrift ist eine so ziemlich ältere italienische, und scheint dieser Codex gewissermassen Original zu sein. Der Text ist durchaus punctirt, aber die Punctation ist im Verhältniss zu demselben viel frischer und schwärzer, und hat mit den Anmerkungen S. D. Luzzatto's hierin so viel Aehnlichkeit, dass sie auch ihm anzugehören scheint. Es reicht bis 68*v*. Darauf

2) das schon in früherer Zeit gedruckte, und seit damals vielfach aufgelegte La-Jescharim Tehilah, von Blatt 70*r* bis zu Ende. Es ist diese Abschrift schon vom

Druck gemacht worden, so dass sogar die Vorrede des Wiederauflegers, Salomo Dubno, hier beigegeben ist. Die Hand scheint dieselbe als die des vorigen zu sein, Vocalisation findet sich da nicht.

ספר עמק הבכא XXIX. 124.

Emek ha-Bacha, oder eine Geschichte der Judenverfolgungen von R. Joseph ha-Cohen. Ein Papier-Codex in Klein-Folio, 29 Blätter von ungleicher Zeilenzahl.

Was für ein Bewandtniss es mit diesem Codex habe, ergibt sich aus dem Vorworte, welches Herr Samuel David Luzzatto (שד"ל) in Padua dem Werke gleich auf der ersten Seite unter der Titelüberschrift beigefügt hat.

Der Inhalt dieser Relation ist in Kurzem der. Rabbi Joseph ha-Cohen, der Arzt, wurde in Avignon zu Ende des Jahres 1496 geboren, lebte seit seinem fünften Jahre in Italien abwechselnd in den Gegenden von Genua, und druckte in Venezia im Jahre 1554 eine Geschichte der Könige Frankreichs und der ottomanischen Pforte, in welche er auch manche die Juden betreffenden Ereignisse eingewebt hatte. Als er aber darauf das in portuguisischer Sprache abgefasste Werk des Samuel Usque: Consolaçam as tribulaçoens de Ysrael, Ferrare 5313, zu Gesicht bekam, das viel mehr als das seinige enthielt, entschloss er sich das gegenwärtige Werk als ein die jüdischen Angelegenheiten vollständig behandelndes auszuarbeiten und vollendete es gegen das Ende des Jahres 1563. Von diesem Werke verbreiteten sich nun mehrere Abschriften in Italien, während der Verfasser es noch immer mit Zusätzen vermehrte und verbesserte und zum zweiten Male im Jahre 1575 beschloss, in einem Alter von 79 Lebensjahren. Nach einem Zeitraume ergriff ein Anonymus die erste Recension dieses Werkes, fügte daran einige unbedeutende Anmerkungen, und führte es auch geschichtlich weiter fort, bis zum Jahre 1605. Von dieser Bearbeitung findet sich nun bei Herrn Luzzatto in Padua und beim Rabbiner Girundi zwei Abschriften, während Almanzi daselbst eine von der zweiten Recension besitzt, und suchte Herr Samuel D. Luzzatto vor ein paar Jahren aus diesen drei Abschriften einen correcten Text herzustellen, welches in dieser uns vorliegenden Handschrift geschah. Er vermehrte diese auch seinerseits mit Anmerkungen, die hier von seiner eigenen Hand zu lesen sind, während die Abschrift selbst ein gewisser Herr Ehrenreich besorgte.

Dass der uns nun dergestalt vorliegende Codex ein solch jämmerliches Aussehen hat, beklext, gestrichen, corrigirt und mit Papierstreifen beklebt, lässt sich aus der angegebenen Relation erklären, da die Abschrift bloss zum Behuf des Druckens angefertigt wurde. Anstatt dessen kam sie nun als Handschriften-Codex an die k. k. Hofbibliothek, worüber eben so wenig zu verwundern als über so manche andere Wechselfälle des buntbewegten Lebens.

Blatt 1*v* bringt erst die Ueberschrift des Verfassers selbst sammt einem Ge-

dichtchen: ספר עמק הבכה אשר חברתי אני יוסף הכהן בכמ"ר יהושע הכהן זצ"ל פה ווטאגו בשנת חמשת אלפים ש"ח. ואשא משלי אני יוסף הכהן ואמר

שם הספר עמק בכא כי האמת כשמו כן הוא
שחבר יו — סף הכהן גם לא חסר שמץ מנהו

und so weiter bis zu Ende der Seite. Darauf fängt nun auf 2r das eigentliche Werk an: אמר יוסף בן יהושע בן מאיר בן יהודה בן יהושע בן יהודה בן דוד בן משה מן הכהנים אשר יצאו מגואיטי מארץ ספרד. להיות כי התלאות אשר עברו עלינו מיום גלות יהודה מעל ארמתו עד היום הזה מפוזרות הנה והנה נתתי אל לבי לחבדם בחבור קטן יכלול את אשר מצאה ידי בקנטריסי הסופרים אשר כתבו לפני בלשון עברי ובספריהם ואקראה שמו עמק הבכה. Aus den letzten Worten ist auch ersichtlich, dass er sowohl jüdische als christliche Schriftsteller compilirt hat.

Interessant ist in dieser Beziehung, wie er, was auch schon Luzzatto Seite 6 bemerkt, dem Usque nachgeschrieben, selbst mit seinen Druckfehlern. So schreibt er מדינה טאלבי, Medina Talbi, die Stadt Talbi, während es bei Usque blos Druckfehler ist und heissen muss: Medinat el Nabi, arab. die Stadt des Propheten, das ist Mecca.

Das Werk hat keine Abschnitte, sondern läuft in einem fort, und endigt nach der ersten Recension auf 22r, deren Nachschrift des Verfassers auf der folgenden Seite den Tag der Beendigung genau angibt: יום ב' ו' כסלו שכ"ד על האלף החמשי „Montag den 6. Chislew 5324," d. i. 1564.

Nun folgt die Weiterführung aus der zweiten Recension auf 22v mit den Worten: ויהי בחדש השביעי, bis 24r endigend: ותהי השלמתו ביום כ"א תמוז של"ה כו' ושלמו ימי אבלנו אמן ואמן. Von hier ab bis zum Schluss noch die gedachten Anmerkungen und Zusätze des Anonymus.

Nachschrift.

Nachdem dies längst geschrieben war, erschien das Werk mit Unterstützung der kais. Akademie bei Sollinger 1851.

XXX.
121.

ספר הנפש

Sepher ha-Nephesch, oder das Buch über die Seele, von R. Schem Tob ben Joseph ben Palkira.

Ein Quart-Codex auf Papier, 6 Blätter zwischen 40 und 50 Zeilen auf der Seite. Die Schrift äusserst klein rabbinisch-italienisch, Papier vergilbt.

Das Werk ist bereits vor einigen Jahren gedruckt worden, es zerfällt in 20 Abschnitte (פרקים), und fängt hier auf 1r mit den Worten an: אמר שם טוב בר' יוסף ז"ל בן פלקירה ראיתי לחבר ספר קטן בחכמת הנפש ואחברהו מספרי הפילוסופים האחרונים כו' und schliesst auf 6v: תשיב הסבה המגעת היא בעינה המונעת ובכאן נשלם מה שראיתי לכתבו בזה הספר ולאל שבח והודאות אמן.

Zufolge der Nachschrift des Schreibers, Abraham ben David Provenzali, vollendete er den Codex an einem Montag den 21. Januar 5077, d. i. 1317: כתבתי לעצמי אני הצעיר אברהם בכר' דוד פרוונצלי יצ"ו במריגו התחלתיו במוצאי שבת והשלמתיו ביום ב' כ"א ינוארי שנת הע"ז לפ"ק.

ספר הנפש XXXI.

Dasselbe, was das Vorige, nur in Octav, 13 Papier-Blätter, die Hand ebenfalls ähnlich, aber bedeutend unleserlicher. Noch obendrein defect gleich nach dem zweiten Abschnitte. 92.

Nachschrift des Schreibers gibt es keine.

כתב הדעת XXXII.

Ketab ha-Daat, Schrift über das Wissen. Unter dieser Ueberschrift fängt die Abhandlung mit den Worten an: אמר הפילוסוף שם הדעת יאמר „es sagt der Philosoph, der Name Daat, Wissen, wird gebraucht u. s. w." Dass unter הפילוסוף, der Philosoph, mit dem Artikel, Aristoteles zu verstehen sei, haben wir bei anderer Gelegenheit schon dargethan; wer aber der eigentliche Verfasser dieser Abhandlung, die jedenfalls streng philosophischen Inhalts, ist, lässt sich nicht errathen. 123.

Ben Chabib spricht wohl in dem Vorwort seines Commentars zum Bechinat Olam von einem Werke Ketab ha-Daat, das der Verfasser R. Jedaja ha-Penini, genannt Bidraschi, geschrieben haben soll; ob es aber die uns vorliegende Abhandlung sei, ist noch sehr zu bezweifeln, kein Bibliograph erwähnt diese und ist sie uns auch von irgend einer öffentlichen Bibliothek nicht bekannt.

Der Codex ist auf Pergament, bestehend aus acht Blättern, zu 29 Zeilen auf jeder Seite. Die Schriftzüge sind deutlich, von ziemlicher Grösse, der Quadratschrift sich fast nähernd. Obgleich von Alter hie und da ein wenig fleckig, doch noch alles recht leserlich und unverwischt.

Es schliesst diese Abhandlung auf Blatt 8*v*, worauf folgende Schlussformel im Reim:

תם כתב הדעת   תהלה לאל חונן הדעת

Als Censor unterschrieb noch Dominico hierosolomitano. Haben wir nun aber augenscheinlich den Leser über unsern Codex unbefriedigt gelassen, so hoffen wir in dem nächsten das Räthsel zu lösen, worauf wir hiermit verweisen.

ספר השכל והמושכלות לאל פראבי XXXIII.

Eine Abhandlung des arabischen Philosophen Alfarabi über den *Nous* des Aristoteles, in hebräischer Uebersetzung von einem Ungenannten. 122.

Mit diesem Codex, um den Sachverhalt, der nicht uninteressant, gleich aufzuklären, hat es folgendes Bewandtniss. Als wir (der Schreiber dieses Cataloges) im Jahre 1845 zum zweiten Mal in Leipzig uns aufhielten, copirten wir aus einem handschriftlichen Codex der dortigen Rathsbibliothek die obige äusserst seltene, im arabischen Original selbst nicht mehr vorhandene Abhandlung Alfarabi's über den *Nous* des Aristoteles, mit der Absicht, dieselbe einmal, vielleicht auch mit einer deutschen Uebersetzung, der Oeffentlichkeit zu übergeben. Es geschah diess bis jetzt nicht, aus Gründen so mancher verhindernden Beschäftigung.

Zum Glücke, als wir den bereits beschriebenen Codex כתב הדעת, Ketab ha-Daat, in die Hand nahmen, sahen wir gleich im ersten Anfangssatz, dass er mit unsrer Abhandlung dem Sinne nach, wenn auch nicht im Ausdruck, einigermassen übereinstimmt. Wir hatten nun schon unsre Muthmassung.

Mit einem Worte, wir stellten einen genauen Vergleich an, wo es sich unwiderleglich ergab, dass das Ketab ha-Daat, von welchem die Bibliographen nichts wissen und aus dessen Inhalt oder etwaiger Ueberschrift man durchaus nicht erfahren kann, was und wem es eigentlich zugehöre, es doch nichts anderes ist, als die in Rede stehende Abhandlung Alfarabi's, und zwar aus einer ältern Uebersetzung.

Wir gewannen dadurch zweierlei, erstens vindicirten wir das noch unbekannte Ketab ha-Daat seinem wahren Verfasser und erfuhren erst dadurch seinen Inhalt und Werth; zweitens verschaffte uns dieser wiederum die Möglichkeit der interessanten Vergleichung zwischen einer ältern und spätern Uebersetzung.

Im Interesse der Wissenschaft fanden wir uns daher bewogen, die genannte Copie aus der Leipziger Rathsbibliothek, welche eben so selten auf Bibliotheken vorhanden ist, von einem Kalligraphen abschreiben zu lassen, und der k. k. Hofbibliothek zu überreichen. Es besteht also dieser von uns angefertigte Codex aus 8 schönen weissen Papier-Blättern in Quart, geschrieben in grosser netter Quadratschrift, wo die angegebene Ueberschrift sammt dem Anfangswort: אמר אבונצר, „spricht Abunasr" in Farben und mit Goldpünctchen verziert, ausgeführt sind. Voran gehen noch zwei Blätter, deren erstes den Titel in passender Verzierung enthält, und das zweite unser eigenes in hebräischer Sprache vorangeschicktes Vorwort, in welchem wir den eben erzählten Hergang darthun.

Dass wir aber sagten, das Ketab ha-Daat sei aus einer ältern Uebersetzung, begründen wir dadurch, dass in demselben noch die spätere bestimmt ausgeprägte philosophische Terminologie nicht wahrnembar, vielmehr schwankt dieselbe in Unbeholfenheit und Umschreibung, und eben darum ist sie auch von schärferer arabischer Färbung.

So z. B. gleich der Titel, anstatt ספר השכל, heisst es כתב הדעת, Ketab, für Buch, wie das arabische *Kitab*, und so auch durchgängig wo dort שכל, Sechel für Vernunft, Verstand, *Nous*, hier das zweideutige דעת, Daat, Wissen, Einsicht. Das vorliegende fängt an: אמר אבונצר שם השכל נפל על פנים רבים האחד מהם הדבר אשר יאמר בו ההמון באדם שהוא משכיל; das Ketab ha-Daat hingegen: אמר הפילוסוף שם הדעת יאמר על דרכים רבים האחד אשר בו יאמר יתר ההמון באדם שהוא איש דעת. Consequenterweise auch דעת בפועל für שכל בפועל, wirklicher Verstand, und דעת מובצע für שכל נאצל, abgesonderter, abgeleiteter, emanirter Verstand. Ferner genau nach dem Arabischen כתב המנהגים für das allgemein später angenommene ספר המדות, Buch der Ethik. Anstatt גזרות, Sätze, Urtheile, הגדות, Hagadot, nach dem arabischen *Chabr*. מענה דברינו, der Sinn, der Zweck unserer Rede, anstatt מכוון oder ענין, so anstatt im Sepher ha-Sechel שאתה כשתעיין בענין האנה im Ketab ha-Daat והנך אם הסתכלת מענה המקום, getreu das arabische *Manah*. Manchmal auch עד שתבלג, das arabische *Balaga*, für עד שתגיע.

In der vorliegenden Abhandlung, sprechend von den Kategorien, heisst es:
והיא פעם אנה ופעם היא מתי ופעלת בעלת מצב ועתות כמות ועתות מאויכת באיכויות גשמיים
dafür hat das Ketab ha-Daat: הוא פעם מקום ופעם זמן ופעם טבע ההצע אל מי שהוא לששת
ועתים הכמיה ועתים הם מתאיכים באיכיות גשמניות צדדיו. Man sieht hier deutlich, wie
das Ketab ha-Daat noch unbeholfen ist in der Wiedergabe der Kategorie des Situs
(מצב), durch die Umschreibung: טבע ההצע אל מי שהוא לששת צדדיו; auch statt גשמיות,
das גושמניות, arabisch *Gesmaniet.* Statt היקש Vernunftschluss, hat das Ketab
ha-Daat den noch ganz untechnischen Ausdruck כח הערך; statt des einfachen
מנערותו „von seiner Jugend", die ganz und gar unhebräische Umschreibung: מן
עוד האדם ילד „als noch der Mensch ein Kind."

Hinwiederum bietet das Ketab ha-Daat manches Interessante dar. So für das aristotelische Buch der **M e t a p h y s i k**, welches in der vorliegenden Abhandlung, wie auch allgemein wörtlich mit מה שאחר הטבע gegeben wird, hat das Ketab ha-Daat die Umschreibung: כתב אשר אחר כתב הטבעים, „das Buch, welches **n a c h** dem **B u c h e d e r P h y s i k.**" Bestätiget also die Meinung, dass der Name **M e t a p h y s i k** von der äussern Anordnung der aristotelischen Bücher, also von der Hintansetzung dieses Buches nach den Büchern der Physik herrührt.

Die in Rede stehende Abhandlung schliesst: והעיון במה שהוא יותר רב מזה השעור
באלו הדברים הוא חוץ כרצוננו תם ת"ל נשלם כפר השכל והמושכלות לאבונצר ולאל שבח ותהלות.
Das Ketab ha-Daat ähnlich: וההשתכלות במה שהוא יותר מזה השעור באלה הדברים הוא
יוצא חוץ מחפצו הנה.

ספר שער המילואים לר' יצחק ישראלי

XXXIV.
125.

Es ist ein Papier-Codex in Folio, 24 Blätter stark, am Anfang und zu Ende defect. Verschiedene, wenn auch dem Inhalte nach verwandte Stücke enthaltend, die meistentheils dem bekannten Astronomen R. **I s a k I s r a e l i** gehören, daher auch die Zeilenzahl selbst äusserst ungleich. Die Schriftzüge wohl gross und deutlich, aber unsauber und unzierlich; doch verräth die Hand ein bedeutendes Alter. Er umfasst:

1) ein Fragment des auch im Druck vorhandenen *Jesod Olam* (יסוד עולם) von
R. Isak **J i s r a e l i**, Astronomen aus Spanien im vierzehnten Jahrhundert, und zwar
blos schon das äusserste Ende desselben, nämlich von der Mitte des achtzehnten
Abschnittes im 5. Theile, bei den Worten: המראה ברוחב בסוף השעה ההיא והלוח הזה
נתיסד על פי מרכז הירח או בעת הקיבוץ ההוא חונה בראש המזל שלו, und schliesst auf
Blatt 3*v*: ויקוים בנו מקרא שכתוב העם ההולכים בחשך ראו אור גדול יושבי בארץ צלמות אור
נגה עליהם. נגמר ספר יסוד עולם ונשלם שבח ותהלה לאלהי עולם. In derselben Zeile noch

2) ein kleines Analekt über die Tekufah nach dem System des R. Ida, im
Verlaufe einige darauf bezügliche Talmud- und Midrasch-Stellen erklärend. Fängt
an: התקופה לדעת רב אדא אינן זזות ממקומן שהיו בהן במחזור הראשון שהיה בעולם und
schliesst: ומאן דתני לדרומת דבריו קיימין מתמוז ועד טבת. Darauf erst folgt das auch
im gedruckten Jesod Olam beschliessende Gedichtchen: וספר מדבש מתקו אמריו, und

so fort das ganze Nachwort bis: אומרת לאלהי בעודי, so wie auch das bekannte Schreiben eines getauften Juden rücksichtlich der vermeintlich irrigen Festtagsbestimmung sammt der Widerlegung R. Jisraeli's, anfangend: אמר יצחק בן ישראל מעשה היה בחדש סיון משנת חמשת, und schliessend auf Blatt 5r: יורה ומלקוש בראשון. Von da ab:

3) ein noch ungedrucktes Analekt astronomischen Inhalts, dessen Anfang: תכונת ארבע גלגלי כוכב עטארד „von der Beschaffenheit der vier Sternkreise des Planeten Merkur (arab. *Etared*)", und Schluss: שזהו מהלך אחת וששים שנה וכמו רט"ו ימים עד; ferner eine gedrängte Angabe der Ordnung der Mischnajot und der Tractate des Talmuds, der Zahl ihrer Abschnitte und Halachot, resummirend auf Blatt 6r: סכום מסכתות המשנה ס"א וסכום פרקיה תקכ"ד וסכום הלכותיה ד' אלפים ורמ"ט, „die Gesammtzahl der Mischna-Tractate ist 61, die der Unterabschnitte 524, und die der einzelnen Gesetzes-Entscheidungen 4249."

4) Ein Fragment, ebenfalls ungedruckt, in welchem R. Isaak Israeli erzählt, dass sein Onkel R. Chajim Jisrael ben Jizchak, mit seiner Ansicht rücksichtlich des Gegenstandes im ersten Abschnitt zweiter Abtheilung vom Jesod Olam unzufrieden, darüber ein ganzes umfangreiches Buch unter dem Titel: יהי רקיע, Jehi Rakia, verfasst und es ihm aus der Stadt Zamora im Jahre 89 (d. i. 5089) zugeschickt hatte. Nach der gedrängten Angabe dieser Einwände, sucht er dieselben mit Gegengründen zu vertheidigen. Anfang: אמר המחבר החכם ר' חיים ישראל בר יצחק דודי נ"ע כשעמד על סברתי בענין פירשתיה כפי שסדרתיה בקצרה בפרק ראשון מהמאמר השני מספר יסוד עולם לא ישרה בעיניו ולא הסכים עמי עליה חישב לסתור ולבטל אותה ואמ' כי הוא נתעורר לסברא אחרת בזה הענין שהיא יותר נכונה משלי וחבר בה ספר גדול קראו מאמר יהי רקיע ושלחו אלי מעיר סמורה שנת פ"ט לפרט. Es reicht dies Stück von 6r bis 7r und schliesst: ועל כזה נאמ' והמשכילים יזהירו כו'. Darauf auf derselben Seite

5) ein Gedichtchen: שורו בני עליון בחוג שמים כו' וראו צבא מרום ואיך הם סובבים יום יום סביב ארץ כמו רחים כו' כו' אם תדרשו דעת מכון שחק ומנהג תהלוכותיו וסוד מחנים למדו יסוד עולם ועל דלתי זבול שקרו ודפקו שערי שמים.

Ungeachtet dass dies Gedichtchen gar keine Ueberschrift vor sich trägt, muthmassten wir doch aus dem Umstande, dass der Schreiber augenscheinlich alle von R. Isak Israeli irgendwo vorgefundenen Stücke in diesem Codex zu sammeln sich bestrebte, dass es eben diesen zum Verfasser haben müsse. Noch mehr bestärkte uns in dieser Meinung die in den Endversen deutliche Anspielung auf das Werk Jesod Olam und Schaare Schamajim.

Zu unsrem Erstaunen fanden wir zufällig eine Notiz bei Assemani, dass das Werk Schaar ha-Schamajim von R. Isak Israeli mit den Worten: שורו בני עליון בחוג שמים anfängt, wir nahmen daher gleich die Handschrift, welche glücklicherweise ebenfalls im Besitz der k. k. Hofbibliothek sich befindet (vergl. Catal. Mss. von Krafft und Deutsch, Cod. 180), selbst vor und sahen dort dies Gedichtchen wörtlich als Einleitungsgedicht zu dem genannten noch handschriftlichen Werke Schaar ha-Schamajim von R. Isak Israeli.

Wir freuten uns natürlich über diesen Fund, hatten aber abermals Gelegenheit

von der Weise des *Deutsch*'schen Catalogs uns zu überzeugen. Ein Werk von solcher Wichtigkeit, wie das Schaar ha-Schamajim und von solcher äussersten Seltenheit nicht einmal mit Anfangs- und Endworten zu bezeichnen! Ja, dafür hat aber der Herr Catalogist die Zeilenzahl auf jeder Seite genau angegeben, und die Handschrift ob dick oder fein —

Es folgen dann mehrere solcher abgebrochener Stücke ähnlichen kalendarischen Inhalts, manches auch in arabischer Sprache, worunter besonders der Verfasser erzählt, dass er lange darüber in Zweifel war, ob im heiligen Lande ebenfalls der zweite Festtag gefeiert werde, bis ihm der Brief eines dorthin ausgewanderten R. Jizchak ben Joseph Cholo, der im Jahre 5093 an seine Aeltern über mehrere Einrichtungen des heiligen Landes schrieb, zufriedenstellende Belehrung verschafft hatte: אמר המחבר כמסתפק הייתי במנהג בני א"י בזמן הזה אם הם עושין המועדים יום טוב אחד בלבד כו' עד שבא לידי נוסח האגרת ששלח משם איש משכיל ר' יצחק בר' יוסף חולו כו' וכתב משם בשנת צ"ג לפרט כו'. Und so noch mehrere Sachen bis Blatt 15*v*, worunter manche astronomische Zeichnungen und kalendarische Tabellen. Inzwischen findet sich auf Blatt 13*v* Ibn Esra's Räthsel vom Monde (חידת הלבנה לר' אברהם בן עזרא ז"ל). Dessen Anfang:

גבר אשר דת וחק חרות עלי לבו. ישמח בדעתו כגבור עת שלוף חרבו

den bereits R. Jehuda Muscato in seinem Commentar Kol Jehuda zum Kusri zweiten Abschnitt erwähnt, und Schluss:

משכיל ישוטט וחדתי ביום שיגל'. יוצלה לפניו גדי ראשו עלי קרבו.

Zu Ende des Blattes 15*v*, unter einer kleinen tabellarischen Aufstellung der vier Tekufot (תקופות), liest man noch folgende Nachschrift, worin angegeben wird, dass sie den R. Joseph Bechor Schor zum Verfasser habe, und für die Ewigkeit brauchbar, nach einem allemal wiederkehrenden Cyklus von vier Jahren: אלו ד' תקופות לאר שני' אשר איזן וחיקר ותקן הר"ר יוסף בכור שור והם חוזרו' חלילה לסוף כל ד' שנים כל ימות עולם בלי הפסק ובשנה ראשונה של מחזור רס"ה התחיל א' לשמש.

6) Das wichtigste dieses Codex, das שער המלואים, Schaar ha-Miluim, Pforte der Ergänzung. Der Name des Verfassers ist hier wohl nicht ausdrücklich zu entnehmen, doch unterliegt es keinem Zweifel, dass es R. Isak Israeli sei. Das Jesod Olam sowohl, als auch das Schaar ha-Schamajim citirt er da als seine Werke.

Er handelt in diesem Werke von den fünf Planeten, nach Ptolomäus, und bemerkt gleich im Vorwort, dass es nicht zu verstehen sei, ohne das was er bereits im Jesod Olam an preliminären Auseinandersetzungen niedergelegt hatte. Wir setzen das kleine aber den Inhalt des Schriftchens genugsam andeutendes Vorwort hierher: **שער המילואים** אספר בו בקצרה ואודיע קצת מתכונת גלגלי ה' הכוכבים שהם שבאתי וצדק ומאדים ונוגה וכוכב הנקרא בלשון הגר עטארד וכיצד הוא סדרם ומצבם ומנהג מרוצתם בהם ונסיעותים הגורם מיני החלופים והשנויים והתמורות והמרוצה הנראה להם במהלכם האמתי באורך הרקיע מעת לעת וכמה היא מרת אחת אחת ממרוצתם היו לכוכב כוכב מהם בכל זמן קצוב לפי המהלך האמצעי השוה לעולם הכל לפי סברת בלטמיום החכם וחביריו ותחילה אומר כי לא יוכל להבין ענייני השער הזה והלכותיו אלא מי שהשכיל וידע תכונת גלגלי שני המאורות ומנהג מרוצתם

בהם ונסיעתם ומה שנתחי' מזה החילוף והשנוי הנראים להם במהלכם האמתי במזלות ויהיה כבר למד והשכיל בטעמי כל ההקדמות וההצעות הצריכות לזה שסדרתי בסוד יסוד עולם ויהיו כולם סדורים בפיו כתובים על לוח לבו.

Gleichsam als Lehrbuch ist es in Lehrsätze, למודים Limudim eingetheilt, und zwar sind dies 26 im Ganzen, die hier vollständig sind, und von 16*r* bis zu Ende reichen. Nur bloss das Nachwort oder Beschluss der Abhandlung scheint in der Mitte abzubrechen, und lautet: חתימת השער ראוי היה לערוך עם חמשת הלוחות האלו לוחות נכונים לתקון הכוכבים האלה כדי לידע על ידי כן כו' אבל לא נזקקתי לסדרם בכאן מפני שכבר סדרתים כראוי וכהוגן בחיבורי האחר שקראתיו שער השמים כו' יבא מי שירצה ויתקן.

Es ist also ersichtlich, dass dies Schaar ha-Miluim seine beiden früheren Werke Jesod Olam und Schaar ha-Schamajim ergänzt und vervollständiget, und den ganzen Kreis seiner astronomischen Studien gründlich belehrend abschliesst.

Noch um so werthvoller ist dieser unser Codex, bei seiner äusserlichen Unscheinbarkeit, als selbst De Rossi im Dizionario storico wohl das Schaar ha-Schamajim, aber nicht das hier befindliche Schaar ha-Miluim kennt.

R. Isak Israeli scheint auch dies letztere in einem sehr hohen Alter verfasst zu haben, da er bereits beim Schaar ha-Schamajim, welches er im Jahre 5080 als Pendant zum Jesod Olam (ובאמת התבור הזה אינו אלא כמו חלק אחרון מספר יסוד עולם) schrieb, über bedeutende verhindernde Altersschwäche klagt (וזהו באמת שכלאני מלהתעסק בחבור הזה עד העת הזאת שכבר כהו עיני ונשתבשו רעיוני מעוצם הזקנה).

Aus den oben erwähnten Fragmenten ist übrigens auch zu ersehen, dass R. Isak Israeli sowohl das Jahr 89 als 93, d. i. 1333, überlebt hatte, wonach die Bibliographen alle zu berichtigen sind.

XXXV. מעשה חושב

112.

Maasse Choscheb, enthält eine höhere Arithmetik von dem Spanier R. Levi ben Gerson, gewöhnlich Ralbag genannt.

Ein Quart-Codex auf starkem Papier, von 113 Blätter, zu 27 Zeilen auf jeSeite, mit ziemlich breiten Rändern. Die Hand ist eine schöne nette rabbinischspanische, und ist auch der Codex vollständig und gut erhalten, so dass er ohne Weiteres als einer der werthvollsten an jeglicher Bibliothek gelten darf. Dessen ungeachtet wurde er bereits, laut ausdrücklicher Angabe des Schreibers, im Jahre 222 d. i. 1462, angefertigt, obgleich die Nachschrift sehr lakonisch ohne Nennung des Namens lautet: ע"י צעיר התלמידים רכ"ב לפ"ק, „durch den jüngsten der Schüler im Jahre 222 nach der kleinen Zahl."

Der Verfasser beendigte dies Werk am Anfang des Monats Nissan im Jahre 5081 (d. i. 1321), als er das 33. Jahr seines Lebens erreichte: והיתה השלמתו בראש ניסן של שנת שמונים ואחת לפרט האלף הששי בהגיעי לשנת שלשים ושלש משנותי וברוך העוזר אמן. Die Handschrift, welche sich von dem Werke bei De Rossi befindet, hat wohl nach seiner eigenen Angabe im Cataloge diese Nachschrift des Verfassers, aber keine des Schreibers. Und da auch sonst Abschriften auf Bibliotheken wenig

bekannt sind, so kann man diesen unseren Codex als einen der seltensten und ältesten füglich annehmen.

Was den Inhalt anbetrifft, so sagten wir schon früher, dass es die höhere Arithmetik sei, wobei, wie der Verfasser am Eingange selbst erinnert, er die Grundsätze und die Kenntniss des Euklid schon voraussetzt. Es lohnt sich der Mühe, das kurze Vorwort aus diesem seltenen noch ungedruckten und wahrscheinlich lange noch zum Drucke nicht gelangenden Werke eines der bedeutendsten Männer aus der Averroistischen Schule wenigstens dem Anfange nach hierherzusetzen: אמר לוי בן גרשום בעבור שהשגה השלמה בעשיית המלאכה הוא שנדע במלאכת מלאכה עם ידיעת אופן המעשה למה נעשה אותה בזה האופן והיה החלק המעשיי ממלאכת המספר אחת מהמלאכות המעשיות הוא מבואר שראוי שנחקור בה בסבותיה כו' כו' וכאשר היה זה כן ראינו בזה הספור להודיע דרכי המספרים וסבותיהם לפי קצורינו וחלקנו זה הספר לפי זאת החקירה לשני מאמרים. המאמר א' יקיף על שרשים אשר נתן למה שנרצה לבארו מזאת המלאכה. המאמר ב' יקיף על דרכי המלאכה במין מין ממיני המספר ונתינת הסבות. ולפי שהיה זה הספר מקיף על המעשה והעיון קראנוהו מעשה חושב. Es läuft dieses Vorwort fort bis auf Blatt 2*v*, worin noch einige mathematische Grundsätze, als Vorläufer zum eigentlichen Werke, aufgestellt werden.

Aus den oben angeführten Worten ergibt sich nun, dass das Werk in zwei Hauptheile, Maamarim (Abhandlungen) zerfällt, und dass der Verfasser es *Maasse Choscheb* betitelt, weil es sowohl in die Theorie als in die Praxis eingreift.

In dem ersten Maamar oder Haupttheil geht allemal ein Lehrsatz voran, darauf der Beweis (המופת), welcher auch vermittelst eingezeichneter Querstriche darüber die betreffenden Zahlen veranschaulicht ist. Dieser reicht von Blatt 2*v* bis 38*v*. Anfang: כאשר היו שני מספרים מונחים וחולק המספר לחלקים כמה שיהיו, und Schluss: שוה למספר מחברות שארית המספר המונח מנושאים מהנושאים ההם והוא מה שרצינו לבאר.

Den zweiten Theil leitet ebenfalls ein Sacherklärendes Vorwort ein, das von 39*r* bis 40*r* einnimmt und dessen Anfang folgendermassen: הצעת המאמר. דע כי החכמים המשילו השם ית' בעולם השכלים כו' כו' הנה כל המספרים אב אחד לכולם כו' und zum Schlusse die Zerfällung dieses Theiles in sechs Pforten (שערים), deren Inhalt umständlich angegeben wird: וחלקנו זה המאמר לפי זאת החקירה לששה שערים. השער הראשון בהוסיף מספר או מספרים ידועים על מספר ובגרוע מספר או מספרים ידועים ממספר. השער השני בחביר מספרים דומים. השער השלישי בחבור מספרים נמשכים או מתיחסים. השער הרביעי בחבור מספר מנושאים מה תתחלפנה המחברות בנושאיהן או בסדרם לבד או בנושאיהם יחד. חשער החמישי בחלק מספר על מספר היה שיהיה המספר שיתחלק עליו ידוע או בלתי ידוע. השער הששי בערכין.

Die erste Pforte reicht also von 40*r* bis 43*v*. Anfang: כבר התבאר כי כל המספרים יכלו אל תשעה, und Schluss: כי מחשבי המולדות כאשר יהיה להם מספר מוסף על ז' ימים ישליכוהו ויקחו הנשאר והקש על זה. Die zweite von 43*v* bis 47*v*. Anfang: כבר ידעת שכאשר היו ארבעה מספרים מתיחסים, und Schluss: היה הנשאר שוה למרובע לז' והקש על זה. Die dritte von 47*v* bis 53*r*, Anfang: אם רצית לחבר מספרים נמשכים מן האחד, und Schluss: חברנוהו עם התקע"ב והנה אלף תנ"ו והוא המבוקש. Die vierte von 53*r* bis 54*r*. Anfang: אם רצית לדעת מספר מחברות מספר מונח, und Schluss: והסבה בזה כבר

כבר ידעת שכל התבארה מדברינו במה שקדם. Die **fünfte** von 54*r* bis 76*v*. Anfang: מתיחסים בכמו היחס הקודם בעינו והקש על זה, שטח ימנהו אחד מצלעיו במספר und Schluss: Die **sechste** letzte von 76*v* bis 100*v*. Anfang: כבר ידעת שכל ארבעה מספרים מתיחסים und Schluss: המספרים האלו הנעלמים על הצד שהתבאר קודם והבן ותמצא. Darauf die bereits erwähnte Nachschrift des Verfassers und des Schreibers.

In dem sechsten Abschnitte des zweiten Theiles, welcher von den Proportionen handelt, kommen concrete Beispiele in der Form von recht hübschen Fragen vor, so z. B. Blatt 83*r*: שאלה הסוחר מוכר מסחרים מתחלפי הערכין ובא הקונה לקנות מדה אחת מכלם ויהיה ערך מה שילקח מזה שוה לערך מה שילקח מזה כמה מן המדה יקח מכלם וכמה ערך המדה ההיא.

Die noch übrigen Blätter nach dem Schluss dieses Werkes sind, kann man sagen, beschrieben, d. h. es sind blos unzusammenhängende Fragmente arithmetischen Inhalts, so wie eines von Ibn Roschd, und etwas von den Euklides'schen Büchern. Einige dazwischen liegende Blätter sind ganz leer.

סדר העבור

XXXVI.
119.

Seder ha-Ibur, oder über kalendarische Berechnungen und Bestimmungen. Eigentlich hat vorliegende Handschrift keine Titel-Ueberschrift, nur erlaubte sich der letzte Besitzer derselben über die alte Textes-Schrift eine nach eigener Ansicht neu erachtete Titulatur, welche lautet: חשבון תקופות ומולדות, „Berechnung der Tekufot und Moldot oder Mondsfasen" hinzuzufügen; der wir aber schon aus dem Grunde nicht beistimmen können, weil, wie gleich dargethan werden wird, der Inhalt einen weit bedeutendern Umfang, als dieser beschränkende Titel besagt, darbietet. Wir glauben daher mit mehr Recht den Codex nach obiger Titulatur zu benennen, da man immer die kalendarischen Bestimmungen im Allgemeinen mit Ibur und Ibronot zu bezeichnen pflegt.

Genannter Codex ist auf Pergament, 25 Blätter in Klein-Folio, zu 26 Zeilen auf jeder Seite, die Schrift in grossem spanischem, ursprünglich zwar nettem Raschi-Zuge, aber durch Alter bereits meistentheils halb verwischt, und manchmal, wie z. B. das letzte Blatt, ganz weggelöscht.

Wie gesagt, ohne weitere Angabe, weder des Titels, noch des Verfassers dieses, jedenfalls alten Werkes, fängt dasselbe auf Blatt 1*r* mit der Boraita an: תנו רבנן פעם אחת נתקשרו השמים בעבים, welche von der Bestimmung des Zeit-Umfangs eines Mondmonats handelt, worauf dann der Commentar des Verfassers mit den Worten: פירוש הנה ידוע כי ביום עם הלילה כ"ד שעות, die Lehre von der Berechnung der Neumonde oder Moldot (מולדות) auseinanderzusetzen sucht. Als Einschnitt neben dem Texte auf der nämlichen Seite findet sich in länglichter Form eine Berechnungstafel von den in angenommener Weise zerlegbaren Stunden-Theilen in 1080, dann der Hälfte, des Drittels u. s. w., woraus die schnelle Berechnung leichter erfolgen kann.

Es reicht diese Auseinandersetzung bis auf die folgende Seite, nämlich 1*v*, wo

dann die Berechnung der Jitronot (יתרונות), oder der Reste, welche nach dem Samuelischen Tekufot-Systeme beim jedesmaligen Wegrechnen der Siebner zurückbleiben, die nothwendige Fortsetzung bildet. Der Absatz fängt an: לדעת היתרונות שעברו מבריאת עולם עד היום חודש סיון שנת חמשת אלפים ומאה וששים ושנים, „um zu erfahren die zurückgebliebenen Reste seit der Erschaffung der Welt bis heute Monat Sivan des Jahres fünftausend einhundert und zweiundsechzig." Er reicht bis 2*v* und schliesst: ויהיה עג שאמר רבן גמליאל בקבלה.

Aus derselben Angabe ist aber auch zu ersehen, dass der Verfasser dies Werk im genannten Monat des Jahres 5162, d. i. 1402 g. Z., geschrieben habe.

Blatt 1*v* liest man noch am Rande zu dem kalendarisch-mnemonischen Zeichen בוגד und בא folgende passende Gedichtchen:

לפלם מעגל מולד נתיבו תהי בוגד ובא לך נצורה ליום ששה ולשעה שתים
שנים לכל מחזור לסימן ושש לכל שנה פזורה לחלק תהיה אחת שמורה
וארבע לכל חדש יתרים והתאוית לאות בוגד ובא
וקח שלש לכל שנה להרה ואז תבין במספרך סדורה.

Eine tabellarische Uebersicht dieser Reste (יתרונות), nach Monden, Jahren und Cyklen, gewährt Blatt 3*r*, wo dann in der Lehre der Molad-Berechnung fortgefahren wird bis Ende 4*r*.

Nach zwei leeren Seiten folgt wieder auf 5*v* ein kleines Fragment über die Verschiebung der Feiertage mit dem Anfange: אלה מועדי יי׳ מקראי קדש אשר תקראו אתם חסר כלומר אתם תקראו und reicht bis Ende 6*r*. Hier sind ebenfalls einige mnemonische Gedichtchen angebracht, welche ein gewisser Samuel Cochbi (שמואל כוכבי) in Rand-Bemerkungen erklärt.

6*v* ist wiederum leer gelassen, und auf 7*r* fängt nun eine Abhandlung, der eigentliche Kern dieses Codex, an, welche vollständig in 14 Abschnitten einen immerwährenden Kalender zur Feststellung der Fest- und Fasttage, der Neumonde und geregelten Verlesung der Wochen-Abschnitte und Haftaroth enthält. Als Ueberschrift: אלו י״ד שערים שבהם מתנהגים כל ימות ושנות העולם עליהם אין להוסיף ומהם אין לגרוע ובם תמצא ימי המועדים והצומות וראשי חדשים וקריאת פרשיות והפטרות של כל השנה ושנים כפולות ופשוטות והבא לחקור תהלוכתם יתבונן במחזור העיבור בשנה שעומד בה ויבין התיבה המסימנת לאותה השטה וימצאנה באחד מהשערים האלה ובאותו השער יתנהג כל אותה השנה

Die vierzehn Abschnitte, von denen die ersten sieben den einfachen, und die letzten den Schaltjahren gewidmet sind, tragen ein mnemonisches Zeichen חזק ואמץ שבתי סלה. Jeder Abschnitt hat einen Buchstaben von diesem Mnemonicum, das zusammen vierzehn zählt. Mag vielleicht der Verfasser, dem wahrscheinlich auch das Vorangegangene gehört, Sabatai שבתי geheissen haben, oder ist dies schon ein älteres kalendarisches Zeichen. Von den Abschnitten geht jeder die Monate der Reihe nach durch von תשרי bis אלול.

Diese Abhandlung umfasst insgesammt 15 Blätter. Der erste Theil von den sieben einfachen (פשוטות) reicht von 7*r* bis 14*r*, fängt an: תשרי יום ב׳ מרחשון וכסליו חסרין והשנה פשוטה, und schliesst: חצי נצבים כ״ז בו הפטרה ביהושע ויאסוף יהושע. Der zweite Theil von den Schaltjahren reicht von 14*r* bis 21*v*, fängt an: תשרי יום ב׳

נצבים כולה כ"ח בו הפטורה ביהושע ויאסוף, und schliesst: מרחשון וכסליו חסרין והשנה מעוברת יהושע נשלמו הי"ד שערים שחורין חלילה לעולמים.

Die Auffindung der in diesen Abschnitten für jedes der vierzehn Cyklus-Jahren festgesetzten Normen, lehren die angeführten Ueberschriftsworte.

Blatt 22*r* bis 24*r* enthalten Tekufot-Tabellen für alle 28 Jahre des Sonnen-Cyklus, mit der Ueberschrift: לוח של תקופות, und der Nachschrift: נשלם מחזור כ"ח של תקופות וחורין חלילה לעולמים. Die Schrift ist hier vielfach abgelöscht.

Von 24*v* gibt es noch da einige kurzgefasste Regeln über die so eben besprochenen Gegenstände unter folgenden Rubriken: סדר העיבור, קביעות ראש השנה, קביעות מרחשון כסליו, קביעות המולדות, קביעות המועדים והצומות, ענין תקופות. Die letzte Seite ist so durch Nässe verwischt, dass man da kaum was enträthseln kann. Doch ist zu Ende der Seite noch die Formel תם ונשלם, d. i. Finis, zu lesen, woraus ersichtlich, dass nichts fehlt.

Im Uebrigen gehört dieser Codex zu den wichtigen.

מעשה אפוד

XXXVII.
94.

Maasse Ephod, oder eine hebräische Grammatik von Peripot Duran, *Efodi* genannt. Ein Quart-Codex von 158 Blättern, Papier und Pergament gemischt. Schöne, deutliche Raschi-Schrift, zu 24 Zeilen auf jeder Seite, aber zu Anfang und Ende defect.

An dem Codex an sich ist also weder der Titel des Werkes, noch der Name des Verfassers zu erkennen; jedoch aus der Vergleichung mit dem, was De Rossi in seinem Catalog. Mss. Cod. 800, der das Maasse Ephod von Ephodi vollständig zu enthalten scheint, über den Inhalt desselben mittheilt, ist nicht zu bezweifeln, dass es eben dieses ist. Es zerfällt in 33 Abschnitte, wie auch hier der Index zeigt, deren letzter die Untersuchung behandelt: „quare Lingua haec sancta vocetur“ (הפרק השלשים ושלשה בסבת קריאתנו הלשון הזה העברי לשון הקדש). Der Inhalt der ersten 7 Abschnitte trifft ebenfalls überein, und im achten gibt er eine kurze Literaturgeschichte der Grammatik, wo das מאסף (Measseph) des R. Hai Gaon erwähnt wird. Ferner im 21. Abschnitt das Werk השגת ההשגה des R. Meir bar David gegen R. Jona ben Gannach. Nach allem Diesem liegt nun die Identität auf der Hand, und wir daher nur zu bemerken haben, dass die von De Rossi so angerühmte Vorrede hier gänzlich fehlt, indem es schon mit dem Index der Abschnitte beginnt, und auch zuletzt der 33. Abschnitt ganz, und vom 32. ein Stück. Wir wollen zuerst nach unsrer Gewohnheit den Codex beschreiben, dann das Charakteristische des Werkes noch hervorheben.

Blatt 1*r* fängt also mit dem Register an, und zwar schon in der Mitte desselben, bei der Angabe des Inhalts des 17. Abschnittes. Dieser Index reicht bis auf die folgende Seite, wo dann gleich der erste Abschnitt des Werkes angeht: הפרק הראשון במהות הלשון בכלל. הלשון הוא נקבץ כל אחרי הקולות האנושיים לבד, „der erste Ab-

schnitt von dem Wesen der Sprache im Allgemeinen" u. s. w. Reicht bis 3*v* und Schluss: כאמרו לשון עברית וערבית וגפטית יונית וזולתם.

Der zweite Abschnitt von 3*v* bis 4*v*. Anfang: הפרק השני בעלה התכליתית המחייבת להנהת הלשון. לפי שהיה האדם בתחלת ענינו חסר מאד, **„von der Zweckursache, die zur Festsetzung der Sprache nöthigte" u. s. w., und Schluss:** היונים בשיריהם ודבריהם הנאותים בהם לא במי שנאמר בהם כו'.

Der dritte Abschnitt von 4*v* bis 5(b)*r*. Anfang: הפרק השלישי בעלה הפועלת ללשון לפי שכבר התבאר מכח מה שנאמר בשני הפרקים הקודמים, **„von der Causa agens der Sprache" u. s. w. und Schluss:** וכמו שהביא הוא ראיה מאמרו ומלאו את הארץ.

Der vierte Abschnitt von 5(b)*r* bis 7*v*. Anfang: הפרק הרביעי בחלקי הלשון והסבה המחייבת אותם. כבר היה סדר העיון מחייב הדבור, **„von den Redetheilen und der sie bewirkenden Ursache" u. s. w., und Schluss:** והיותו נברא ראשון לכל הלשונות כמו שהתבאר.

Der fünfte Abschnitt von 7*v* bis 10*r*. Anfang: הפרק החמשי בדבור על האות וגדרו והסבה המביאה אליו ועל הנקוד והטעמים אחר שהתבאר מהות הלשון בכלל, **„von den Consonannten, Vocalen und Accenten" u. s. w., und Schluss:** והיוד עם החירק והצרי כמו שהיה הענין ראשונה.

Der sechste Abschnitt von 10*r* bis 14*v*. Anfang: הפרק הששי בכלי הקולות האנושיים אשר מהם חובר הלשון העברי ומוצאיהן כבר הסכימו הראשונים כלם, **„von den Sprachwerkzeugen" u. s. w., und Schluss:** ואלה הענינים אשר זכרתים לקוחים מטבעי הקולות ומוצאיהם ומטבע המספר וסגולותיו.

Der siebente Abschnitt von 14*v* bis 18*r*. Anfang: הפרק השביעי בקצור שקרה ללשון העברי אחר שהיתה היותר שלם שבלשונות. וקודם שאדבר בשרשי הלשון העברי, **„von der Verringerung der hebräischen Sprache, nachdem sie am ausgebildetsten war" u. s. w., und Schluss:** ותוכחות ישעיהו ונחמותיו וזולתם

Der achte Abschnitt von 18*r* bis 23*r*. Anfang: הפרק השמיני בחכמת הלשון הנקראת אצל העברים דקדוק ומדרגתה משאר החכמות ומן הראיה הנעשה בה. חכמת הלשון היא חכמה כוללת הדקדוק והמליצה והשיר, **„von der Wissenschaft, welche die Hebräer Dikduk (Sprachgenauigkeit, Grammatik) nennen, und ihr Verhältniss zu den anderen Wissenschaften" u. s. w., und Schluss:** לא תעשה ממנו הקש על זולתו אבל עמוד באשר עמדו.

Der neunte Abschnitt von 23*r* bis 27*v*. Anfang: הפרק התשיעי בחלוקת השם כפי מה שראוי שיונח בחכמת הלשון והיא החלוקה הראשונה אליו כפי הנמצא ממנו בספרי הקדש. הנמצא יחלק כמו שיאמרו בעלי המחקר אל העצם והמקרה, **„von der Eintheilung des Nomen" u. s. w., und Schluss:** להיות הכולל ידוע אלינו יותר מהמיוחד כמו שיאמר החכם.

Der zehnte Abschnitt von 27*v* bis 30*r*. Anfang: הפרק העשירי במקור והוא הנקרא שם הפעל כפי העיון הדק. ואחר שהתבאר המכוון בשמות התארים ושמות הפועלים, **„von dem Infinitiv, der nach einer subtileren Unterscheidung Nomen actionis genannt wird" u. s. w., und Schluss:** ובמקום הנפעל גדול והפלא ר"ל נפלא.

Der eilfte Abschnitt von 30*r* bis 41*r*. Anfang: הפרק האחד עשר באמתת הפעל והוא החלק השני מהתחלות הלשון כבר הטיבו קצת המדקדקים ברשם הפעל, **„von dem Ver-**

bum, welches der zweite Theil von den Elementen der Sprache ist" u. s. w., und Schluss: ולזה בחר מניחו במספר הששה שהוא מספר שלם.

Der zwölfte Abschnitt von 41*r* bis 43*v*. Anfang: הפרק השנים עשר בחלוקה אחרת טבעית לחלקי הפעל רצוני לבנין האחר והיא משותפת לכל הבנינים. לפי שהיה הפעל אמנם יורה על המקרה, **„von einer andern in der Natur des Zeitwortes begründeten Eintheilung (der Personalbezeichnungen)" u. s. w., und Schluss:** ולכן איחד אל זה פרק נפרד.

Der dreizehnte Abschnitt von 43*v* bis 64*v*. Anfang: הפרק השלשה עשר בדרך שמוש האותיות בלשון העברי. אחר שחלקו המדקדקים הקולות, **„von der Eintheilung der Consonannten in Wurzel- und Zusatzbuchstaben" u. s. w., und Schluss:** וכבר טעה ר' דוד קמחי בכל אלה.

Der vierzehnte Abschnitt von 64*v* bis 67*v*. Anfang: פרק ארבעה עשר בתמורת האותיות והתנועות. כבר ראוי שיצורף לדבור בשמוש, **„von der Verwechselung der Buchstaben und der Vocale" u. s. w., und Schluss:** וחשבא מקום חירק כו' וידבקו גם המה.

Der fünfzehnte Abschnitt von 67*v* bis 78*r*. Anfang: הפרק החמשה עשר בהקדמה מה שהוא הכרחי להקדימו לחלוקת בניני הפעלים. כבר התבאר במה שקדם מה שירצוהו המדקדקים, **„von dem der Lehre von den Formen oder Conjugationen der Zeitwörter nothwendig Vorauszuschickenden" u. s. w., und Schluss:** ובסדור האחדים השגתו קלה והוא ענין מבואר בעצמו.

Der sechzehnte Abschnitt von 78*v* bis 87*r*. Anfang: הפרק הששה עשר בבנין פעל קל. פעל פעלתי כו' להיותי בוחר, **„von der Conjugation des Kal" u. s. w., und Schluss:** אשר אין דומה לנקראו וכמו שאמר ואל מי כו'.

Der siebenzehnte Abschnitt von 87*r* bis 90*v*. Anfang: הפרק השבעה עשר בבנין פעל הדגיש. כבר קדם המאמר בבנין, **„von der Dagesch-Conjugation oder der Piel-Form" u. s. w., und Schluss:** אשר עיניהם אות הנח וכבר התבאר זה.

Der achzehnte Abschnitt von 90*v* bis 94*r*. Anfang: הפרק השמנה עשר בבנין הפעיל כבר התבאר במה שקדם ענין זה הבנין, **„von der Hiphil-Form" u. s. w., und Schluss:** הדמיון לכפול הפא כו' ויציצו מעיר.

Der neunzehnte Abschnitt von 94*r* bis 95*r*. Anfang: הפרק התשעה עשר בבנין פועל הכבד. כבר נתן ר' יהודה הסבה, **„von der sogenannten s c h w e r e n Form" u. s. w., und Schluss:** שם הפעול לשחוק אמרתי כו'.

Der zwanzigste Abschnitt von 95*r* bis 97*r*. Anfang: הפרק העשרים בבנין נפעל כבר קדם הרבור, **„von der Niphal-Conjugation" u. s. w., und Schluss:** והדמיון לכפול הפא כו' תאוה נהיה.

Der einundzwanzigste Abschnitt von 97*r* bis 102*r*. Anfang: הפרק העשרים ואחר בבנין התפעל. כבר התבאר במה שקדם המכוון, **„von der Hitpael-Form" u. s. w., und Schluss:** להעדר מהם שמות הפועלים והצוויין. וזה כבר התבאר.

Der zweiundzwanzigste Abschnitt von 102*r* bis 103*v*. Anfang: הפרק העשרים ושנים בשלא הוזכרו פועליהם. כבר התבאר הסבה אשר בעבורה, **„von den Formen, in denen das Agens nicht erwähnt ist, oder von der Hophal-Form" u. s. w., und Schluss** הדמיון לכפיל העין כו' וידר בחזיון לילה.

Der dreiundzwanzigste Abschnitt von 103*v* bis 105*v*. Anfang: הפרק העשרים ושלשה בהרכבה והרבעיות בפעלים. ולפי שאני חושב, **„von den gewissermassen zusammen-**

gesetzten Formen und den Quadrilitteris, und Schluss: וזה מספיק במה שהניחו מהבנין הרבעי.

Der vierundzwanzigste Abschnitt von 105*v* bis 121*v*. Anfang: הפרק העשרים וארבעה בחלוקת השמות דומה לחלוקת הפעלים שנזכרה רצוני הלקוחה מצד השמוש, „von der Eintheilung der Nominum, ähnlich der der Zeitwörter" u. s. w., und Schluss: וכבר כתב זה החכם המעולה ר' שמואל בן בנשת ז"ל ומה שנאמר מספיק בהבנת הנרצה מענין השמות.

Der fünfundzwanzigste Abschnitt von 121*v* bis 126*r*. Anfang: הפרק העשרים וחמשה בנתינת דרכים יורעו מהם שרשי הפעלים והשמות ומלות הטעם כו' הענין הזה, „von den Regeln zur Erkennung der Wurzeln der Zeitwörter, der Nominum und der Partikeln" u. s. w., und Schluss: חתר לך והדומים להם רבים בכתוב.

Der sechsundzwanzigste Abschnitt von 126*r* bis 131*v*. Anfang: הפרק העשרים וששה בכנוים. הכנוי הוא השם הנסתר, „von den Kinujim oder Fürwörtern" u. s. w., und Schluss: וכבר יבאו הכנוים והסמיכות בשמות כו' כו' וזה מספיק בענין הכנוים.

Der siebenundzwanzigste Abschnitt von 131*v* bis 138*v*. Anfang: הפרק העשרים ושבעה בהנחת קצת שרשים תישיר ידיעתם להבנת הכתוב. כבר הניח החכם ר' יונה, „von einigen Grundsätzen, deren Kenntnissnahme nothwendig ist zum Verständniss der Schrift" u. s. w., und Schluss: והוא יהיה לך פתח לכל מה שזכר מזה המין.

Der achtundzwanzigste Abschnitt von 138*v* bis 141*v*. Anfang: הפרק העשרים ושמנה בהנחת שרשים אחרים גם כן תישיר ידיעתם להבנת הכתוב. לא תחשוב, „von andern derartigen Prinzipien, welche ebenfalls nothwendig zum Verständniss der Schrift" u. s. w., und Schluss: אנוש כחציר ימיו לרבים.

Der neunundzwanzigste Abschnitt von 141*v* bis 145*r*. Anfang: הפרק העשרים ותשעה במה שבא מתחלף הסדר בכתוב מהקדים המאוחר ואחר המוקדם והוא ממה שהוא מישיר להבנת הכתוב, „von dem anscheinenden Mangel an geordneter Erzählung in der heiligen Schrift" u. s. w., und Schluss: להקדים ולאחר מה שהמנהג חלופו ליפות ולהדר המאמרים.

Der dreissigste Abschnitt von 145*r* bis 153*v*. Anfang: הפרק השלשים במלות הטעם והם החלק השלישי מחלקי הלשון. כבר התבאר המכוון, „von den Partikeln" u. s. w., und Schluss: ואולי אללי הוא שם נגזר מיללת הרועים.

Der einunddreissigste Abschnitt von 153*v* bis 158*r*. Anfang: הפרק השלשים ואחד במה שייוחדו בו איתיות בג"ד כפ"ת מבין שאר האותיות. מכח מה שהתבאר, „von dem Eigenthümlichen der Buchstaben בג"ד כפ"ת gegenüber den anderen" u. s. w., und Schluss: שהיו קרובים לנביאים ולאנשי הקבלה.

Der zweiunddreissigste Abschnitt der 158*r* anfängt, bricht eben mit diesem Blatte in der Mitte ab, oder ist von hier ab defect. Der Inhalt scheint äusserst interessant zu sein.: הפרק השלשים ושנים בבאור הקצור אשר לנו בקריאת הכתוב ובתנועות הקוליות לאותיות. לא תחשוב כי אנחנו היום בקיאים בקריאת הכתוב ובתנועת האותיות, „von der jetzt gewöhnlichen Mangelhaftigkeit in der richtigen Leseart des Geschriebenen und in der Aussprache der Vocale mit den Buchstaben" u. s. w. Es bricht also dieser Abschnitt mit einem Citat des Grammatikers Samuel ben Benest ab: אמר המדקדק המעולה ר' שמואל בן בנשת ז"ל כי שמע מן הראשונים שקורין שתי ושתים באלף בראש

וקורי. Der dreiunddreissigste Abschnitt enthält ferner den bereits oben angegebenen Inhalt, fehlt aber hier, wie gesagt, ganz.

Zur Charakteristik dieses Werkes können wir nur dasselbe als eins der merkwürdigsten dieser Art bezeichnen. Es ist keine blosse leere Form-Sprachlehre, sondern vielmehr gewissermassen eine philosophische untersuchende Abhandlung über die wichtigsten Sprachgegenstände. Man sieht und erkennt bei jedem Schritt hier wieder den bekannten tüchtigen Commentator des More Nebuchim, welches Werk auch darin mehrmals citirt wird.

Auch an anderen historischen und echt philosophischen Forschungen leidet dieses Werk keinen Mangel. Wollten wir das Interessanteste aus dem Werke mittheilen, so müssten wir vor Allem die ersten 9 Abschnitte ganz hersetzen, welches jedoch, wie sich von selbst versteht, der Raum und der Zweck unsrer Schrift hier verbieten. Allenfalls machen wir das gelehrte Publicum zu wiederholten Malen dringend auf diese Grammatik aufmerksam, die zu veröffentlichen, bei aller Unwahrscheinlichkeit einer Ermöglichung wegen des bedeutenden Volumens, es doch einmal der Mühe werth wäre.

Nicht historisch uninteressant ist seine Klage im 7. Abschnitt (Blatt 16*v*) über die Kenntniss der heiligen Sprache und ihrer Regeln wegen des Ueberhandnehmens des talmudischen Studiums zu seiner Zeit, besonders in Deutschland und Frankreich, wobei er ihnen Raschi als schöneres Muster aufstellt (והנה גם בימים האלה והזמן הזה רואה אני חכמי ישראל וגדוליהם מתרשלים מאד מהמקרא ודי להם לקרא הפרשה שנים מקרא ואחד תרגום ועדיין אולי ואם תשאלם על פסוק אחד לא ידעו מקומו איה וגם יחשבו לסכל מי שיטריד זמנו במקרא כי התלמוד הוא עקר והחולי הזה חזק מאד בצרפת ואשכנז אמנם בדורנו זה ובאשר היו מלפנינו אבל בדורות הקודמים לא כן כי רואים אנחנו עטרת תפארת בעלי חכמת התלמוד והמוציא לאור תעלומותיה הרב הגדול רש"י ז"ל העמיק בהבנת המקרא וכתב עליו פירושיו הנאים וגם בדקדוק והלשון כתב דברים נחמדים ודי בו מוסר לכל מי שהוא למטה ממנו בחכמה).

Auf dieselbe Weise lobt er Raschi im 21. Abschnitt (Blatt 98*v*) als tüchtigen Grammatiker, wiewohl diese Eigenschaft gegen sein übriges talmudisches Wissen etwas Geringfügiges zu sein scheine (אמנם הרש"י ז"ל כתב בכלם בפירושיו מה שיורה על בקיאותו ושלמותו בחכמת הדקדוק עם היותה בהשקפה אל שלמותו דבר קטן.

Was die oben erwähnten historischen Notizen über Grammatiker betrifft, so sind diese sichtlich dem Werke Mosnajim des Ibn Esra entnommen, einige neuere noch hinzufügend.

Beiläufig möchten wir bemerken, dass es aus dem Umstande seiner hier geäusserten Kenntniss der Verhältnisse Deutschlands, möglich ist, dass er doch das Chelimat ha-Gojim verfasst habe, in welchem er auf deutschen Talmudschulen in seiner Jugend studirt zu haben behauptet (s. d.)

Glossen finden sich hie und da mit der Ueberschrift אמ"פ, welches aber durchaus nicht als אמר פריפוט zu deuten ist, da der Verfasser darin erwähnt wird.

Zwei Randglossen sind auf 8*r* (6. Abschnitt) zu bemerken, worin es heisst: אכן אנחנו המכונים בשם רומנים, und אנחנו הצרפתים יצ"ו, daraus sich entnehmen lässt,

dass das Ms. bereits in Frankreich herumgewandert, und dass der erwähnte Glossator Franzose gewesen sei.

Unter einer andern Glosse, Blatt 6*r* steht unterschrieben נאם יעקב לואנץ.

ספר משפטי הכוכבים

Sepher Mischpate ha-Cocabim, oder ein astrologisches Werk von R. Jehuda XXXVIII. 93.
Al-Charisi. Ein Papier-Codex in Octav, 127 Blätter zu 28 Zeilen auf jeder Seite. Die Schrift recht leserlicher deutlicher Raschi-Zug, Dinte noch schwarz, Papier stark, jedoch schon von Nässe zu halben Seiten gelbfleckig, und an den Rändern Spuren des Wurmstichs. Im Ganzen ziemlich gut erhalten.

Es ist dies Werk von dem gefeierten Makamen-Dichter Charisi noch gar nicht bekannt, lässt sich im Fache astrologischer Gegenstände hier weitläufig und umständlich aus, daher wir es etwas näher kennzeichnen wollen.

Seite 1*r* trägt die Uebersehrift des Schreibers: אתחיל בע"ה חכמת ר' יהודה חריזי בענין התכונה, worauf dann die folgende fortlaufende Zeile mit den Worten anfängt: על דרך דיני הכוכבים והמזלות אשר חבר אותם ואישר משפטיהם חניהם וכתותיהם בחצריהם ובטירותם יהודה בר' שלמה בן חריזי טולטולי בירח שבט שנת נביא דע כי השאלות הם על דרך שאלות הכוכבים ומגורה אחת נצבים על כן יסוד אחד כללם ואב אחד לכלם. לפיכך אנו מתקנים הצורות בזאת המלאכה על טבע שבעה כוכבי לכת ובתי הגורל על בתי הגליל כו', aus welchen Anfangsworten, wenn es anders wirklich dem R. Jehuda Charisi zuzuschreiben ist, ersichtlich wäre, dass er Toletaner war und das Werk daselbst im Monat Schebat des Jahres נביא, d. i. 63 (1303), verfasst hatte.

Vorerst wird nun die astrologische Verfahrungsmethode gelehrt, rücksichtlich der verschiedenen zu erfahrenden Gegenstände, demgemäss dieselben in שערים Pforten, Absätze eingetheilt werden, so z. B. erst im Allgemeinen שער בעניני השואל על מזלו ושנותיו והצלחתו וכל עסקיו, „wenn Jemand über seinen Stern, seine Jahre, Beschäftigungen und sonstiges Geschick befragt"; dann im Einzelnen שער לדבר עם המלך לקנות מכס, „wenn Jemand beim König eine Pachtung übernehmen will"; שער בעניני השבוי והאסור והעבד אם יצאו, „ob ein Gefangener oder Sklave befreit werden wird" u. dgl. Diese artigen Materien reichen bis Blatt 20*r*, deren Schluss die darunter stehenden Wörter תם תם anzeigen.

Auf der folgenden Seite, Blatt 20*v* fängt wieder eine neue Abhandlung an mit dem Ueberschrifts-Distichon:

קחה ספר כליל חכמות וסודות. להבין בו צפוני העתידות
אשר חבר יהודה בן שלמה. לנאמן לב שמואל איש חמודות.

Dieser Samuel, welchem er hier das Werk zueignet, möchte vielleicht derselbe Samuel ben Albarkoli sein, den wir schon aus dem Tachkemoni kennen.

Der Anfangssatz lautet: זה ספר תולדות חכמות מפוארות ונכבדות להבין החידות אשר יהודה איש התעודות כולל החמודות בשערים קצרים מזהב יקרים. **השער הראשון** הוא שער חדוש כל שאלה כדעת כל שאלה וכל הסודות הנכללים בתוכה ומן הסודות יגלה לשואל חפצו ורצונו.

Nach der umständlich auseinandergesetzten astrologischen Verfahrungsweise, folgt dann auf Blatt 25 die Lehre von Berathschlags-Urtheilen (שער העצות), deren einzelne Arten speciell angegeben sind, so z. B. אם תהיה העצה בבנין אשר אתה רוצה לבנות, „wenn man sich berathschlägt, wegen eines Hauses, das man bauen will," oder אם העצה ללכת לארץ או לבית ולשכון בה, „wenn man in ein Land auswandern, oder ein Haus beziehen will." Ferner: אם העצה בשותפות לקחת השואל אשה ידועה, ללמד חכמה או מלאכה „wenn die Berathung eine Geschäftsverbindung betrifft, oder eine Frau zu heirathen, oder eine Wissenschaft oder Kunst zu lernen," und so verschiedene dergleichen Lebens-Verhältnisse, für welche jedesmal die Methode des astrologischen Verfahrens dabei steht. Dieser Abschnitt über Rathschläge schliesst 36*r*: ועל הענין הזה הסתכל בכל שאלת. תם תם ענין העצות.

Von da ab wieder über Fragen: שערים מכל שאלות, wo dann ebenfalls nach der allgemeinen astrologischen Belehrung die einzelnen Fragen aufgezählt sind, die auf 38*v* mit folgenden Worten eingeleitet werden: ואחרי אשר זכרנו שער חדושי השאלה ושער העצות ושער סימני בעל השאלה יש לנו לזכור שער בכל שאלה ושאלה. Die Fragen lauten: שער באשה עקרה אם תהר, באבדה וגנבה אם תמצא, ביוקר החטה, „ob eine unfruchtbare Frau empfangen würde, ob das in Verlust gerathene oder Gestohlene wieder zu finden wäre, oder wegen der Theuerung des Weizen" u. dgl. mehr. Nachdem noch mehreres über die Stellung und das Aussehen der Gestirne gelehrt worden, finden noch Fragen und Rathschläge Platz und schliessen auf 77*r* mit der Nachschrift: נשלמו השערים תהלה לאל היוצר הרים. Darauf noch ein kleiner Excurs über die Functionen der Planeten: שבתאי יעיד על קרקעות והחובות, „Saturnus bezeugt, wegen Ländereien und Schulden" und so fort bis 83*r*.

Als vom Schreiber wahrscheinlich eingeschoben, fängt hier auf 83*r* eine kleine astrologische Abhandlung (bei Assemani Cod. Urb. 47) von Abu Jusef Jacob ben Ischak an, die nach der Ueberschrift: אגרת אבו יוסף יעקב בן אסחק אלבנה בקצור המא, so einleitend lautet: דע האח שזה קשה המציאות אלא למי שמעלתו בחכמה כמדעתך במולדות לפי שמי שקדמו לו מהידיעות בהתחלות המשפטים כו׳. Diese ist in 18 kleine Absätze (פרקים) getheilt, und schliesst auf Blatt 87*v*: נשלם קצור אלבנה במולדות והעתקתיו אני קלונימוס כ״א אלול ע״ד לפרט כו׳. Der Uebersetzer ist also ein gewisser Kalonymos, der diese am 21. Elul des Jahres 74, d. i. 1314, angefertigt hat. Wer dieser Kalonymos sei, ist daraus nicht zu bestimmen.

Blatt 88*r* bringt wieder einen zweiten Theil des Charisischen Werkes mit der Ueberschrift: זה מן החלק השני מספר, „Folgendes ist der zweite Theil des Buches," wo der Name des Buches wegen Nässe und Wurmstich nicht mehr zu lesen möglich. Wir entnehmen aber den Titel des Buches aus den bald anzuführenden Worten: פתיחה למשפטי הכוכבים, „Einleitung in das Mischpete ha-Cocabim," daher wir auch diesen Titel gleich zu Anfang hergesetzt haben.

Ein dreizeiliges Distichon nimmt voran Platz:

אלהים נם במאמרו והיו כל יצירות אל
שלוחיו שם צבא שחק כגבריאל ומיכאל
ומזל מעשיר כחכים ויש מזל לישראל.

Darauf die Einleitung mit einer philosophischen Betrachtung: פתיחה למשפטי הכוכבים אמר המחבר ר' יהודה הכהן בר' שלמה הכהן נב"ת מטוליטולה כבר אמרנו כמה פעמים מעניך. השלשה עולמות כו', reichend bis 90*r*, dann gleich das eigentliche Werk, welchem hauptsächlich das Ptolomäus'sche System zu Grunde gelegt ist: ועתה נתחיל בכללות מספר הד' מאמרות לתלמי במשפטי הכוכבים כמו שעשינו בשאר הספרים. Es schliesst 107*v*: וכזה הסדר אמרו ז"ל ללמדו תורה וללמדו אומנות ולהשיאו אשה תם תם.

Interessant ist die Aeusserung des Verfassers Blatt 101*v*, wo er von einer gewissen Stellung der Planeten שבתאי und כוכב und ihres Hinschauens zum Monde das Stottern eines zu dieser Zeit Gebornen ableitet (והביטו שניהם לירח יהיה כבד לשון) und hinzufügt, dass ebenso sein Grossvater R. Susa ben Schoschan an seinem Geburtstage von ihm prädicirt hatte, welches auch dann wirklich in Erfüllung ging (אמר המחבר וזה נתקיים בי וביום שנולדתי דן עלי כן זקני אבי אמי ר' זוזא בן שושן נב"ת).

Nach einigen Tabellen und astrologischen Aphorismen folgt dann wieder bis zu Ende eine Auseinandersetzung von verschiedenen Fragen und Berathschlagungen wie ungefähr oben. Es scheint aber immer noch dasselbe Werk zu sein, da es Blatt 111*r* heisst: אמר החכם ר' יהודה המחבר מה יקרו דברי אמת, wo also R. Jehuda als Verfasser genannt ist.

Zum Schlusse fügen wir noch hinzu, dass das Werk, wiewohl augenscheinlich entweder nicht vollständig oder vom Schreiber nicht gehörig geordnet, doch äusserst selten und wichtig, und der k. k. Hofbibliothek vom Chasan der hiesigen türkischen Israeliten-Gemeinde, Herrn Reuben Baruch, auf Veranlassung und durch die Hand des Schreibers dieses Cataloges im vorigen Jahre zum Geschenk gemacht worden ist.

קאנון

***Canon* des Ibn Sina. Vom Anfang zwar nichts fehlend, aber zu Ende vom Schreiber schon abgebrochen.** **XXXIX. / 100.**

Der Codex ist in Quart, auf Papier, 137 Blätter zu 22 Zeilen auf jeder Seite. Schriftzüge recht deutlich, mittelgrosse Raschi, und ziemlich gut erhalten.

Er fängt an auf Blatt 1*r* mit der Vorrede: אמר המחבר השר אבו עלי בן אלחסין בן עבד אללה בן סינא כו' ואחר שכבר בקש ממני קצת סגלות, darauf die Eintheilung des Werkes in fünf Bücher angegeben wird, welche wieder in אופנים, Modi, und diese in למודים, Lehrsätze, und endlich in פרקים, Abschnitte zerfallen. Ein vollständiges Register nimmt dann den Raum bis 7*r* ein.

7*v* beginnt nun das eigentliche Werk mit den Worten: הפרק הראשון מן הלמוד הראשון מן האופן הראשון מן הספר הראשון בגדר הרפואה. אומר שהרפואה היא חכמה יודעו ממנה עניני גוף האדם, und schliesst mit dem 13. פרק dieses zweiten אופן באותיות auf Blatt 137*v* folgendermassen: אלה שהדברים בהם יותר מיוחדים בדברים החלקיים היציאה יתרון פירוש לענין היציאה והשתן וזולת זה אם ירצה השם ית'.

Hie und da sind auch am obern Rande arabische Ziffern zu bemerken, die aber nicht durchgängig zählen. Jedenfalls lässt sich daraus schliessen, dass der Codex im Orient geschrieben wurde.

ספר רפואות

XL. 126. **Ein medizinisches Werk von Johann de Saint-Amand, hebräisch übersetzt von Isak ben Abraham Kabrit.**

Der Codex ist auf Papier, 100 Blätter stark, zu 31 Zeilen auf jeder Seite. Die Schrift schön und ziemlich gross, Papier weiss und stark, Dinte noch frisch, und das Ganze sehr gut erhalten.

Es fängt an auf 1r mit einem Vorwort des Uebersetzers: אמר המעתיק יצחק בן אברהם קבריט כי ראה ראיתי חכמת הרפואה סובבת על קוטבי המין האנושי בהסרת החולי והעמדת בריאותו וירדתי בעומק ראיותיה ובמצולות מופתיה ומצאתי בם מן החולשה מה שלא ישוער ויאחז בנדר להעלם הסבות וחסרון הידיעה בשתוף האברים והקשרם וסכלות המקום אשר שמה השרש והעלה ותדמות המקרים במקצת עם ההתחלפות החולי עם שבזמננו עוד סבה מלבד אלה והיא אהבת הפרסום וחולשת העיון וקצור ההתבוננות אשר מדרכם לזרוק הקפריסין והשרשים ויספיקו להם הקליפות והשטחים להיותם במעט מן הזמן מושגים ועל שלחנם ערוכים. אמרתי לבקש ולתור ספר מן האחרונים יוכללו בו הדרושים ההכרחיים לרופא לדעתם וחלוץ הספקות והמבוכות הנופלות במלאכה ובטולם בקצור מופלא בלי מותר ובחפשי אמתחות החבורים הלא זה הגביע בידי נמצא והוא ספר מעלה חברו גואן דשינטאמאן כו'. **Aus den angeführten Worten ist zu ersehen, dass Kabrit selber ein denkender Arzt war, und aus eigenem praktischen Bedürfniss dieses Werk, welches, wie er sagt, das vollständigste und gründlichste unter den bis auf seine Zeit bekannten, zu übersetzen sich bewogen sah. Es reicht dieses Vorwort bis auf die folgende Seite, wo er zum Schluss das Beendigungs-Jahr dieser seiner Uebersetzung auf 5163, d. i. 1403 g. Z., angibt:** ותכל מלאכת העתקתי זאת שנת מאה וששים ושלש לפרט האלף הששי ישע יקרב אמן סלה.

Der Hauptgegenstand ist eine specielle Materia medica, der erst gleichsam als Index 74 Fragen vorangestellt sind, lautend: השאלות אשר נפלה חקירתן בזה הספר הם אלה. א' מה מזג הרבש, **und so fort bis Blatt 2v schliessend:** ע"ד אם האדם ימשוך אדם אחר. תמו השאלות ועתה יבואו הדרושים הנופלים בזה הספר. **Gleich darauf fängt das eigentliche Werk an mit der Ueberschrift:** כוונות הרפואה כפי נאניסיו תעמוד ותתקיים בני' עניינים בהשתמשות עניינים הבלתי טבעים ובתרופה ובמלאכת היד, **und schliesst auf 100v:** ימשוך האדם לעצמו ואחר ידחהו אל הצדדים החצוניים ויביאהו עמו להיות מסגולתו להתנועע אל הצדדים החצונים.

Nach angestellter Vergleichung ist es die bekannte Abhandlung des J. Saint-Amand, welche gedruckt ist unter dem Titel: Expositio Joanis de Sancto Amando supra Antidotarium Nicolai.

Handschriften von dieser Uebersetzung werden auf öffentlichen Bibliotheken wenig angetroffen.

Ergänzungen

zum

Krafft'schen Katalog.

Zu Cod. XLI. (41.)

Dass diese Erläuterungen dem R. Jesaja gehören, besagt die Ueberschrift zu Anfang des darin enthaltenen Tractats Aboda Sara, welche lautet: פסקי ע"ז שפסק הגדול רבנא ישעי' זצ"ל. Im Uebrigen findet sich weder zu Anfang des Cod., dessen erstes Blatt gänzlich fehlt, noch zum Schluss die Angabe des Namens des Verfassers. Es ist aber auch daraus zu ersehen, dass das Werk den ältern R. Jeschaja zum Verfasser hat, da er darin seine mehrfach überarbeiteten Commentare zum Talmud erwähnt, sogar eine dritte Recension, wie Blatt 148v: עיין מה שכתבתי במהדורא תליתאה. Und da das Werk selten ist, und von dem spätern R. Jeschaja ebenfalls derartige Erläuterungen handschriftlich vorhanden sind, so wollen wir dieses näher bezeichnen.

Der Codex fängt nach dem fehlenden Blatt mit: מחזקין שוחטין כו' פי' שאין אנו בקיאים בהם אם יודעין הלכות שחיטה אם לאו an, und schliesst dieser Tractat auf 76v: וכל היכא דאיהו לא מצי זכי דהא לא שילח חצרו נמי לא זכיא ליה. Der Tractat Aboda Sara fängt nach der oben angegebenen Ueberschrift an: לפני אידיהם כו' פי' שלשה ימים לפני אידיהן הן עסוקין לצורך יום אידם, und schliesst: כדאמרינן' בריש עשרה יוחסין באטי בר טובי כו' לא שקיל גיטא דחירותא עיין בספר המכריע ערך כו'. Berachot fängt an: מאימתי קורין כו' אישתכח השתא דסתם מתניתי' חכמ' היא, und schliesst: קפנדריא היא דאסור מנעל ורקיקה שרי.

Dass der Verfasser das Werk selbst פסקים genannt, erhellt z. B. aus seinen Worten Blatt 141v: עיין בפרק לא יחפור בפסק. Halachot Gedolot, R. Chananel und R. Jizchak werden darin oft citirt, auch das Werk Lekach Tob, Blatt 40r: כתוב בלקח טוב סימן מובהק בדגים כל שהזנב שלו שוים שני פצולין שלו כו'. Uebrigens ist auch die Zeilenzahl nicht durchgängig 34, sondern sehr abweichend, sogar manchmal bis 40 auf der Seite.

Zu Cod. LI. (82).

Zur Veranschaulichung dieser Weise des Gedichtes und zur Kenntlichmachung desselben möge der Schluss der ersten Hälfte, der 248 Gebote z. B. dienen, wo das Wort לשוא die Wörter, die zugleich Gebote anzeigen, להעניק, שקלים, וגר, אהבתך

so wie der Schluss der zweiten Hälfte der Verbote, ומיבם, חסימתך, מלך, רכבו, ונשיו וחמרו וכל deren Anfangsbuchstaben die vorletzten Worte והבו, כתוספת, לגריעתך, darstellen.

Zu Cod. LV. (24).

Dieser Codex ist äusserst interessant, er gibt ein vollständiges Bild von dem damaligen Gemeindeleben sowohl, als auch von den bewegten mannigfaltigen Lebensumständen des Verfassers. Dass der Codex autograph sei, möchte man noch bezweifeln. Der einzige Beweggrund zu dieser Annahme, war wahrscheinlich der nicht kalligraphische Character der Hand.

Ausser seinen talmudischen Kenntnissen, war der Verfasser nicht unbewandert in anderen Wissenschaften und ganz besonders fertig im hebräischen Elegant-Style. Blatt 73 findet sich eine Auseinandersetzung der Kalenderberechnung, welche er auf die Anfrage seiner Schüler zu Avignon (אביניון) im Jahre 300 (1540) erklärt hatte.

Unter den Mit-Unterschriften des Collegiums des R. Joseph Karo in Zephat, sind zu bemerken die Namen: Mose bar Joseph aus Trani, Salomo ha-Levi ben Mosche ben Alschech, Elischa Galiko, Mose Corduero.

Ferner muss wieder auf ein Missverständniss des Catalogs aufmerksam gemacht werden. Es heisst da „auch (finden sich) zwei Grabschriften auf einen Angesehenen in Ancona, Namens Joseph Cazzini und einer Frau vor"; es ist aber keine Grabschrift, sondern vielmehr ein Lobgedicht auf den noch lebenden Joseph Cazin, dass er Holz zu einer heiligen Lade für das levantinische Bethaus zu Ancona geschenkt hatte (שיר אשר יסדתי וכו' בארון אשר התנדב וכו'). Das Gedicht fängt an: ימי אדם כצל עובר, und schliesst: ברית עולם לזכרון. Das Akrostich zeigt den Namen des Verfassers wie des Belobten.

Was aber die Grabschrift betrifft, so findet sich diese wirklich auf dem folgenden Blatt 107 mit folgender Ueberschrift: זה חברתי לכתוב על מצבת איש חשוב או אשה חשובה, „dies verfasste ich, um auf den Grabstein eines achtbaren Mannes oder einer achtbaren Frau gesetzt zu werden." Es ist also keine Grabschrift für eine bestimmte Person, sondern ein freies Gedicht, das zur Grabschrift für geehrte Personen, sogar beiderlei Geschlechts benutzt werden kann. In der That liest sich das recht angenehm, und setzen wir es hierher:

כלי נפש לבוש רוח   לבד אוה למושב לו
שפל ארץ בקבר זה   ושם יישן כבן גילו
נשמה עלתה מרום   למשכן אל ואהלו
הבל ישוב עמוד עמה   לקץ ימין לגורלו.

Interessant ist ferner ein Diplom, welches auf derselben Seite sich befindet, dass der Verfasser einem Frauenzimmer ertheilt hatte, dass sie vollkommen ermächtigt sei, das Schächteramt auszuüben. Das geschah zu Mantua, am Neumonde Schebat 316 (1556), und stellt ihr zur Bedingung, dass sie die be-

treffenden Vorschriften zweimal im Tage, und nach drei Monaten nur einmal des Tages, und endlich nach einem Jahre nur einmal die Woche, und für ihr ganzes Leben einmal im Monat wiederhole. Aus der Stylisirung dieses Diploms ist zu ersehen, dass sie in dieser Beziehung eine Erscheinung war. Der Name ist nicht angegeben.

Zu Cod. LXIX (55).

Das Werk fängt an: סוד ראשון נורע מפרק ראשון ומפרק שני וכו׳, und endigt der erste Theil auf Blatt 42r: אני התלמיד הקטן המקובל מספרו על פי רבותי שמתי כותני בחבור זה להישיר דעת הלומדים בתבורי זה עם ספר המורה שיהא ישר בפיהם ובכליותיהם. Darauf folgt die Einleitung zum zweiten Theile, welche bis 43v reicht, und dann der zweite Theil mit der Angabe seiner Benennung: החלק השני שמו יום שבת טובים השנים מן האחר אשר יש להם שכר טוב בעמלם.

Dieser zweite Theil reicht bis 55v und schliesst: נשלם החלק השני יום אחד בן ואח אין לו גם בשנה אין לו שני יום ארוך הוא לשם כלו שבת ושמו מעשר עני, worauf gleich der dritte Theil anfängt, der Jom Kippur benannt wird: החלק השלישי ושמו יום כפור בסוד שלשה אלה בני נח ומאלה נפצה כל הארץ. סור ראשון וכו׳

Nachträglich sind noch in dem Epigraph des Schreibers folgende missverstandene Wörter zu verbessern: anstatt nämlich, dass der Catalog den ganz unverständlichen Satz לנובין ליקר ענים ומדוב hersetzt, muss da gelesen werden: למבין ליקר נעים זמירות.

Zu Cod. LXX (55).

Dieser Commentar ist während der Zeit bereits gedruckt worden, und bemerken wir nur, dass unser Fragment mit ראובן אוכל היום anfängt, und noch auf derselben Seite sind darin die Werke des Commentators: *Kaarat Kesseph* und *Schulchan Kesseph* erwähnt.

Zu Cod. LXXII (55).

Vor Allem muss bemerkt werden, dass אחי, woraus im Catalog geschlossen wird, dass die Einleitung an einen Bruder gerichtet ist, auch Freund bedeutet, und hier nach der Einsicht eines jeden nur einigermassen im späteren hebräischen Autorenstyle Bewanderten durchaus nichts anders.

Ferner ist der Schluss aus den Worten ועניין מנעו בניכם וכו׳ in der 22. Proposition, dass R. Hillel auch einen Commentar zu der aristotelischen Logik geschrieben habe, unrichtig, und beruht auf einem argen Missverständniss. Wir setzen die ganze Stelle her: ודומה לזה הוא כמו שאמ׳ רבותי׳ ז״ל דיו לבא מן הדין לחיות כנדון וכל המבין דברי רבותי׳ ז״ל בשלש עשרה מדות שהתורה נדרשת בהן וידע דרכי ההקש על אפניהם ודרכי המופת יתבאר לו כי חכמי התלמוד יסדו כל דקדוקיהם על דרכי ההקש והמופת ועניין

נאות פי׳ פירשתי ·התגיון מן בניכם מנעו, aus welcher erhellt, dass der Verfasser hiermit beweisen will, dass die Rabbinen im Talmud ihre Conclusionen immer nach den Regeln der strengsten Logik ausgeführt hatten, und wenn sich der Ausspruch von ihnen findet: entfernet eure Kinder vom Higajon, so möge darunter, nicht die Logik wie im philosophischen Style gewöhnlich, verstanden werden, sondern der Verfasser habe diesen Ausspruch anders erklärt. Also ist hierin gar keine Rede von der Logik des Aristoteles, die der Verfasser erklärt haben soll, sondern von einem scheinbaren Verbot der Rabinnen, sich mit Logik als Wissenschaft zu beschäftigen, welches in dem von ihnen gebrauchten Worte Higajon begründet wäre. Die Erklärung des Verfassers beziehet sich demnach nicht auf die Logik, sondern vielmehr auf den gedachten Ausspruch der Rabbinen.

Zur Charakteristik geben wir noch Anfang und Schluss dieses Werkes. Die Einleitung: אחי תחי רוחך ויגדל כחך, שאלת ממני לפרש לך הכ״ה הקדמות ותפק רצון ממני כפי כחי בעת הזאת אליך ואליך, ודע אחי כי צריך לך ולכל מבין בבאור אלה ההקדמות שני עניים וכו׳. Die zwei nothwendigen Erklärungsweisen dieser 25 Propositionen seien also nach dem Verfasser erstens Erklärung des Sinnes derselben ganz einfach, welche er חלק הבאור nennt, und zweitens Erklärung des Zweckes in Anbetracht des Gesammt-Sinnes des Maimonidischen Werkes, חלק הכונה. Das Erstere unternehme er hier kurz und gedrängt, während er die zweite Erklärungsweise gänzlich unterlässt, weil sie jedem Kenner aus den folgenden Abschnitten des More Nebuchim von selbst einleuchtet.

Interessant ist ferner die Selbstgewissheit des Commentators in Bezug auf sein Verständniss der Philosophie des Maimonides, indem er dem Freunde Anleitung zu geben verspricht, zur Erblickung desjenigen im More Nebuchim, welches selbst solche, welche sich ihr Leben lang mit demselben beschäftigen, nicht einsehen (כי בזה תפקחנה עיניך ויאירו רעיוניך על עניים נכבדים שלא הרגישו בהם אפי׳ אותם שלמדו בזה הספר כל ימיהם).

Die Einleitung erstreckt sich auf zwei volle Seiten, wo auf der vorletzten Zeile noch der Commentar anfängt: חלק הבאור ההקדמה הראשונה היא מציאות גשם אין תכלית לו שקר דע כי כל מעיין המוני שיקרא וכו׳, und schliesst: ואם יקשה בעיניך ממך דבר בפירושי אלה שלחהו אלי ואוסיף עוד בבאור ואע״פ שהכרחתי עצמי לבאר לך כפי היכלת, d. h. „und wenn dir noch etwas in diesem meinem Commentar dunkel bleiben sollte, schicke zu mir, so werde ich Ausführlicheres noch hinzufügen, ob ich gleich mich jetzt schon bestrebt habe, dir Alles nach Möglichkeit zu erklären."

Zu Cod. LXXIII (55).

Nachdem die Einleitungsworte des Verfassers in hebräischer Sprache angeführt werden, fügt der Catalog, als Uebersetzung, hinzu: „worin er (der Verfasser) seine Absicht ausspricht, diese 25 Propositionen, welche in arabischer Sprache verfasst sind, zum Nutzen der dieser Sprache unkundigen Gelehrten seines Volkes in hebräischer Sprache zu erklären, was bei den so bald der-Ver-

fassung des **More** nachgefolgten hebräischen Uebersetzungen desselben von **Charisi** und Ibn Tibbon etwas sonderbar lautet."

Sonderbarer jedoch ist es, dass die Abfasser des Cataloges ein paar schlichte einfache Worte so schlecht verstehen konnten. Es ist ja hier die Rede nicht von einer Uebersetzung der maimonidischen Propositionen, sondern von der Commentirung derselben. In den dort angeführten Worten heisst es vielmehr, dass der Commentator die von einigen Arabern zu den Propositionen verfassten Commentarien, weil sie in arabischer Sprache geschrieben sind, zum Nutzen seiner Nation in hebräischer Sprache ausgezogen und in seinem Commentare benutzt habe. Also nicht das Werk des Maimonides, sondern seine arabischen Commentatoren, wie z. B. den Tebrisi, übersetzte und nahm der Commentator in seinen eigenen Commentar auf. Es fällt somit auch der Schluss auf das mit dem **More** gleichzeitige Alter desselben natürlicherweise weg.

Der Anfang des Commentars, nach der Einleitung, welche drei Seiten einnimmt, ist folgender: ההקדמה הראשונה שמציאות כו׳ זאת ההקדמה כבר הסכימו על אמתתה המאמתים מאנשי החכמה ורוב מחכמי האומות כו׳, und der Schluss: והוא ענין אחד אותו תנשא ואותו תחמר.

Zu Cod. LXXV (46).

Auch hier wird das Buch des Apollonius ausdrücklich angeführt, und zwar unter dem Namen: ספר החרותות.

Diese Abhandlung fängt nach der Ueberschrift mit den Worten an: נרצה לבאר היאך נמצא שני קוים יתי׳ ביניהם כו׳, und schliesst: עד לאין תכלית וזה מה שרצינו לבאר.

Zu Cod. LXXXIII (43).

Vor Allem sind in der kleinen da abgedruckten hebräischen Einleitung des Verfassers mehrere Unverständlichkeiten eingeschlichen, welche durchaus nicht als Correcturfehler zu behandeln sind. So muss es anstatt בחלוניה מחפלגת ההבנ׳ heissen: בחלוניך מהפלגת ההכנ; anstatt מפי׳ בעניניס richtiger: אפי׳ בעניניס; und das וארטביהו welches von den Abfassern des Cataloges selbst, durch das eingefügte Fragezeichen, als ihnen unerklärbar bezeichnet ist, kann nach einem richtigen Blicke in die Handschrift sowohl, als nach dem Zusammenhange nicht anders als אחשביהו „das ich dafür halte", gelesen werden.

Ferner erinnern wir uns selber die Abfasser des Cataloges auf die Vermuthung gebracht zu haben, dass der Commentar dem R. Lewi ben Gerson zwar zuzuschreiben sei, da Styl, Ton und Haltung darauf hinweisen; jedoch beruhet der Beweisgrund, dass **Ralbag** hier alle seine Commentare zu den Aristotelischen Schriften citirt, auf einem Missverständniss. Der Erklärer verweist wohl allemal auf die Bücher des Aristoteles: כאשר התבאר במלאכת ההגיון, und mehreremal derart,

nicht aber auf seine eigenen Commentare zu denselben. Es fällt also auch der Schluss auf die Abfassungszeit dieses Commentares weg.

Nach der da angeführten Einleitung fängt der Commentar zum Bechinot Olam mit: אמר ליאון כוונת המחבר בזה המאמר לפי מה שנחשוב וכו' an, und bricht ab: והדבר העתיד ייוחד יותר בשם האפשרי כאשר התבאר וכו'.

Zu Cod. LXXXIV (24).

Schon vorhin ist erwähnt worden, dass R. Isak de Latas ein Mann von bedeutenden Kenntnissen war, und ist dieser sein Commentar zum philosophischen Werke: Bechinot Olam gar nicht ausser Acht zu lassen. Er fängt mit einer kleinen sprachlichen Einleitung an: צעיר אני ואלפי הדל לרדת במצולות ים התבונות כו', worin er erzählt, dass er sich in seiner frühen Jugend viel mit poetischen und rhetorischen Werken beschäftiget hatte. Ferner bemerkt er daselbst bei Gelegenheit der Erklärung des Beinamens בדרשי (Bidreschi), dass die Stadt בדרש Beziers in Languedoc sei, in deren Nähe die Stadt Latas, der Geburtsort seiner Eltern, und woher auch sein Familienname herrühre. Eine Bemerkung, welche die Catalog-Verfasser, wenn sie sich Zeit genommen hätten, den Codex etwas näher anzuschauen, gewiss nicht übergangen wären.

Zu Cod. CVII (72).

Dieser Codex ist wegen der beträchtlichen Sammlung sowohl, als auch wegen der an Alter und Vortrefflichkeit nichts nachgebenden Stücke äusserst schätzbar. Sal. di Fiera gehört noch zu den schönstylisirenden Schriftstellern aus der spanisch-arabischen Periode. Und da die Handschriften davon so selten vorkommen, so wollen wir den Anfang vor Allem des eigentlichen Werkes näher bezeichnen: אמר שלמה וכו' אם שלמים וכן רבים אשר אתנו ואשר היו מלפני שרים אחר נוגנים כמתאוננים וכו', welche Einleitung vier Blätter einnimmt, und darauf das Lexicon mit dem Buchstaben Alef anfängt: הנפש הבאה וכו' ,חרז אה, und Schluss mit dem Buchstaben Tav: משרשות משישות בשקתות המים.

Der Catalog ist ferner in einem Missverständniss befangen, wenn dort gemeint wird, dass die Zahl 72 in den letzten Versen des Einleitungs-Gedichtes entweder das Alter des Verfassers, oder die Jahreszahl, in welchem er schrieb, angibt. Es ist sogar der Ausdruck „letzte Verse" ein Fehler. Denn die Verse, welche der Catalog da (Seite 120) citirt, gehören nicht mehr zum Gedicht, und liess nur der Catalog die Ueberschrift סימן „Zeichen" weg. Es war Gewohnheit, nach einem Gedichte, noch ein paar Verse hinzuzufügen, in welchen die Zahl der Verse, die in dem Gedichte enthalten waren, symbolisch angedeutet wurde. In den ersten zwei Versen wird die Zahl 72 durch das Wort עב „Wolke," dessen Zahlenwerth 72, und in den darauf folgenden drei Versen, die durch die Ueberschrift סימן אחר „ein anderes Zeichen" vom Vorhergehenden abgetheilt sind, durch das Wort אמלא

angedeutet. Und in der That haben wir uns von dieser Zahl der Verse des besprochenen Einleitungs-Gedichtes durch genaues Nachzählen überzeugt. Die in Folge dieses Missverständnisses dort beregten Zweifel wegen der Zeit der Thätigkeit des Verfassers fallen daher ganz weg. Es ist nur zu verwundern, wie dies den Catalog-Verfassern entgehen konnte, da in der folgenden Sammlung nach manchen Gedichten ausdrücklich bemerkt steht סימן לחרוזות השיר כמה הם „ein Zeichen (Mnemonikon) für die Zahl der Verse des (vorangegangenen) Gedichtes, wie viel deren sind." So Blatt 300*v*, wo das Wort נח (מעבור מי נח) die Zahl 58 der vorangeschickten Verse nach dem angenommenen Buchstabenwerthe angibt.

Der zweite Theil über die gleichlautenden Wörter fängt an: אב ישותף לד׳ פנים אב לבנים, und schliesst: וכן תבני תבני בן גנת.

Der dritte Theil über die Synonymen fängt an: אב הוד מובנם אחד, und schliesst: תרזה אלן וראה ועשה כאלה כלם.

Was die folgende Gedicht- und Aufsatzsammlung betrifft, ist noch so Manches nachzuholen, abgesehen davon, dass die Stücke nicht durch Angabe des Anfangs und Schlusses kenntlich gemacht sind. So ist zum Beispiel das Stück, Blatt 289*v* mit der Ueberschrift לר׳ יאודה הלוי ז״ל „dem R. Jehuda ha-Levi selig. And.", nicht ein Brief an R. Jehuda ha-Levi, worin er zu einem besseren Lebenswandel ermahnt wird, wie der Catalog vermeint; sondern dieses schöne in gereimter Prosa abgefasste Stück, das mit den Worten anfängt: אברך את ד׳ אשר יעצני, אף לילות יסרוני וכו׳, ist ein erhabener Busspsalm, welches dem R. Jehuda ha-Levi, dem berühmten heiligen Sänger aus dem Anfange der spanischen Periode, als sein eigenes Verfassungswerk angehört.

Auf dieselbe Weise des Missverständnisses sind alle Gedichte bis 293*v*, wie der Catalog sich ausdrückt „Ein Gebet und mehrere kleine Gedichte von Biderschi", diesem fälschlich zugeschrieben. Blatt 292*v* sind z. B. einige Disticha von R. Todros ha-Levi, und ganz besonders ein sehr schönes und interessantes von R. Abraham Ibn Esra, das wir nicht umgehen können, hierher zu setzen. Es trägt ebenfalls die Ueberschrift: dem R. Abraham ben Esra,

לר׳ אברהם בן עזרא

הנה יש עם ילבשו לבן מקום שחור והיום אל גבולם באתי
ואלמדה חקם ועל אברן ימי עלי לחיי ילבשו שבתי

„Es gibt eine Nation, die zum Zeichen der Trauer, sich weiss anstatt schwarz kleidet; heute kam ich nun in ihren Bezirk, und lernte ihre Sitte ab: denn wegen des Verlustes meiner Jahre kleidete sich weiss mein Kinn."

Zu Cod. CX (43).

Hier ist gleich der Titel der Abhandlung sowohl hebräisch fehlerhaft im Catalog abgeschrieben, als auch schlecht übersetzt. Es muss nach der Handschrift heissen: פיק התלמיד והמלמד והלמוד, und deutsch: der Abschnitt von dem Schüler, dem Lehrer und dem Lehrgegenstande.

Es scheint dies ein Abschnitt aus einem grösseren Werke zu sein. Aehnlich demselben findet sich in Gasali's Misan el Aml (unsre Ausgabe, Leipzig 1839) das Verhalten des Lehrers wie des Lernenden angegeben, worauf eine kurze Skizze über die Anordnung der Wissenschaften und ihre Eintheilung Platz hat. Dieser gegenwärtige Abschnitt scheint aber ursprünglich hebräisch geschrieben zu sein, und von einem jüdischen Verfasser, welcher mit der arabisch-aristotelischen Philosophie vertraut war, herzurühren. Ein arabisch-philosophischer Schriftsteller Ibn Isa (אבן ישע) wird darin citirt, der wird aber wahrscheinlich entweder Ibn Roschd, oder eher Ibn Sina heissen.

In Bezug auf diese Wissenschaftseintheilung und die Beschäftigung mit derselben werden darin ferner mehrere Stellen aus Bibel und Talmud erklärt, ganz im Sinne der spanisch-arabischen Schule. Dass genanntes Stück aus derselben stammt, ist gar keine Frage. Schluss: וחכמת הטבע שהקדמנו קראו מעשה בראשית.

Zu Cod. CXV (43).

Um den Rand dieses Stückes laufen hie und da kleine Anmerkungen. Gleich am Anfang, welcher lautet: ההגיון היא כלי לחכמות, besagt die Randglosse, dass die richtigere Uebersetzung folgendergestalt sei: ההגיון היא חכמה מן החכמות. Schluss: וכאן נשלם מה שרצינו לומר מהמקומות.

Zu Cod. CXIX (27).

Was eigentlich dieser Codex enthält, scheinen die Catalog-Verfasser übersehen zu haben. Dies Werk ist weder aus Plato und Aristoteles zusammengetragen, noch „nach einer der mehreren arabischen Uebersetzungen bearbeitet."

R. Joseph Ibn Kaspi hatte wohl, nach seinen eigenen Worten, im Sinne, die Ethik des Aristoteles und die Politik des Plato im Auszuge zu geben; das vorliegende Werk enthält aber nur einen Auszug oder ausgewählte Gedanken aus der Ethik, der Auszug von der Republik sollte erst nachfolgen. Wir sehen dies auch deutlich aus der Nachschrift des Verfassers, welche lautet: אני יוסף אבן כספי וכו' וצרפתי לזה ספר ההנהגה לאפלטון והוא יסודר אחר זה, „ich verbinde damit noch die Republik des Plato, aber diese folgt nachher."

Ferner ist das Werk nicht eine Bearbeitung nach „einer der mehreren Uebersetzungen," sondern ein Auszug aus dem Commentar des Ibn Roschd zu diesen Schriften des Aristoteles. Die Nachschrift Ibn Roschd's ist sogar hier zu lesen, der seinen Commentar beendigt hatte „am fünften Tage der vierten Woche im Monat Dil Kadeh des Jahres 572 nach der Zeitrechnung der Ismaeliten."

Die Nachschrift des Copisten ist hier wie gewöhnlich im Catalog genau angegeben, die Nachschriften des arabischen Verfassers wie des hebräischen Epitomisten hingegen ganz unberücksichtiget geblieben.

Das Werk trägt an der Spitze ein Motto aus den Sprüchen: בני אם חכמת חכמת לך, „Mein Sohn, bist du weise, bist du es dir selbst," welches auf die Bestimmung des Werkes für seinen Sohn Bezug hat. Anfang: אמר יוסף אבן כספי כי יש לכסף מוצא להוציא וכו׳ וילקט יוסף מהם המאמרים כו׳, Schluss vor den Nachschriften: אולי שלא תכשר לכל אחר מהם תרופה אחת.

Interessant ist die kleine Vorrede zum fünften Abschnitte (מאמר), in welcher Ibn Kaspi seine Worte an den Sohn richtet, der in Barcellona verheirathet war mit einer schönen noblen und sehr gebildeten Frau, welcher also an feiner Bildung und Gesittung nachzustehen ihm nicht gezieme. Er schicke ihm daher als Lehre zur Verfeinerung seiner Sitten die ausgewähltesten Sätze aus diesem Abschnitte.

Zu Cod. CXXXI (47).

Dieses Werk zerfällt in 26 kleine Abschnitte und fängt hier in der Mitte der Vorrede mit den Worten: ודע כי החכם הוא אשר מפעליו מתוקנים an, welcher Abgang jedoch bei einer etwaigen Herausgabe, leicht aus dem Exemplar der Leipziger Stadtbibliothek ergänzt werden kann.

Zu Cod. CXXXIII (37).

Wegen der Blüthezeit des Verfassers kann man in so ferne, mit dem Cataloge, nicht in Zweifel sein, wenn man weiss, dass diese Bearbeitung und Commentirung der Aphorismen des Hippokrates nach lateinischen Uebersetzungen verfasst wurde. Der Verfasser sagt in der Vorrede ausdrücklich, dass er Mehreres den lateinischen Commentatoren entnommen habe (מפרשי חכמי הנוצרים), und spricht auch zuletzt von lateinischen Uebersetzungen des Galen und Anderer, mit den Worten: ודי במה שהארכנו בפירושנו זה אשר קבצנו מדברי גליאנו מהעתקות רבות נמצאות בין הנוצרים ומפירושים רבים. Es rührt also jedenfalls dieses Werk von keinem Spanier her, und dürfte vielleicht der Verfasser, R. Jehuda, der Sohn des bekannten Schriftstellers und Herausgebers des „Juchasin", R. Samuel Schalom, sein. Es fängt an: אמר יהודה בן כבוד הרב ר׳ שמואל שלום ז״ל הנה מפני כי דברי אבוקרט וכו׳. Oder mag er vielleicht der sein, welcher von Asulai im *Waad* als französischer Rabbiner erwähnt wird.

In der Vorrede sagt der Verfasser, dass er den Commentar auf Verlangen des gelehrten Arztes R. Raphael, Sohn des R. David Cohen, geschrieben habe. Interessant ist noch folgendes Gedichtchen, das auf der letzten Seite, gleich nach Beendigung des Werkes, Platz hat. Es ist offenbar von einer anderen Hand, kann aber doch von demselben Verfasser sein. Der Inhalt ist eine Satyre, worin darauf angespielt wird, dass so lange man des Arztes braucht, man ihm schmeichle und Versprechungen mache, nachher aber alles vergessen wird, und man d e s s e n Bemühung und Kunst die Wirkung am Wenigsten zuschreibe:

בעלות מדות יתעל רופא   אז יקרא שד או טפסד
ברכי שפה גם נדבות פה   מזג דברי חן אז לא יחסר
ובסור חליו מעליו שש   בראותו כי מדוהו סר
יעיד כי צור הסיר נגעו   גומל טובות לכל נוצר
יאמר כי אין דברי אסור   קיימים בהיותו נאסד
אם נדרתי אין כאן נדר   אם אסרתי אין כאן אסור
יותר נדר מעיקרו וסר   בשתיית יין ואכילת בשר

Zu Cod. CXXXVIII (59).

Der fünfte Abschnitt, mit dem der Codex hier anfängt, und der aus 76 Capiteln besteht, fängt an: הפרק הא' בהסרת החזית הנקרא אלחזז או אלאבריה. Schluss des Werkes: וצרורים בצרור בגד אל המשקה בעת הבשול. Uebrigens ist der hebräische Uebersetzer, R. Schem Tob Tortosi, welchen der Catalog so gewiss angibt, hier gar nicht genannt. Wenn die Codices dieses Werkes auf anderen Bibliotheken diesen wirklich als Uebersetzer nennen, so muss doch erst die Identität der Uebersetzungen erwiesen werden.

Zu Cod. CXXXIX (68).

Die Aphorismen des Rasi enthalten hier nach der ausdrücklichen Zählung der Handschrift 82 an Zahl, fangen an: כאב הראש החם, und schliessen: חלקים שוים מקובצים ומבושלים. Nachschrift: תמו קצת פרקי ראזי, „beendigt einige der Aphorismen Rasi's."

Zu Cod. CXL (68).

Diese Uebersetzung der Praktik des Rasi ist augenscheinlich nach dem Lateinischen angefertigt, da die lateinischen Wörter sich hier in häufiger Anzahl vorfinden, daher also schon einer späteren Zeit angehört. Anfang: אמר החכם ברוב תחנוני אוהבי בדרך קצרה אחבר, und Schluss: עד כאן דברנו מן הרפואות המועילות לכל הקדחות הנזכרות.

Zu Cod. CXLI (59).

Hier ist ebenfalls weder Verfasser noch Uebersetzer genannt; der Titel trägt schlechtweg den Namen des Werkes: ספר המסעדים, Buch der Alimente. Uns möchte bedünken, dass wenn selbst der Verfasser richtig R. Isak ha-Jisraeli wäre, die Uebersetzung nicht nach dem arabischen Original, sondern erst in späterer Zeit nach dem Lateinischen angefertigt wurde. Es kommen darin so manche romanische Wörter vor, wie gleich auf dem zweiten Blatte: תקופת ניסן הנקרא פרימא

ויךא, „die Jahreszeit des Monats Nissan, welche genannt wird: Prima vera (Frühling)." Anfang: הנה הוא המבאר כח כל אוכל אשר יאכל וכו׳, und Schluss: טוב מאד אל המתמידים אותו. Zur näheren Kenntlichmachung geben wir auch den Inhalt einiger der vierzehn Abschnitte, so z. B. handelt der erste von den Getraide- und Gemüsearten, der 2. von den Baumfrüchten, der 3. von den Erdfrüchten, der 10. von den Eiern, der 11. von den Fischen u. s. f.

Zu Cod. CXLII (62. 68).

Hier überzeugten wir uns wirklich von dem, was wir zu dem vorhergehenden Codex muthmasslich ausgesprochen hatten, nämlich dass jedenfalls die Schrift Israeli's vom Harn aus dem Lateinischen ins Hebräische übertragen wurde, und nicht aus dem Arabischen. Der Catalog sagt freilich hier wieder, Kostanti Afriki hätte dies Werk aus dem Arabischen ins Hebräische übersetzt, aber merkwürdig und zu verwundern ist es, wie die so einfachen, dort citirten, Worte des Kostanti so missverstanden werden konnten. Kostanti sagt ja, er hätte das Werk aus dem Arabischen ללשון לעז übertragen, und wer weiss nicht, dass die לעז-Sprache, eine romanische, keinesfalls aber die hebräische bezeichnet.

Der Sachverhalt ist ganz einfach der, Kostanti Afriki übersetzte das in Rede stehende Werk aus dem Arabischen ins Lateinische und der hier ungenannte Uebersetzer, der die Kostanti'sche Uebersetzung wiederum ins Hebräische übertrug, nahm auch dessen Vorrede auf.

Man sieht auch deutlich, wie der Catalog die Anfangs, in dem Papier-Codex unleserlichen, Worte weggelassen hat, da es heissen müsste: אמר קושטנטי המעתיק הספר מלשון ערב אל לשון לעז, „spricht Kostanti, der Uebersetzer dieses Werkes aus dem Arabischen ins Lateinische."

Zu Cod. CXLV (59).

Die Catalog-Verfasser übersahen hier wiederum, dass dies Werk des Ibn Sina nicht nach dem arabischen Original, sondern nach der lateinischen Uebersetzung, in das Hebräische übertragen wurde. Gleich beim Titel besagt eine Randglosse, von derselben Hand, בל׳ נוצ׳ ויריבוס קורדיס, „in lateinischer Sprache (genannt) de viribus cordis". Ferner bemerkt der Uebersetzer, Blatt 143r, am Eingange zur Liste der Heilmittel, dass er dieselben nicht nach dem lateinischen, sondern umgeändert nach dem hebräischen Alphabet geordnet habe (אמר המעתיק לפי שאלף בית הנוצרים אינו הולך על סדר האלף בית שלנו וכו׳).

Anfang: הפרק הראשון מהולדת הרוח ומסוגיו וכו׳, und Schluss: בכח המתיך שבו.

Zu Cod. CXLVIII (30).

Dies Werk ist wirklich von dem hebräischen Uebersetzer aus dem arabischen Original übertragen, und sagt derselbe in seiner Vorrede: העירני לבי להעתיקו מלשון קדר.

Anfang nach der Vorrede: אמר החכם תכלית כונת הרפואות כו׳, und Schluss: לעזר למרפא ולתועלת. Zuletzt wird auch der bekannte Arzt Isac Israeli sehr gelobt, und ein Stück aus seinen Schriften citirt.

Das Werk ist übrigens nach der Anordnung des Uebersetzers in zwei Theile getheilt (מאמרים), von denen der erste die Theorie, der zweite die Praxis enthält.

Zu Cod. CLI (68).

Die Handschrift ist in diesem Codex äusserst schön zu nennen, eine echt afrikanische, welches auch das Bewandertsein des Schreibers in der arabischen Sprache beweist. Sowohl über dem obern Rande der Blätter steht der Titel der Abhandlung, arabisch mit hebräischer Schrift: מקאלת אל רבו, *Mukalet el-Ribo* Abhandlung über das Asthma; als auch manche Randanmerkungen, welche öfteres Gegeneinanderhalten des arabischen Originals deutlich zeigen.

Die dreizehn Abschnitte dieser Abhandlung zerfallen noch in kleinere Unterabtheilungen, welche eben so wie die ersteren Perek (פרק) benannt, und am Rande vom Schreiber gezählt sind. R. Maimonides erwähnt hier wie gewöhnlich seine Autoritäten, Hippokrat, Galen, Aristoteles, Rasi u. dgl. Mehrere. Der erste Abschnitt handelt von der guten Lebensweise überhaupt (במיטב ההנהגה בכלל), der fünfte von der Quantität (בכמות האכילה), der sechste von der Zeit der Zusichnahme der Nahrung (בעתות לקיחת המזון) u. s. f. Anfang: אמר הר״ם במז״ל שאלני וכבר הבאתי בפרק ,אדנגו על החולי הנקרא בערבי אל רבו שאכתוב לו מעט וכו׳, und Schluss: זה מה שימלט בו משגגת הרופאים וכו׳. Und wiewohl der Uebersetzer hier nicht angegeben ist, so kann man doch leicht schliessen, dass es einer aus der spätern Periode sein muss, da manchmal schon lateinische Wörter darin vorkommen. So im neunten Abschnitt באוקשימל Oxymel, statt סכנגבין *Sikengiabin*, welches auch am Rande angemerkt ist. Und dergleichen mehr.

Zu Cod. CLII (68).

Der Verfasser nennt selber in der Vorrede diese Abhandlung mit dem Ehrentitel: המאמר הנכבד, welchen wir aber nicht mit dem Catalog „vorzügliche Abhandlung" übersetzen, sondern wir beziehen den Titel ha-Nichbad auf den Richter, für den dieselbe geschrieben wurde. Man dürfte also sagen: **A b h a n d l u n g für den H o c h g e a c h t e t e n.**

Anfang: אמר משה כו׳ כבר התפרסם באורנו ונודע באקלמנו, und Schluss: זה השעור יראה העבד וכו׳. Das Wort צבי, welches in der Unterschrift des Uebersetzers nach בן תבון im Catalog ausgelassen ist, bedeutet wahrscheinlich nichts anderes, als eine Euphemie für den genannten Grossvater desselben. Abgekürzt von צדיק בגן עדן ישכון „der gerechte weile im Paradies."

Zu Cod. CLIII (68.)

Zur nähern Kenntlichmachung geben wir Anfang und Schluss etwas weitläufiger an. Anfang: אמר משה וכו' צוני האדון וכו' שאזכור לו הנהגה אחרת על דבור המשגל כי אמר שיש בזו תולשה כו' ואמר לי כו' שהוא לא יעזוב ענינו, und Schluss: ודע כי הרופאים קראו משקת המשמח משקה לשון השור לבדו כו' וכאשר יקח ממי הברזל הידוע וירתיח בו לשון השור כו' והאדון יבחר מזה כו'.

Ein Epigraph des Schreibers gibt dieser Abhandlung den Titel: נשלם מאמר המשגל אל הרב הגדול הרמב"ם ז"ל.

Zu Cod. CLVII (59).

Die im Catalog als Anfang citirten Worte, bilden in der Handschrift blosse Ueberschrift, ganz in der Höhe des Blattes. Vielmehr ist der Anfang folgender: שאלה מה היא מלאכת הבשמות התשובה מלאכת הבשם היא לכתות כו'. Es scheint auch das Stück bloss Fragment, denn es bricht in der Mitte ab, mit den Worten: והסבה היא זאת כי לנסות.

Ferner können wir nicht anders, als uns sehr verwundern über die Angabe des Catalogs, dass gleich darauf von Blatt 155*v* bis 156*r* eine alphabetische Liste von Heilmitteln folge. Man braucht gar nicht viel Kenntniss der hebräischen Sprache, um zu sehen, dass es eine Erklärung der Maasse und Gewichte ist, nur in alphabetische Ordnung gebracht. So; אסתר ששה זוזים ושני שלישי זוז, „ein Aster, das ist ein Sus und zwei Drittel Sus"; אבולום ששה עשר שעורות; „Ebolus beträgt 16 Gerstenkörner"; מתקאל זוז וחצי מהזוזים הנקרא בכיל וכו', „ein Miskal ist ein Sus und ein halber" etc.

Zu Cod. CLXXX (31).

Da das Werk so wichtig und selten ist, und der Catalog fast nichts zur nähern Kenntnissnahme desselben heranbringt, so müssen wir uns ein wenig weitläufiger darüber äussern, um dem Assemani, der wenigstens die Anfangsworte angibt, nicht nachzustehen.

Dieses Schaar ha-Schamajim bildet eigentlich, nach des Verfassers eigenen Worten in der Einleitung, das Ergänzungsstück oder den letzten Theil des von ihm früher verfassten *Jesod Olam,* und wäre dieses nicht bereits in den Händen Mehrerer gewesen, er den Inhalt des Schaar ha-Schamajim mit diesem zu einem Werke verschmelzen wollte (באמת החבור הזה אינו אלא כמו חלק אחרון מספר יסוד עולם וכאלו הוא מחזיק בשוליו ונלוה אליו ועשוי להשלים וכו' הייתי מצרף עניני הספר הזה אליו). Es besteht nicht aus 32, sondern aus 22 Capiteln, handelt von der Beschaffenheit der sieben Planeten, ihrer Kreise, Stellungen und Bewegungen, und fängt mit einer Widmung an seinen Sohn Joseph, folgendermassen an: מאשר בעיני בני ויקירי כו' הנה נא הואלתי לחבר לך הספר הזה שקראתיו שער השמים אסדר בו ואודיע תכונת גלגלי שבעת כוכבי לכת כו'.

Im Verlaufe der Einleitung entschuldiget er sich auch, dass er nicht in der Weise der gewöhnlichen Verfasser erst die Elementar-Grundsätze der Mathematik und Astronomie vorausgeschickt hatte, weil er dies Werk nicht für Anfänger geschrieben, sondern für seine Söhne und Schüler, welche schon das was er im Jesod Olam auseinandergesetzt, gelernt haben. Auch schrieb er dies Werk in seinem hohen Alter, wo ihn bereits Schwäche und Leiden mancher Art störten (וזהו באמת שכלאני מלהתעסק בחבור הזה עד העת הזאת שכבר כהו עיני כו').

Der Verfasser nennt seinen Sohn nicht, aber der Schreiber bemerkt vor dem oben gegebenen Anfang: ומסרו לבנו ליוסף „und welches er seinem Sohne Joseph übergab." Als Introduction zu diesem Werke, liest man hier noch ein Gedichtchen vom Verfasser, bestehend aus vierzehn Versen, welche alle auf den Reim — ajim endigen, und in deren letztem auf das Werk Jesod Olam, wie auch auf das gegenwärtige Schaar ha-Schamajim angespielt wird:

שורו בני עליון בחוג שמים   וראו ראות לב לא ראות עינים

und so weiter bis zum erwähnten Schlussvers:

למדו יסוד עולם ועל דלתי   זבול שקדו ודפקו שערי שמים.

Dies Gedichtchen nimmt die Hälfte der Seite ein, auf welches ein zweites zum Lobe des früher verfassten Jesod Olam ebenfalls vom Verfasser selbst folgt, mit arabischer Ueberschrift: פי צדר תאליפה אל גליל אל מסמי ספר יסוד עולם, welches aber kein anderes ist, als das bereits am Eingange des Jesod Olam abgedruckte, anfangend mit den Worten:

לא נכרו חכמות ולא נודעו   עד כי מזימות מופתיו הוצעו.

Alle Reime desselben gehen wie bekannt auf ־ֻעו Au aus, und endigen mit ובם יפגעו.

Nach der genannten Einleitung fängt das Werk mit dem ersten Abschnitte an: שער ראשון דע כי בעלי חכמת התכונה כלם כאחד כו', und bricht mit dem Anfang des 15. ab: שער חמשה עשר בסדור העקרים והיסודות שצריך להציעם לתקון שבעת כוכבי לכת.

Zu Cod. CLXXXI (60).

Da der Catalog zur Kenntlichmachung dieses Codex so gar nichts angibt, und sich blos mit der trocknen Muthmassung begnügt, dass er mit dem bei Oppenheim sich findenden Commentar zum *Schesch Kenafajim* identisch sei, und daher den etwaigen Bearbeiter noch ganz in Zweifel lässt, so wollen wir wenigstens die Anfangs und Schlussworte desselben hersetzen.

Blatt *1r* fängt wohl mit dem zweiten Kanaf an, es ist aber dies blos ein Stück, und auf der anderen Seite fängt das Werk wieder von andrer Hand vom ersten Abschnitt richtig, nach der Ueberschrift, mit folgenden Worten an: הכנף הראשון דע לך כמה מחזורים שלמים עברו מבריאת עולם, „der erste Abschnitt, wisse wie viel vollständige Sonnencyklus seit der Erschaffung der Welt verstrichen u. s. w." Dieser erste Abschnitt reicht bis *3r* und schliesst: או חק לבנה שוה וזה מספיק בבאור ענין הכנף הראשון. Der Commentar zum zweiten Kanaf von da bis *7r*. Der dritte von

da bis 7*v*. Der vierte von da bis 9*v*. Der fünfte von da bis 11*v*. Der sechste von da bis Ende 12*r* und schliesst: ואם תוסיף זמן חצי חלקות על הדבוק הנראה יעלה בידך רגע סוף חלקות וזה מספיק בבאור ענין הכנף הששי.

Ferner erwähnt der Catalog zwei Zeitrechnungstafeln, welche das Blatt 13 enthält, ohne über den eigentlichen Gegenstand der Rechnung nur ein Wort zu verlieren, und als ob diese zum Werke gar nicht gehörten. Diese Tabellen enthalten aber erstens eine Berechnung der Tekufot oder Jahreszeiten, dann eine tabellarische Darstellung, an welchem Grade des Thierkreises der Mond sich täglich befindet. Vorangehet die Theorie auf Blatt 12*v*, und zwar nennt sich der Verfasser אמר עמנואל, welcher derselbe Imanuel zu sein scheint, der das hier commentirte Schesch Kenafajim verfasst hat. Interessant ist auch die Bemerkung, dass er seine Rechnungen nach Albatani aufgestellt habe, dessen Systeme überhaupt jetzt allgemein gefolgt werde.

Zu Cod. CLXXXIII (60).

Zu verwundern ist, wie die Abfasser des Cataloges nur sagen konnten, dass die hier enthaltenen Abhandlungen über Sonnen- und Mondfinsterniss von unbekanntem Verfasser seien, und nur darum einem und demselben zuzuschreiben wären, weil sie hier zusammengeschrieben sind. Das Werk *Zurat ha-Arez* von R. Abraham bar Chija ist diesem Codex beigebunden, und unter Cod. 178 beschrieben worden, worin die Catalogisten, wenn sie nur am oberflächlichsten hineingeblickt hätten, erkennen konnten, dass diese Abhandlungen vollständig den vierten Abschnitt des genannten Zurat ha-Arez bilden, welche sich ein Copist aus demselben besonders abgeschrieben zu haben scheint. Es fangen diese Abhandlungen an: אחר שהשלמתי סדר מהלך שני המאורות וכו׳, „nachdem ich den geordneten Wandel der beiden Lichter (Sonne und Mond) beschrieben habe"; und schliessen: ופירוש כל הקורות להם והתלוי במהלך שלהם, und Beides bildet genau Anfang und Ende des vierten Abschnittes.

Wir haben sie ausserdem umständlich verglichen, und es herrscht kein Zweifel darüber ob.

Zu Cod. CLXXXIV (57).

Dass dieses Fragment den Ibn Esra zum Verfasser hat, ist auch aus folgender Wendung, Blatt 26*r*, zu ersehen: אני אברהם אבן עזרא מעתיק הספר חולק עליהם כאשר אפרש בספר המולדות, „und ich Abraham Ibn Esra, Uebersetzer dieses Buches, bin mit ihnen nicht einverstanden, wie ich in dem Werke Moldot auseinandersetze." Es entstehet freilich hierdurch auch der Zweifel, ob er nicht vielleicht blosser Uebersetzer dieses in arabischer Sprache verfassten Werkes sei; seine eigenen Ansichten, welche er dann und wann mit אמר אברהם „spricht Abraham" einführt, könnten als Einschiebsel gelten.

Den vier letzten Abschnitten, welche dieser Codex enthält, gehet eine umständliche Inhaltsanzeige voran. Diese reicht bis Blatt 6*r*. Von da der 36. Abschnitt bis 28*r*, schliesst mit den Worten: אז יהיה לכבב כח גדול. Der 37. Abschnitt von Blatt 28*v* bis 54*r*, schliesst: כי עליהם כל המשפטים. In der Mitte ist Seite 47*r* leer, mag vielleicht was ausgelassen sein. Der 38. Abschnitt von 54*v* bis 62*r*, schliesst: רק כל משרת עם ראש תנין וזנבו. Auf Blatt 58*r* findet sich vor einem Absatz folgende Bemerkung: ועתה אכתוב דרך קצרה מה שהאריך בו המחבר, „und nun werde ich in Kürze zusammendrängen, worüber der Verfasser sich weitläufig ausspricht." Eine fernere Bestätigung für unsre obige Muthmassung wäre dies, wenn nicht folgende Worte auf Seite 59*v*, zum Schluss des eben herangebrachten, so lauteten: עוד אביא הענינים שהביא החכם אבן עזרא על השבעה ככבים בספר הטעמים, „noch will ich hersetzen, was der gelehrte Ibn Esra in seinem Buche ha-Taamim über die sieben Planeten sagt." Es scheinen also diese Bemerkungen blos vom Abschreiber herzurühren.

Der 39. Abschnitt von 62*v* bis 77*r*, und schliesst: כאדם בבית האסורים. Der 40. und letzte Abschnitt von da bis 93*r*, wo er mit den Worten abbricht: ועד שתים עשרה שעות מן היום.

Zu Cod. CLXXXV (60. 67).

Der Name ספר חכמה, Buch der Weisheit oder besser Buch der Wissenschaft für diesen Codex, findet sich hier nur als Ueberschrift, die wahrscheinlich vom Schreiber herrührt, und eben so wie die Benennung ראשית חכמה durch die Anfangsworte des Verfassers: אמר אברהם ראשית חכמה כו' veranlasst worden sind. Jedoch finden wir in dem vorigen Codex 85*r* das Werk: Reschit ha-Chokma angeführt, also von Ibn Esra selbst so benannt, da wir die citirten Worte in unsrem Codex (4. Abschnitt) wiedergefunden haben. Die Benennung jedoch ספר חוקות השמים, „Buch der Gesetze des Himmels" mag auf einem Missverständnisse beruhen. Ibn Esra sagt nämlich nach den Einleitungs-Worten: והנה אתחיל לספר חוקות שמים, „nun will ich anfangen zu erzählen (abzuhandeln) von den Gesetzen des Himmels", wo das Wort Saper für Sefer, Buch, genommen wurde.

Das Werk bildet hier nicht den ersten Theil eines grössern, wie der Catalog meint, welches durchaus nicht ersichtlich ist. Vielmehr zerfällt es selbst in zehn Abschnitte (שערים, Pforten), deren Inhalt gleich nach der kleinen Einleitung angegeben ist, und die sich auch vollständig hier finden. So zum Beispiel handelt der erste Abschnitt von der Form des Himmelskreises, seiner Eintheilung, Gestirne u. s. w. (בדמות הגלגל וחלקיו ומזלותיו וצורותיו כו'); der zweite von der Kraft der Gestirne, ihrer Gradunterschiede und Wirkung (בכח המזלות ומעלתם ומפעלם) ff. Es mag aber als Einleitung und zuerst Verfasstes zu den übrigen gelten.

Zu merken ist noch, dass der Verfasser hier nach Vollendung dieses Werkes, ein anderes Werk, das oben erwähnte Sefer ha-Taamim, zu schreiben verspricht.

Es endigt das Werk vor dem im Catalog abgedruckten, dem Schreiber blos

zugehörenden, Gedichtchen mit den Worten: וניהוג המזלות הפך הגורלות כאשר הזכיר בטלמיוס בספר הפרי.

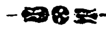
Zu Cod. CLXXXVI (65).

Abermals ist nicht zu verhehlen, wie der Catalog eine gänzliche Unbekanntschaft mit dem beschriebenen Codex, ausser dem als Ueberschrift angegebenen Titel, verräth. Es ist dieses Buch *ha-Moldot* kein anderes als der vierzigste Abschnitt des unter Cod. 184 beschriebenen Schluss-Fragments eines grössern Werkes Ibn Esra's. Es fängt dieses Sefer ha-Moldot ebenfalls wie jener Abschnitt mit אמר אברהם הספרדי כל משכיל בחכמת משפטי כו' an, und ist nach unsrer genauesten Vergleichung ganz dasselbe.

Zu bemerken ist nur, dass während der vierzigste Abschnitt einen Absatz, der eine Seite ausfüllt und mit den Worten anfängt: אמר אבן עזרא מפיל אני כו', mehr enthält und dennoch als Fragment abbricht, unser Sefer ha-Moldot vor diesem mit den Worten: יבמזל שניהם וביתרות schliesst, und zwar nach der Angabe des Copisten, als vollständig und vollendet.

Ferner sieht man dieser Sonderabschreibung consequent, z. B. Blatt 5r, blos das Reschit ha-Chokma (כבר הזכרתי בספר ראשית החכמה) citiren, während der dortige 40. Abschnitt auch den 38. jenes Buches (ובשער שלשים ושמנה מהספר הזה) erwähnt.

Bei dieser Gelegenheit verglichen wir auch und fanden, dass die zwei ersten Abschnitte des Buches Reschit ha-Chokma mit dem Anfang des 37. Abschnittes im genannten Fragment congruiren, welches jedoch dann wiederum in seiner aphorismatischen Weise eigenthümlich fortgesetzt ist.



Alphabetisches

Verzeichniss der in diesem Catalog beschriebenen Werke.

א

אל תהי כאבותיך, Schreiben des Ephodi XVI (95).

ב

באור נרבוני למורה, More - Commentar des Narboni XV (101).

ו

ויכוח לאליהו מאגיסטרטוס, Disputation des Elias Magistratus XVI (95).

ז

זוהר הרקיע לרשב"ץ, Zohar ha-Rekia des Raschbaz XVII (111).

ח

חרת הלבנה, Räthsel, von Ibn Esra XXXIV (125).

י

יסוד עולם, Astronomie, von Israeli XXXIV (125).

כ

כלימת הגוים, Streitschrift XVI (95).

כתב הדעת, Philosophie XXXII (123).

ל

לישרים תהלה, Drama, von Chajim Luzzatto XXVIII (103).

מ

מגדול עוז, Drama, von Chajim Luzzatto XXVIII (103).

מגלת סתרים, Commentar zu Ibn Esra, von Motot VI (98).

מחזור לר"ה וי"כ, Machsor II (96).

מחזור לר"ה וי"כ, Machsor III (118).

מכתב לר' שלמה בונפידו, Schreiben von Bonfido XVI (95).

מסתגב לר"י וקאר, Gedicht sammt Commentar, von R. Joseph Wakar XVIII (107).

מעשה אפוד, Grammatik, von Ephodi XXXVII (94).

מעשה חושב, Arithmetik, von Ralbag XXXV (112).

מעשה תורה, Sprüche, von Rabbenu ha-Kadosch VIII (110).

מקדש מעט, Gedicht, von Rieti XIX (108) XX (102).

מרד צרפת, geschichtliche Abhandlung XXVII (104).

משפטי הכוכבים, Astrologie, von Charisi XXXVIII (93).

נ

ס' הנפש, über die Seele, von Palkira XXX-I (121. 92).

ס

סדר העבור, Kalenderberechnung XXXVI (119).

סדור תפלה, Gebetbuch I (87).

ע

עמק הבכא, Geschichte der Juden-Verfolgungen XXIX (124).

ערוגת החכמה, Arugat ha-Chokma, von Ibn Esra XV (101).

פ

פזמונים מר"י נגארה, Hymnen, von Nagara XXII (99).

פיוטים, Poesien IV (115).

פי' על תנ"ך, Commentar zur Bibel V (89).

פי' על אבן עזרא, Commentar zu Ibn Esra, von R. Mose Minhsnearim VII (106).

פי' על ספרא, Commentar zu Sifra, von R. Hillel IX (116).

פי' על ספרי, Commentar zu Sifri X (114).

פי' הנה ישכיל עבדי לרמב"ן, Ramban - Commentar zu Cap. 53 des Jesaja XVI (95).

פי' לספירת העומר, Commentar zu Sephirat ha-Omer XVI (95).

פי' עשר ספירות, Commentar zu den Sephirot XVIII (107).

ק

קאנון, Canon des Ibn Sina XXXIX (100).

קערת כסף, Gedicht, von Esobi XXI (88).

ר

רוח חן, Philosophie XV (101).

ס' רפואות, Medizinisch, von Johann de Saint-Amand XL (126).

ש

שבט יהודה, Geschichtliches, von Virga XVI (95).

שירים וזמירות, Hymnen XXIII (90).

שירי החליפות, Ovid's Metamorphosen XXIV (91).

השכל והמושכלות, Ueber den Nous, von Farabi XXXIII (122).

שער המילואים, Astronomie von Israeli CXXIV (125).

ת

תולדות יצחק, Gedichte von Isac Luzzatto XXV-VI (105. 117).

תורת חר"ן, Talmudisch, von R. Nissim XI (97).

תשובות הגאונים, Gutachten der Geonim XII (120).

תשובות רב האיי, Gutachten des R. Hai XIII (113).

תשובות הרדב"ז, Gutachten des Radbas XIV (109).

*אגרת יער הלבנון, Poetisch, von Rieti XIX (108).

Alphabetisches

Verzeichniss der im Krafft'schen Catalog enthaltenen handschriftlichen Werke.

א

אגרת המוסר לארסטו, der moralische Brief des Aristoteles CXX (27).

אגרת נשיא דמשק בשבח המימוני, ein Sendschreiben des Nasi von Damaskus zur Vertheidigung des Maimonides LXVII (55).

אגרת על מלאכת הבשמות, Abhandlung über die Zubereitung der Arzneien CLVII (59).

אגרת הרמב"ם לבנו אברהם, ein Schreiben des Maimonides an seinen Sohn Abraham LXXX (60).

אגרת הרמב"ם לחכמי לוניל, ein Schreiben des Maimonides an die Gelehrten zu Lunel LXVI (55).

אוצר העניים, Schatz der Armen CLV (62).

אורח סלולה, astronomische Abhandlung von Isac Alchadeb CXCI (57).

אלמגסטי, Almagest CLXXIV (40. 31).

אלמנצורי, Elmanzuri CXXXVIII (59).

אלפרגני, El-Fargani CLXXVI (60. 50. 31).

אמרי נואש, Poesien von Salomo di Fiera CVII (72).

אפריון עשה, Rituelle Schrift von dem Karäer Salomo Troki LIV (73).

ארגוזה, medizinisches Gedicht des Ibn Sina CXLVI-VII (64. 49).

אשכול הכופר, Philosophisch-exegetisches Werk des Karäers Jehuda Hadassi LIII (23).

אשרי, talmudischer Commentar von R. Ascher ben Jechiel XLII (8).

ב

באור בן רשד לס' שמע הטבעי, Commentar Ibn Roschd's zu der Physik des Aristoteles CXXI (51).

באור בן רשד לס' הנהגת המדינה לאפלטון, Commentar Ibn Roschd's zu der Politik des Plato CXXIX (27).

באור בן רשד לס' ההלצה לארסטו, Commentar Ibn Roschd's zu der Rhetorik des Aristoteles CXVII (61).

באור הג' כללים של בעל הדרקטאטי, Commentar zu den drei Regeln des Verfassers der Tractate CXVI (43).

באור כ"ה הקדמות המורה, Commentar des Tebrisi zu den 25 Propositionen des Maimonides LXXIV (46).

באור ס' המופת לארסטו, Commentar des Ibn Roschd zu der Analytik des Aristoteles CXIV (47).

באור שש כנפים, Commentar zu dem astronomischen Werke: die sechs Flügel CLXXXI (60).

ס' הבהיר, Kabbala LXXXVI (47).

בחינות עולם, poetisches Werk des R. Jedaja Hapenini LXXXII (43. 79. 67).

ס' בעלי חיים לארסטו, über die Thiere, von Aristoteles CXXIII (44).

ג

ס' גן עדן, ein kabbalistisches Werk XCVI (81).

ס' גרם המעלות, medizinisches Werk CLIV (45).

ד

ס' הדפק, Abhandlung über den Puls CLXIV (64. 62).

דרך עץ חיים, über die Kabbala, von R. Chajim Vital XCVIII (18).

ס' הדראקטאטי, die Tractate des Petrus Hispanus CXV (43).

ה

הגדה של פסח, Legende für das Passah XXXVII (75. 77. 12. 86).

הגיון אבן רשד, die Logik des Ibn Roschd CXIII (43. 53. 76).

ס' ההויה וההפסד, das Buch von der Zeugung

und Verwesung, von Aristoteles CXXIV (63. 51).
הנהגת הבריאות, diätetische Abhandlung von Maimonides CL (44).
הנהגת הבריאות, medizinisches Werk von Jehuda ben Jacob CLX (64).
ס' הקש הקצר, über den Syllogismus, von Alfarabi CXII (53).

ח

ס' החוש והמוחש, das Buch vom Empfindbaren, von Aristoteles CXXV (51).
ס' חכמה, Astronomie, von Ibn Esra CLXXXV (60. 7).
חכמת התכונה, Astronomie, von Ibn Elheissém CLXXVII (66).
חפץ השלם, Medizin, von Zaharavi CXLVIII (30).

ט

מטבע הבהמות, Commentar Ibn Roschd's zur Naturgeschichte der Thiere von Aristoteles CXXII (63).

י

יד החזקה, Jad ha-Chesakah, von Maimonides XLIII (1).
ס' היושר, Medizin CLXI (64).
יסוד עולם, Astronomie, von R. Isac Israeli CLXXIX (31).
יסודות לאקלידס, die Elemente, von Euklides CLXXIII (66).
ס' יצירה, das kabbalistische Buch Jezirah LXXXV (83).

כ

ס' הכבוד, Kabbala, von R. Jeschajahu XCVII (81).
כתר תורה, Commentar zum Pentateuch, vom Karäer Ahron Nikomediu XXXV (21).

ל

לשון למודים, hebr. Grammatik, von David ben Jechia CII (58).

מ

מאזני צדק, Ethik von Gasali CXXX (27).
מאזני העיונים, Philosophie, von Ibn Roschd, CXXXI (47).
מאמר המשגל, über den Coitus, von Maimonides CLIII (68).
מאמר הנכבד, Medizinisch, von Maimonides CLII (68).
מאמר בדבור הקו העקום והישר, über die Lehre von der krummen und der geraden Linie LXXV (46).
מבוא אל טיגני גאלינוס, Einleitung zur Mikrotechnik von Galenus CXXXV (62. 68).
מבוא למלאכת הרפואות, Einleitung in die Arzneiwissenschaft, von Honein ben Isac CXXXVI (62).
מגלה מגלה עמוקות, ein Schreiben des Maimonides LXXXI (60).
מדרש החכמה לארסטו, Philosophie von Aristoteles CIX (42).
מדרש רות, Auslegung des Buches Ruth LXXXIU (47).
מדרש שיר השירים, Auslegung des hohen Liedes LXXXIX (47).
מהלך שבילי הדעת, hebr. Grammatik von R. Moses Kimchi CI (58).
ס' המולדות, Astrologie von Ibn Esra CLXXXVI (65).
מחברות, hebr. Wörterbuch, von R. Menachem ben Seruk CIV (67).
מחזור, Festtagsgebetbuch LX (71).
מלאכת היד, Chirurgie CLXII (64).
מלות ההגיון, Logik, von Maimonides CXI (53).
מנהגים, Ritualien LXIV-V (75. 25).
מסורה, die Massorah XXV (35. 16. 5. 28. 14. 38. 4. 25. 17).
ס' המסעדים, über die Nahrungsmittel, von Isac Israeli CXLI (59).
ס' המעלות, über die Pflanzen CLXVII (62).
מפתח התלמוד, Clavis Talmudica, von R. Nissim XL (33).
מראה אופנים, Astronomie, von Salomo ben Avigdor CLXXXII (56. 31).
מראות השתן, über den Harn CLXIX (69. 62).
מראות השתנים, über den Harn, von Abrah. b. Jehuda CLIX (69).
מרדכי, Commentar zum Talmud, von R. Mardochai XLIV (2).
ס' המרקחות, über Medicamente CLXX (69).
משרת משה, philosophische Abhandlung LXXVI (43).

נ

ס' הנפש, Commentar Ibn Roschd's zu de Anima von Aristoteles CXXVI (54).
ס' הנצח, Topik, von Alfarabi CXII (53).
נר אלהים, Religionsphilosophie, von R. Chisdai LXXVIII (46).

ס

סדר עולם רבא, Chronologie XXXVI (44).
סמ"ג, Talmudisch L (34).
סמ"ק, Talmudisch LII (75. 12).
ספסטיקא, über die Sophistik, von Alfarabi CXII (53).
סתרי תורה, Kabbala, von Abulafia LXIX (55).

ע

עמודי כסף, Caspi's Commentar zum More Nebuchim LXX (55).
עץ החיים und עץ הדעת, Kabbala, von R. Jeschajahu XCIV-V (81).
עץ חיים, Religionsphilosophie, vom Karäer Ahron ben Eliahu LXXIX (22).

ערוך, talmudisches Wörterbuch, von R. Nathan CVI (7. 10).

פ

פי' בחינות עולם, Commentar zum Bechinot Olam, von Isac Latas LXXXIV (24).

פי' הגט, Erklärung des Scheidebriefes, von R. Simson Kinon XLVIII (12).

פי' כ"ה הקדמות של מורה, Commentar des R. Hillel zu den 25 Propositionen des More LXXII (55).

פי' כ"ה הקדמות, Commentar zu denselben von einem Anonymus LXXIII (55).

פי' לקות המאורות, über Sonnen- und Mondfinsterniss CLXXXIII (60)

פי' מורה נבוכים, Commentar zum More, von Kreskas LXXI (55).

פי' פרקי אבוקרט, Commentar zu den Aphorismen des Hippokrates CXXXIII (37).

פי' התורה, Commentar zum Pentateuch, von Ibn Esra XXXI (39).

פי' התורה, Commentar zum Pentateuch, von Recanati XXXIV (12).

פי' תנ"ך, Commentar zur Bibel, von Raschi XXX (3, theilweise in 28. 14. 12. 9. 25).

פי' התפלות, Auslegung der Gebete, von Recanati LXXXVIII (47).

פסקים, Entscheidungen von R. Jeschaja di Trani XLI (41).

פענח רזא Pentateuch-Commentar, von R. Jizchak ha-Levi XXXIII (12).

פראטיקא, die Praktik von Razi CXL (68).

פרחון hebräisches Lexicon, von R. Salomo Parchon CV (26).

פרק התלמוד והמלמד והלמוד, Abhandlung über Schüler, Lehrer und Gegenstand CX (43).

פרקי אבות, Sprüche der Väter XXXVIII (75. 77).

פרקי ראזי, Aphorismen des Razi CXXXIX (68).

צ

צורת הארץ, Astronomie, von R. Abr. b. Chija CLXXVIII (60).

ק

קבוצי גאלינוס, Gesammelte Werke des Galenus CXXXIV (29).

קנון, Canon des Ibn Sina CXLIII (69. 32. 54).

קצור אלמגסטי, Compendium des Almagest CLXXV (66).

קצת פי' בחינות עולם, R. Leons Commentar zum Bechinot Olam LXXXIII (43).

ר

רוח חן, Philosophie LXXVII (62. 43).

ס' הרוקחים, Arzneikunde, von Saladin di Ascalo CLVI (68).

רפואות הלבבות, über die Herzkrankheiten, von Ibn Sina CXLV (59).

רשימה למורה, Index zum More Nebuchim LXVIII (55).

ש

שאלות ותשובות, Rechtsbescheide von R. Jizchak Latas LV (24).

ס' השיר, Commentar Ibn Roschd's zur Poetik des Aristoteles CXVIII (61).

שיר היחוד, religiöses Gedicht LXIII (75).

שירה שקולה, grammatisches Gedicht, von Gebirol C (26).

שירה על י' דברים, Gedicht über die zehn Gebote LI (82).

שירים ומליצות, Gedichte von Salomo di Fiera CVIII (72).

ס' שמירת הבריאות, über die Erhaltung der Gesundheit CLXV (64).

שמים ועולם, über den Himmel und die Welt, von Ibn Sina CXXVII (60).

שער הכללים, Kabbala XCIX (18).

שער הכרת הפרצוף, Physiognomik (angeblich) des Aristoteles CXXVIII (60).

שער השמים, Astronomie, von Israeli CLXXX (31).

שערי דורא, Talmudisch XLVI (12).

שקל הקדש, hebr. Grammatik, von Ben Jechija CII (58).

ס' השרשים, Kabbala XCIII (12).

ס' השתן, über den Harn, von Israeli CLXIII (64. 62).

ס' מהשתן, über den Harn, von Costanti Afriki CXLII (62. 68).

ת

תוספות, Pentateuch-Commentar XXXII (28).

תוספתא, Tosifta XXXIX (20).

תנ"ך, Bibel I- XXIV (35. 4. 15. 16. 17. 5. 6 13. 14. 9. 11. 28. 38. 19. 25. 12. 71. 75. 77. 86).

תפלה, Gebetbuch LVI (75. 77. 25. 86. 84. 85).

תקון שטרות, Vertragsurkunden, von Ribam XLVII (12).

תקונים, Kabbala LXXXVII (78).

תקופות, Kalenderberechnung CXCIII (57).

תרגום ירושלמי, Targum Jerusal. XXVII (28).

תרגום מגלות, Targum zu Megillot XXIX (28)

תרגום נביאים, Targum zu Propheten XXVIII (11. 28).

תרגום התורה, Targum zum Pentateuch XXVI (14. 6. 28. 12 9).

ס' התרומה, Talmudisch XLV (36).

תרומת הכסף, Ethik, von Ibn Caspi CXIX (27).

Druck von A. della Torre, vormals v. Schmid's Buchdruckerei.


CANCELLED



